

ÖÖNachrichten

Österreichische Post AG, MZ 13Z039591 M, ÖÖN, Promenade 23, 4020 Linz, Retouren an PF 555, 1008 Wien

11/2023

**TOP
250**

Die größten Unternehmen
Oberösterreichs

So innovativ ist Oberösterreich

Das leisten unsere Firmen,
Unis und Fachhochschulen

WERBUNG

CORPORATE BANKING

Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich



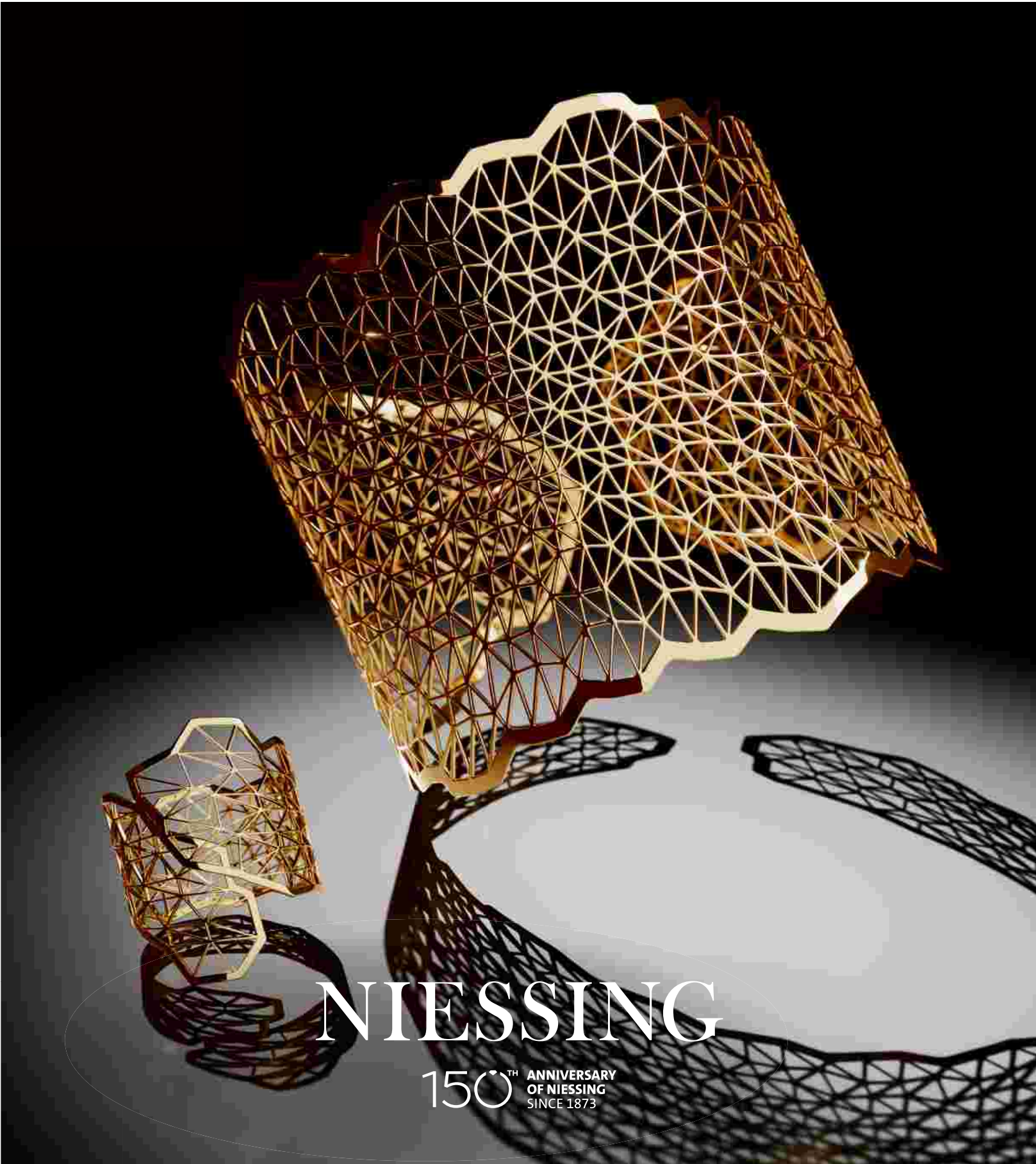
WIR READY
FOR
GROWTH.

Wir macht's möglich.

Sie wollen den nächsten Step machen?
Gehen wir's gemeinsam an. Unser inter-
nationales Netzwerk ist für Sie da.

corporate-banking.business

NIESSING TOPIA VISION Express your visions in gold!



NIESSING
150TH ANNIVERSARY
OF NIESSING
SINCE 1873

S.M. WILD
Juwelier
Linz | Landstraße | smwild.at

One-Stop-Shop für Innovation & Investition

Förderungen, Patentrecherche, die richtigen Kooperationspartner aus Wirtschaft und Forschung, Unterstützung im Innovationsprozess oder bei der Standortsuche.

Es gibt viele Bausteine, die zum Geschäftserfolg beitragen und mit der öö. Standortagentur Business Upper Austria einen Ansprechpartner für die ganze Bandbreite an Förderungen, die aktuell eifrig genutzt werden.

Kooperation hoch im Kurs

„Vor allem die Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen gewinnt an Bedeutung“, weist Geschäftsführer Werner Pam-

linger auf den Wissenstransfer Forschung–Wirtschaft hin. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf kleinen und mittleren Unternehmen, die bisher noch nie mit einer Forschungseinrichtung zusammengearbeitet haben. Für sie gibt es in den Programmen easy2innovate und TIM – Technologie- und Innovationsmanagement maßgeschneiderte Unterstützung und finanzielle Förderungen. 40–50 Unternehmen werden so pro Jahr erstmals mit

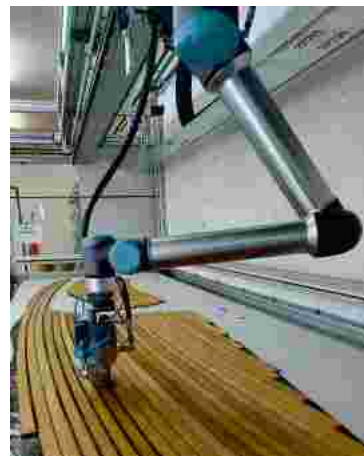
Forschungseinrichtungen vernetzt.

In den acht Clusterinitiativen geht es vor allem um firmenübergreifende Kooperationen. Rund 2000 Partner arbeiten erfolgreich zusammen, unter anderem in Kooperationsprojekten, die vom Land Oberösterreich mit bis zu 300.000 Euro gefördert werden. Im Mittelpunkt steht dabei Technologieentwicklung oder Organisationsentwicklung mit Technologie/Digitalisierungsbezug.

Standort für Investitionen gefragt

In der Betriebsansiedlung werden laufend rund 400 Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekte betreut – 80 Prozent davon von oberösterreichischen Unternehmen.

Beratung zu aktuellen Förderprogrammen und Förderanliegen am Business Upper Austria Fördertelefon: 0732 / 79810-5420; www.biz-up.at



Sparsam und genau: Hier ölt und klebt Kollege Roboter.

Robotik, wie sie sein soll: In einem Kooperationsprojekt im Mechatronik-Cluster wurden monotone Arbeiten wie Verfugen und Ölen von Bauteilen automatisiert. Die Mitarbeiter:innen sind von der einfachen Bedienung begeistert, die Produktivität steigt.

Foto: Lidauer



KOOPERATION ZAHLT SICH AUS

Das Land Oberösterreich gewährt eine Förderung bei der Umsetzung von kooperativen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Organisationsprojekten.

Projekte mit Beteiligung einer F&E-Einrichtung werden mit maximal 40 Prozent der Projektkosten bzw. höchstens 300.000 Euro gefördert, Ohne F&E-Beteiligung sind es 20 Prozent. Gefördert werden oberösterreichische Unternehmen, die Mitglied in einer der Cluster- und Netzwerk-Initiativen sind. Förderrichtlinien für Kooperationsprojekte und Antragsformular:



Pimp my Hochstuhl.

Vor drei Jahren hat das Trauner Start-up QuarttoLino einen multifunktionalen Kinderhochstuhl auf den Markt gebracht. Künftig sollen elektronische Bauteile zusätzliche „Touch and play“-Funktionalität bieten. Wie die elektronischen Teile in ein Möbelstück aus Holz integriert werden können, war Inhalt eines Kooperationsprojekts im Kunststoff-Cluster.

Foto: Quarttolino



Mobiles Carbonfaser-Recycling.

Das Linzer Start-up Carbon Cleanup hat eine Technologie zum Recycling von Kohlenstofffasern aus Industrieabfällen entwickelt. Dank der Beratung durch Udo Gennari, Patentrechtsexperte bei Business Upper Austria, konnte das junge Unternehmen seine Innovation patentieren und dadurch am EU-Projekt RECREATE teilnehmen. 50 Prozent der Patentierungskosten wurden von der aws-Förderung Green.IP finanziert.

Foto: Carbon Cleanup



Engagiert für eine lebenswerte Zukunft.

Wir stehen zu unserer Verantwortung für die Menschen in der Region und die Umwelt. Seite an Seite mit unseren Kund:innen ihr Finanzleben zu gestalten, ist uns ein großes Anliegen. Deshalb lassen Sie uns gemeinsam Ihre Zukunft mit den für Sie passenden Finanzierungs- und Vorsorgelösungen planen.

SPARKASSE
Oberösterreich



www.sparkasse-ooe.at

Die Top 250

als eigener Teil mit Analyse, Details und alphabetisch geordnet auf den Seiten 41 bis 79

Inhalt



8 So innovativ ist Oberösterreich

Wasserstoff wird als Träger- und Speichermedium eine große Rolle spielen, Unternehmen und Forschungsinstitutionen befassen sich damit. Plus: der neue JKU-Rektor Stefan Koch (Bild) im Interview.



30 Wie Firmen nach Mitarbeitern angeln

Zehn Beispiele und noch mehr Tipps, wie heimische Betriebe die richtigen Talente an Bord holen – und wie es ihnen gelingt, sie auch zu halten und sie zu eigenen Werbeträgern zu machen.



80 Im Ausland höchst erfolgreich

Sie haben in Oberösterreich ihre Ausbildungen absolviert und sind heute an renommierten internationalen Forschungsstätten tätig: sieben Wissenschaftler im Porträt.



94 Wie sich die Wissenschaft kleidet

Was Frau und Mann trägt, ist sehr unterschiedlich, denn die Arbeitsbereiche sind vielfältig. Da geht es ums Forschen, Lehren und gelungene Außenauftritte. Vier Vertreter präsentieren ihre Outfits.



Fotos: Bota, colourbox, Weihbold

Innovation größer denken

VON DIETMAR MASCHER



Editorial

Innovation ist nicht nur eine gute Idee oder eine geniale Erfindung, sondern auch die Vermarktung und der Einsatz im täglichen Leben. In dieser Ausgabe stellen wir die Frage, wie innovativ Oberösterreich ist. Dabei ergibt sich ein beeindruckendes Bild. Forschungseinrichtungen und Unternehmen sprühen geradezu vor guten Ideen und Innovationen.

Die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Wissenschaft hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert, wie auch der neue Rektor der Johannes Kepler Universität, Stefan Koch, im Interview bestätigt. Und wenn man sich dann auch noch die Exportstatistik vor Augen führt und bestätigt bekommt, dass dieses Bundesland Exportmeister ist, also auch auf vielen ausländischen Märkten wettbewerbsfähig ist, könnte man durchaus zufrieden sein.

Es gibt jedoch zwei Aber: Erstens lassen sich Innovationen nur dann international vermarkten, wenn die Wettbewerbsfähigkeit nicht durch Bürokratie und vergleichsweise hohe Energiepreise leidet. Und zweitens muss sich Oberösterreich mit Europa die Frage stellen, wie wir Innovationen so groß denken und machen, dass wir international mit Wirtschaftsblöcken wie den USA oder China mithalten können, die es nicht nur verstehen, ihre Märkte abzuschotten, sondern Innovationen so zu skalieren, dass sie international attraktiv sind. In diesem Bereich haben wir Nachholbedarf. Und die Zeit drängt. Bei der Lektüre dieser Ausgabe wünsche ich Ihnen viele Aha-Erlebnisse und viel Vergnügen.



IMPRESSUM:

Medieninhaber: OÖN Redaktion GmbH & Co KG, 4020 Linz, Promenade 23. **Herausgeber und Verleger:** Ing. Rudolf A. Cuturi, MAS, MIM. **Chefredakteurin:** Mag. Susanne Dickstein. **Redaktionelle Leitung:** Mag. Dietmar Mascher, Mag. Sigrid Brandstätter. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Mag. Ulrike Rubasch, Mag. Elisabeth Precht, Martin Roithner, Mag. Alexander Zens, Verena Mitterlechner, B.A., Dr. Karin Haas, Josef Lehner. **Grafik:** Budweiser. **Anzeigenleitung:** Mag. Bernd Kirisits, Wimmer Medien GmbH & Co. KG, 4020 Linz, Promenade 23. **Producing:** Silvia Sigl, Elwin Hölzl. **Herstellung:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, 3580 Horn.

WACHSEN WIR GEMEINSAM.

MIT DER RICHTIGEN BERATUNG.

Profitieren Sie von **unserer Finanzierungs- und Förderkompetenz** für den **unternehmerischen Mittelstand!**



in

www.vkb.at/fuer-unternehmen

✓KB

IHRE BANK. IHR ERFOLG.

Mit Vollgas zu Innovationen

So innovativ ist Oberösterreich: vom Wasserstoff als Energieträger der Zukunft bis zur künstlichen Intelligenz

Von Martin Roithner und Ulrike Rubasch

Albert Einstein ist das Sinnbild für den unruhigen Erfindergeist, der den Menschen antreibt. In unserem Bundesland ist viel von diesem Forschergeist zu spüren, in den klassischen Bildungsstätten der Universitäten und Fachhochschulen sowie in den Unternehmen aller Größen. Die OÖNachrichten haben versucht, einen guten Überblick über die vielfältigen Innovationen im Land ob der Enns zu gewinnen.

Transformation zur Klimaneutralität

Die zentralen Themen in den oberösterreichischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen sind Wasserstoff und seine Rolle für die Transformation der Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft sowie Digitalisierung bzw. künstliche Intelligenz. Insgesamt

werden seitens des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft 600 Millionen Euro an Förderungen zur Unterstützung der österreichischen Wirtschaft bei ihrem nachhaltigen und digitalen Wandel bis 2026 bereitgestellt. Davon fließen über 300 Millionen Euro in transformative Unternehmensprojekte mit experimenteller Entwicklung und Qualifizierungsmaßnahmen. Schwerpunkte sind die Sektoren Automotive, Mikroelektronik und Life Science. Fünf der bisher 21 geförderten Transformationsprojekte kommen aus Oberösterreich.

Innovation geschieht auf vielen Ebenen, auch auf gesellschaftlicher oder schulischer Ebene. Das Genie Einstein mahnte einmal: „Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.“



Das wasserstoffbetriebene Schneemobil Lynx HySnow aus dem Hause BRP Rotax in Gunskirchen Foto: BRP Rotax

DRUCK VON WIRTSCHAFT UND POLITIK

„Ohne Wasserstoff sind wir nicht zukunftsfähig“

Rund 40 Unternehmen und Institutionen in Oberösterreich beschäftigen sich derzeit mit dem Einsatz von Wasserstoff. Verwendet werden soll das farb- und geruchlose Gas vor allem als grüner (mit erneuerbaren Energien erzeugter) Wasserstoff in der Industrie, zur Dekarbonisierung in der Fernwärme- und Stromversorgung, als saisonaler Energiespeicher und als Treibstoff für den Schwerverkehr.

„Wenn wir die Energiewende nicht schaffen, hat der Standort Oberösterreich keine Zukunft. Und Wasserstoff ist ein wesentlicher Bestandteil“, sagt der Linzer Bürgermeister Klaus Luger. In Oberösterreich entfallen 40 Prozent des

gesamten Endenergieverbrauchs auf den produzierenden Bereich, also die Industrie. Und in Linz kommen derzeit rund 100.000 Tonnen grauer Wasserstoff in der Chemieindustrie zum Einsatz, das sind rund drei Viertel des gesamten österreichischen Bedarfs.

Wasserstoff zur chemischen Erzeugung

Ein spannendes Projekt läuft derzeit bei Borealis in Linz. Der Energiekonzern Verbund plant eine 60-MW-Elektrolyseanlage, mit der grüner Wasserstoff aus Grünstrom und deionisiertem Wasser hergestellt wird. Dieser wird beim Chemiekonzern eingesetzt, um Düngemittel, Melamin und technischen Stickstoff nachhaltig zu

erzeugen. Auch der Sauerstoff, der beim Elektrolyse-Prozess durch die Aufspaltung von Wasser entsteht, wird direkt in der Produktion eingesetzt. Der Elektrolyseur wird auch Netzdienstleistungen für das Übertragungsnetz bereitstellen. Im Jahr 2026 soll die Anlage in Betrieb gehen und jährlich bis zu 90.000 Tonnen Kohlendioxid einsparen.

Die Anlage ist laut Verbund auch erheblich größer als jenes Projekt, das der Energiekonzern gemeinsam mit der voestalpine und der Siemens angegangen ist: H2Future. Startschuss für das 18-Millionen-Euro-Projekt war im Februar 2017, im November 2019 wurde die Anlage auf dem Gelände des Stahl- und Technologiekonzerns in Be-

trieb genommen. Kernstück der Pilotanlage: ein Elektrolysemodul mit sechs Megawatt Anschlussleistung. Wasser wird mit elektrischer Energie in Wasserstoff umgewandelt. Der gewonnene Wasserstoff kommt in der Stahlherstellung zum Einsatz. Pro Stunde können 1200 Kubikmeter Wasserstoff erzeugt werden, heißt es.

Auch am Standort in Donawitz läuft ein Wasserstoffprojekt, bei dem sich die voestalpine mit dem Anlagenbauer Primetals und der Montanuniversität Leoben zusammengetan hat. Ziel ist die Reduktion von Eisenerzen mittels Wasserstoff. Der dabei entstehende heiße Eisenschwamm könnte in einer Großanlage einem Elektrolichtbogenofen zugeführt oder zur Her-

stellung von heiß brikettiertem Eisenschwamm verwendet werden.

Dass die Wasserstoff-Pläne grundsätzlich ambitioniert sind, bestätigt Linz-AG-Energievorstand Josef Siligan. Die zentrale Frage werde sein, wie es gelingen könne, überschüssigen Strom aus dem Sommer (durch Photovoltaik und Windkraft) in den Wintermonaten zu speichern und damit ganzjährig zu nutzen. Wasserstoff sei zum einen als Trägermedium, aber auch als Speichermedium geeignet. „Nötig ist aber die Sektorkopplung, also Elektrizität, Wärmeversorgung, Verkehr und Industrie gesamthaft zu betrachten und den Energietransfer zwischen diesen Sektoren zu verbessern“, sagt Siligan.

RAG

Viele Projekte

Es wird in vielen Betrieben in Oberösterreich zum Thema Wasserstoff geforscht, er gilt als einer der zentralen Energieträger der Zukunft. Bosch, Linz AG, Siemens, Primetals oder das im Aufbau befindliche Wasserstoff-Forschungszentrum am FH-Campus Wels sind einige Innovationsstätten, die sich mit dem Thema befassen. Besonders viel Expertise hat die RAG aufgebaut, Österreichs größtes Gasspeicherunternehmen. Denn Wasserstoff ist wie Erdgas gut speicherbar und kann umweltfreundlich als Kraftstoff genutzt werden.

Verschiedene Weg führen zum Ziel

Zuletzt hat das Unternehmen in Kremsmünster eine Methan-Elektrolyse in Betrieb genommen, die eine Nutzung von Erdgas ohne CO₂-Emissionen ermöglicht. In einem Plasmagenerator wird Erdgas (CH₄) bei 1400 Grad aufgespaltet, der Wasserstoff wird in ein Kraftwerk eingespeist, mit dem Strom für die RAG erzeugt wird. Die Abwärme geht ins benachbarte Fernwärmenetz von Kremsmünster. Der reine Kohlenstoff wird verfestigt und dient als wertvoller Rohstoff zunächst einmal für die Landwirtschaft. Er kann auch für andere Produkte wie Carboneile beim Auto, Carbotextilien oder Computerchips verwendet werden. Im Vergleich zur Zerlegung von Wasser sei bei diesem Prozess nur ein Viertel des Energieaufwands notwendig, dafür sei Wasser billiger als Gas, sagte RAG-Chef Markus Mitteregger. Nun gehe es darum, die Produktion zu skalieren und zu optimieren.

In Gampern (OÖ) wurde im April 2023 eine Pilotanlage (Underground Sun Storage) mit Elektrolyseur und H₂-Speicher in Betrieb genommen. Das heißt, hier wird mit Sonnenenergie Wasser zerlegt, grüner Wasserstoff gewonnen und dieser anschließend in unterirdischen geologischen Speichern verwahrt. Die Größenordnung des Speichers entspricht dem Sommerüberschuss von etwa 1000 Photovoltaikanlagen auf Einfamilienhäusern. Im Sommer wird diese überschüssige Energie gespeichert und im Winter wieder in Form von Strom und Wärme bereitgestellt.

»Fortsetzung auf Seite 10

EVONIK

Das Salzkammergut als Zentrum der Energiewende

Rund 34.000 Beschäftigte in mehr als 100 Ländern weltweit arbeiten beim deutschen Spezialchemiekonzern Evonik. An die 250 Mitarbeiter sind in den beiden Werken in Schörfling und Lenzing tätig. Und trotz dieser ungleichen Kräfteverhältnisse spielen die Standorte im Salzkammergut eine wesentliche Rolle für den Konzern mit 18,5 Milliarden Euro Jahresumsatz und einem bereinigten Ergebnis von 2,49 Milliarden Euro.

„Wie sich diese beiden Standorte hinsichtlich Energiewende entwickeln, ist Vorbild für den ganzen Konzern“, sagt Christian Kullmann, Vorstandsvorsitzender von Evonik und zugleich Aufsichtsratsvorsitzender des deutschen Fußballvereins Borussia Dortmund.

Anfang Oktober gab Kullmann Ausbauschritte von Evonik in Schörfling und Lenzing bekannt. 50 Millionen Euro investiert Evonik in seine beiden Werke in Oberösterreich, um die Kapazität zur Herstellung von Hohlfasermembranen zu erweitern. 30 Arbeitsplätze entstehen. Evonik stellt auch Katalysatoren, Verpackungsmaterialien, Reinigungsmittel und Schaumstoffe her.

Anfang dieses Jahres hatte das Unternehmen in Schörfling jene Anlage für Gas-Separations-Membranen in Betrieb genommen, die nun eröffnet wurde. Eine weitere soll Anfang 2024 errichtet wer-



Konzernchef Christian Kullmann (Evonik/Reusmann)

den. „Wir werden dann sechs Anlagen in Oberösterreich haben und noch breiter aufgestellt sein“, sagt Kullmann.

Die Membranen kommen in Biogas-, Stickstoff-, Wasserstoff- und Erdgasan-

wendungen zum Einsatz. Gase wie Methan, Stickstoff oder Wasserstoff werden aus Gasgemischen abgetrennt. Die Produkte könnten beispielsweise dabei helfen, den durch Erdgasleitungen transportierten Wasserstoff aus dem Wasserstoff-Methan-Gemisch zu entnehmen. „Das ist ein Riesenthema, weil es schneller geht, günstiger als bisher ist und in der Bevölkerung breitere Zustimmung findet“, ist der Evonik-Chef überzeugt.

Das Potenzial sei groß, das Membrangeschäft margenstark, der Trend zu den Erneuerbaren steigere die Nachfrage. Allein in Deutschland erwäge die Politik, ein 6000 Kilometer langes Wasserstoffnetz aufzubauen, um den Umstieg von Erdgas zu schaffen.

„Das hat planwirtschaftlichen Charakter“

In ganz Europa seien die Dimensionen freilich um einiges größer, sagt Kullmann und spart im gleichen Atemzug nicht mit Kritik an der Politik. Anspruch und Wirklichkeit seien in der Europäischen Union bei der Energiewende „meilenweit voneinander entfernt“. „Was Brüssel anbietet, hat planwirtschaftlichen Charakter“, sagt Kullmann. Statt auf die Initiativkraft von Betrieben zu vertrauen, verliere sich die EU in Regulatorik und Bürokratie. Prozesse dümpelten „qualvoll und elend langsam“ vor sich hin, kritisiert der Manager.



„Fliegen“ ab 15 km/h

Foto: Steinkogler

»Fortsetzung auf Seite 12

V-REX

Vom Sportboot zum Lastensegler

Mehr als 15 Titel bei nationalen und internationalen Wettkämpfen, darunter ein Europameistertitel, fünf Transatlantiküberquerungen und 45 Jahre Erfahrung im Regattasport: Das alles hat Peter Steinkogler erreicht. 2014 stieg der Ebenseer mit seinem Projekt „V-Rex“ ins Unternehmertum ein. V ist das Kürzel für Geschwindigkeit, Rex der lateinische Begriff für König.

Steinkoglers Ziel ist ambitioniert: emissionsfreien Güterverkehr auf dem Wasser ermöglichen. Mit seinem Team hat er einen zwölf Meter breiten und zehn Meter langen Prototyp eines Segelboots aus Karbonfasern gefertigt, das mit Elektromotor

angetrieben wird. Das Boot hebt bei einem Tempo von rund 15 km/h auf seinen Unterwasser-Tragflügeln ab und neigt sich in den Wind hinein. Wassertanks an den Flügelenden stabilisieren das Boot.

Für flaches Wasser in Küstennähe

Der Prototyp wurde im Herbst 2022 in einer Werft in Kiel fertiggestellt, private Investoren und die Forschungsförderungsgesellschaft steuerten Geld bei. Geeignet ist das Boot für flaches Wasser in Küstennähe. Langfristig schwebt Steinkogler vor, Lastentransporte auf dem Meer umweltfreundlich zu erledigen.

ZUKUNFTSWEISEND

#ResearchMoves



Das UAR Innovation Network zählt insgesamt 18 hochkarätige Forschungszentren, die Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationsvorhaben tatkräftig unterstützen. Gemeinsam mit Wirtschaft und Industrie sowie Partnern aus Wissenschaft und Forschung wird an neuen, innovativen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen geforscht.

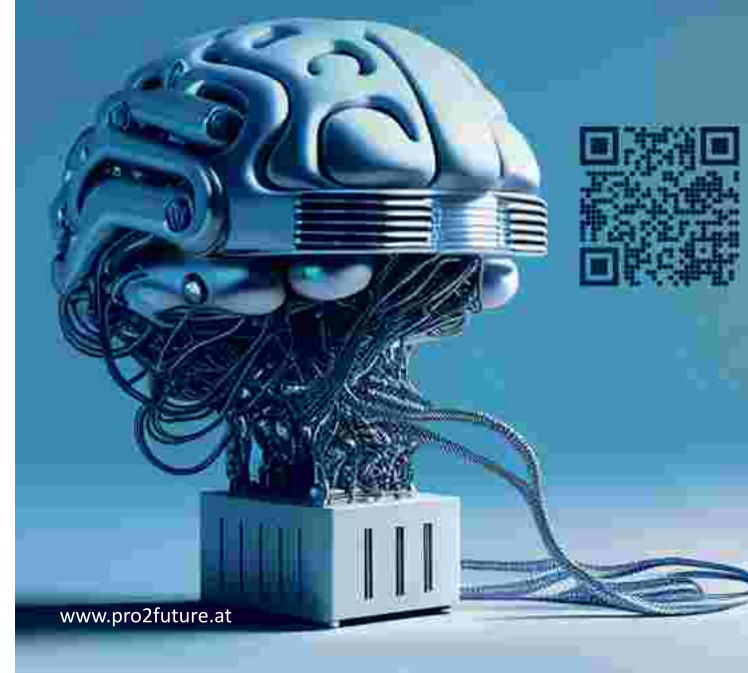
Die Kernkompetenzen des UAR Innovation Network lassen sich in drei Stärkefelder zusammenfassen – smarte Systeme, digitale Technologien und nachhaltige Materialien. In diesen Bereichen wird an Spitzentechnologien vorwiegend für eine effiziente Produktion geforscht. Das umfassende Know-how aus der Produktionsforschung wird auch dazu genutzt, neue Lösungen für eine innovative Medizintechnik zu entwickeln.

www.uar.at

UAR INNOVATION NETWORK



Cognitive and Sustainable Products and Production of the Future



Cognitive and Sustainable Products and Production

Pro2Future gestaltet kognitive Produkte und stärkt nachhaltige Produktionsprozesse

„Kognitive, nachhaltige Produkte und Produktionsprozesse sind ein Weg, die Zukunft ökologisch und ökonomisch intelligent zu gestalten“, erklärt der Linzer Universitätsprofessor Alois Ferscha, der auch wissenschaftlicher Leiter von Pro2Future ist. „Wir forschen gemeinsam mit unseren Industriepartnern daran, wie Menschen in der Produktion mit neuen kleinen, flexiblen und trotzdem mächtigen Werkzeugen unterstützt werden können.“

Der innovative Ansatz von Pro2Future zeigt sich in allen Bereichen des Forschungsprozesses: neue Wege, über Sensoren Daten aus der Umwelt zu erhalten, die Analyse der Daten und ihre Darstellung zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen, die Erstellung von Prototypen und Tests in realen Produktionsumgebungen

bis hin zur patentreifen Erfindungsmeldung.

„Forschung hilft, konkrete, reale Werte zu schaffen und eine bessere Zukunft zu gestalten“, ist DI Gerd Hribernik, Geschäftsführer der Pro2Future GmbH, überzeugt. „Der Nachhaltigkeitsgedanke durchströmt jedes unserer Projekte, genauso wie die Vision unserer jungen Forscherinnen und Forscher mit internationalem Background von Cognitive & Sustainable Products.“

WEITERE INFORMATIONEN

Pro2Future GmbH
www.pro2future.at
office@pro2future.at

www.linkedin.com/company/pro2future/

www.youtube.com/@pro2future

BMW STEYR

Von Benzin- zu „E-Brüdern“

Noch arbeiten erst vier Prozent der rund 4500 Beschäftigten des BMW Werks in Steyr im Bereich der Elektromobilität. 2030 sollen es bereits mehr als die Hälfte sein. Das bedeutet auch für die Forschung und Entwicklung in Steyr einen Radikal-Schwenk, der binnen weniger Jahre vollzogen sein soll.

Jene, die jahrelang als „Benzinbrüder“ an der Verbesserung von Benzin- und Dieselmotoren geforscht haben (es sind tatsächlich fast ausschließlich Männer), werden im Innovationszentrum von Steyr bald die Minderheit sein: Denn bis 2030 werden sich 90 Prozent der Forscher dort mit E-Mobilität beschäftigen. Aktuell sind es schon mehr als die Hälfte. Das bedeutet aber keinen Austausch der Köpfe, sondern eine drastische Umorientierung auf die neue Art des Automobilantriebs. Dennoch werde der Verbrenner weiter beforscht, wird man im Konzern nicht müde zu betonen.

Der i5 glänzt mit Steyrer Know-how

2025 will der Autokonzern in Steyr zwei Montagelinien für E-Antriebe in Betrieb haben, 2030 sollen dann 600.000 Elektromotoren im Jahr vom Band laufen.



Entwicklungsleiter bei BMW Steyr, Josef Honeder
Foto: Weibhold

Ein Vorbote ist der neue elektrische i5, das Flaggschiff des Konzerns, der „den höchsten Forschungsanteil aus Steyr hat, den wir je hatten“, so ein Sprecher. Hier wurde etwa das leistungsentscheidende Wärmemanagement entwickelt, das in allen E-Fahrzeugen der Gruppe steckt. Dieses hochkomplexe Zusammenspiel von Außentemperatur und Akkutemperatur entscheidet über Reichweite und Realverbrauch, Ladezeit und Beschleunigung. „Je nach Betriebssituation muss man die Bat-

terie und die Fahrgastzelle nicht nur kühlen, sondern auch heizen“, erklärt Josef Honeder, Leiter des Entwicklungszentrums am Standort. Auch der Inverter, das „Gehirn“ des Elektromotors, entsprang den Gehirnen der Steyrer Entwickler.

Der Konzern plant, bis 2030 rund 230 Millionen Euro in die Entwicklung in Steyr zu investieren, in den Umbau der Produktion in Richtung E-Mobilität mehr als eine Milliarde Euro.

FUTURE-MOBILITY-PLATTFORM

Wie sieht Mobilität in Zukunft aus?

Mit mehr als 1000 Millionen Tonnen CO₂-Ausstoß jährlich ist Europas Verkehrssektor für ein Drittel der klimaschädlichen Treibhausgase verantwortlich. An vielen Schrauben wird hier gedreht, um die Fortbewegung klimaschonender zu gestalten. In Oberösterreich unter anderem im Projekt maxE.

Dabei wird ein Batteriespeichersystem für Baustellen entwickelt, bei dem der Baukonzern Swietelsky einer der Projektpartner ist. Kräne brauchen hohe Stromleistungsspitzen und belasten häufig das lokale Stromnetz. Elektrische Rüttelmaschinen oder Minibagger müssen mitunter rasch aufgeladen werden, um wieder einsatzbereit zu sein. Wie das in der Praxis am besten umgesetzt werden kann, daran forschen die Netz OÖ, Voltlabor, das Energieinstitut der JKU, der Automobil-Cluster OÖ und ConPlusUltra.

Das Projekt ist nur eines von vielen, die in Oberösterreich unter dem Schlagwort „future mobility“ zu einer Änderung der Mobilität in allen Lebensbereichen führen soll. In der „Future Mobility Region“ arbeiten 280 Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit 11,5 Milliarden Euro Umsatz und 31.000 Mitarbeitern an diesem gewaltigen Transformationsprozess. „Die Herausforderung, die es dabei zu bewältigen gilt, ist der fundamentale Wandel

in Richtung Zero-Emission-Antriebsstrang“, heißt es dazu auf der Webseite des Automobil-Clusters OÖ. Gemeint ist eine Antriebsform ohne Klimabelastung, wie etwa mit grünem Wasserstoff bzw. Brennstoffzellen.

Eine der größten Herausforderungen für Brennstoffzellen-Fahrzeuge ist die sichere und effiziente Speicherung von Wasserstoff in Tanks. Ein EU-Forschungsprojekt namens „Mast3rboost“ mit knapp fünf Millionen Euro Budget forscht daran. Es zielt darauf ab, eine neue Generation von Tanks für wasserstoffbetriebene Fahrzeuge zu finden, die industrietauglich ist bei einer Speichertemperatur von minus 180 Grad Celsius, 100 bar Druck aushält und die H₂-Aufnahmekapazität um 30 Prozent zu herkömmlichen Methoden erhöhen sollte. Erst wenn das gelingt, dürfte es zu einer schnelleren Verbreitung von Brennstoffzellen-Elektro-

fahrzeugen kommen.

Im Projekt mast3rboost bringt das LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen seine Expertise mit speziell entwickelten Aluminium- und Magnesiumlegierungen ein.

Die Projekte sind vielfältig. Ein weiteres hat mit dem Leitprojekt Domino eine Mitfahr-Plattform zur Optimierung des Pendlerverkehrs im Großraum Linz zum Ziel. Diese App soll den Besetzungs-

grad der Fahrzeuge verbessern, aber auch den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel fördern. Das wiederum, so die Hoffnung, soll den täglichen Stau reduzieren und somit CO₂-Emissionen vermeiden.

Wieder ein anderes Vorzeigeprojekt: Eine kleine Kraftbox („Tiny Power Box“) in Elektrofahrzeugen. Dieser bidirektionale Onboard-Wechselrichter soll Schnellladen effizienter machen und Gewicht und Platz sparen.

Vollelektrischer Minibagger von Wacker Neuson auf Swietelsky-Baustelle (Wacker Neuson)

»Fortsetzung auf Seite 14



Werbung

UNICONCONSULT
ERFOLGREICH BILANZ ZIEHEN

- Steuerberatung
- Unternehmensberatung
- Digital Business

6x in Oberösterreich

www.uniconsult.at



**MITTELSTAND
im MITTELPUNKT**

Werbung

you with us.

Ayla Ilicali
Counsel

Theresa Saufnauer
Associate

Michael Magerl
Partner

You are extraordinary. You are what our law firm needs. You can make a difference – for our clients, and for your personal development and career. Will you join us in providing stellar, straight-to-the-point legal advice and further shaping the industry? We are looking forward to getting to know you. Get to know us, too. Meet your potential colleagues Ayla, Theresa and Michael and explore their unique stories, and many others' at www.schoenherr.eu/careers

schönherr
ATTORNEYS AT LAW

LCM

Spitzenpreis für Linzer Mechatronik-Zentrum

Für einen speziellen Schiffsmotor hat sich das Linz Center of Mechatronics (LCM) den renommierten europäischen EARTO Innovation Award 2023 geholt. Dieses Forschungsnetzwerk mit mehr als 350 Forschungs- und Technologieorganisationen aus über 30 Ländern prämierte die wegweisende Entwicklung des elektrifizierten Voith-Schneider-Propellers für besonders manövrierfähige Schiffe.

Effizienter Schiffsmotor mit Propeller

Dieser Antrieb steigert die Effizienz, reduziert den Bedarf an Schmieröl und senkt die Lärmemissionen erheblich. Die ersten Schiffe, die mit diesem Antrieb ausgestattet sind, sind 80 Meter lange Serviceschiffe für Offshore-Windplattformen. Dank des speziellen Propellers kann ein derartiges Schiff 370 Tonnen Diesel pro Jahr einsparen.

LENZING

Innovation mit Fasern aus Holz

Stoffe aus holzbasierten Fasern über Gletschereis gelegt können die klimawandelbedingte Eisschmelze verlangsamen. Diese Geotextilien wurden bisher auf touristisch genutzten Gletschern eingesetzt, allerdings mit erdölbasierten Matten, welche Mikroplastikverschmutzung in ökologisch hochsensiblen Zonen verursachen können. Der oberösterreichische Lenzing-Konzern hat dafür eine umweltfreundliche Lösung entwickelt: Geotextilien mit cellulosischen Fasern. Dafür hat er im September 2023 den renommierten Schweizer Bio Top Award, einen Preis für Holz- und Materialinnovationen, bekommen.

Feldversuche positiv

In Feldversuchen wurde bereits gezeigt, dass die Schmelze verhindert werden kann. Positiv ist, dass die Vliese nach dem Gebrauch recycelt und zur Herstellung von Garn verwendet werden.



Geotextilien von Lenzing am Stubai Gletscher sollen das Eis am Schmelzen hindern. (Werk)

Lenzing forscht intensiv an innovativen Fasern und deren Recycling, aber auch an Materialkreisläufen in der gesamten Modebranche, von der Rohstoffgewinnung bis zur Produktion.

Entgeltliche Einschaltung

Brückenbauer zwischen JKU AbsolventInnen und Unternehmen

Das Karrierecenter der JKU Linz bereitet Studierende und AbsolventInnen auf den Jobeinstieg vor und vernetzt sie mit potenziellen Arbeitgebern.

Über 24.000 Personen studieren aktuell an der Johannes Kepler Universität in Linz u. a. in den Bereichen Technik, Recht, Wirtschaft und Medizin. Um ihnen den Einstieg ins Arbeitsleben zu vereinfachen, gibt es an der JKU ein eigenes Karrierecenter, das vom JKU Alumni Club betrieben wird.

Großes Serviceangebot im Karrierecenter

Jedes Jahr sind mehrere Tausend Studierende und AbsolventInnen der JKU auf der Suche nach einem (ersten) Job. Im Karrierecenter der JKU erhalten sie dafür ein breites Angebot an Unterstützungsleistungen. Diese reichen von der Hilfe bei Karriereorientierung, Karriereplanung, Erstellung der Bewerbungsunterlagen bis zur Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch.

Zusätzlich wird neben Vorträgen und Workshops zu den wichtigsten Themen auch die Möglichkeit geboten, verschiedene Unternehmen kennenzulernen, etwa durch Firmenbesichtigungen oder die Vermittlung von Feriapraktika oder Werkstudentenjobs. Außerdem betreibt das JKU Karrierecenter auch eine eigene Online-Jobplattform mit Stellenausschreibungen speziell für Studierende und AbsolventInnen der JKU.

JKU Karrieretag als Karrieresprungbrett

Neben zahlreichen Firmenbesichtigungen, Podiumsdiskussionen und Jobvorstellungen wird mit dem JKU Karrieretag auch eine eigene Job und Karrieremesse direkt an der Uni angeboten. Jährlich können dabei im Herbst direkt am Campus der JKU

mehrere Tausend Studierende und AbsolventInnen mit über 130 ausstellenden Unternehmen aller Branchen und Größen in Kontakt kommen, sich über ihre Karriere-möglichkeiten bei den anwesenden Firmen informieren, herausfinden, wer für sie als zukünftiger Arbeitgeber infrage kommt, und sich im Idealfall dort auch gleich bewerben.



Fotos: JKU



„Die AbsolventInnen der JKU sind auf dem Jobmarkt begehrt. Wir unterstützen sie dabei, die passenden Arbeitgeber zu finden.“

Mag. Florian Mayer,
Geschäftsführer JKU Karrierecenter

TEAM 7

So geht Innovation – als Firmenzentrale

Eine neue Firmenzentrale wollte der Rieder Möbelhersteller Team 7 bauen. Was am innerstädtischen Standort in Ried seit August in Betrieb ist, ist mehr geworden: ein Vorzeige-Objekt an ökologischer Innovation. Sie spielt architektonisch, ökologisch und technisch alle Stückerl: Der viergeschoßige Holzskelettbau der „Team-7-Welt“ kommt beim Heizen und Kühlen ohne fossile Primärenergie aus. Begrünte Dächer und Innenhöfe, Bäume als Filter zur Straße und Wasser im Hof zur Verbesserung des Mikroklimas unterstützen dabei. Nachtkühlung und Lüftung über intelligent gesteuerte Fensterlüftung in den Bürogoschoßen ersetzen die Klimaanlage. Erdölbasierte Produkte und Verbundstoffe wurden vermieden.

„Mit dem größten Investitionsprogramm der Firmengeschichte be-

kennen wir uns als gesamte Familie zur Region und zu ihrer einzigartigen Handwerkstradition“, sagte Inhaber und Geschäftsführer Georg Emprechtinger. Seit Juni ist auch Sohn Stefan in der Geschäftsführung. 24 Millionen Euro flossen in den Neubau.

Moderne Arbeitswelt

Offene Büroarbeitsplätze, eine Showküche und eine Skybar für Events auf der Dachterrasse, eine Tiefgarage und ein Restaurant mit Schwerpunkt auf vegetarischem Essen und regionalem Bio-gemüse sollen die Mitarbeiter des Pegasus-Preisträgers (Kategorie „Erfolgsgeschichte“) motivieren. Für Kunden steht im Erdgeschoß ein Shop zur Verfügung



Stefan Emprechtinger

Foto: Weihbold

**FILL**

Holzlamellen mit höchster Präzision

Innovation auf betrieblicher Ebene, ohne eigens definiertes „Forschungsprojekt“, geschieht in Oberösterreichs Betrieben dank des enormen Ingenieurwissens häufig. So auch im Innviertel bei den Unternehmen Fill und Tilly Holzindustrie: Mit höchster Präzision und Geschwindigkeiten, die „am Rande des physikalisch Möglichen“ erfolgen, schneidet eine Dünnschnitt-Bandsäge von Fill Holz in Deckschichtlamellen, die für Tilly-Naturholzplatten verwendet werden, erläutert Fill-Projektleiter Andreas Kopfberger im Branchenmagazin „Platten Special“. Der sogenannte „Speedliner 920/350“ wurde von Fill in enger Abstimmung mit dem Kunden entwickelt. Weil die Schnittfuge nur 1,1 bis 1,6 Millimeter beträgt, garantiert das höchste Materialnutzung.

»Fortsetzung auf Seite 16

WERBUNG

UNSERE JUGEND UNSERE ZUKUNFT

DER WANDEL DER ARBEITSWELT

Unsere Jugend gestaltet den Arbeitsmarkt um. Die Ansprüche an Jobs, wie Sinnstiftung, hohe Flexibilität, ein starkes Team und dynamisches Umfeld, prägen die Vorstellungen der jungen Mitarbeiter:innen. Der Wirtschafts-bund Oberösterreich stellt genau diese Bedürfnisse mit unternehmerischen Beispielen ins Zentrum einer Kampagne.



Viele beispielhafte, echte Stories von oberösterreichischen



Aktuell **3,3 Mio.**
Sichtkontakte
& **8.000**
Klicks

Betrieben und ihrem Berufsnachwuchs – vom Lehrling bis hin zu den Berufseinsteigern – werden an die Zielgruppe der 16- bis 25-Jährigen durch passende Social-Media-Kanäle verbreitet und auf einer Website veröffentlicht.

Gleich reinschauen unter deinjobdeinleben.at

DEIN JOB. DEIN LEBEN.

Digitale Vorreiter

Digitalisierung und künstliche Intelligenz spielen in Oberösterreich längst keine Nebenrolle mehr. Eine Auswahl aktueller Projekte *Von Martin Roithner*

Zwei Drittel aller österreichischen Betriebe weisen digitalen Technologien eine mittelgroße oder sehr große Bedeutung zu. Diese Zahlen des Unternehmensberaters EY untermauern, dass digitale Konzepte, Prozesse und Geschäftsmodelle längst in den heimischen Unternehmen angekommen und mehr sind als nur E-Mail-Nachrichten oder Firmenhandys.

Am häufigsten eingesetzt werden digitale Technologien in der Finanzdienstlei-

stung (43 Prozent), in der Gesundheitsbranche (39) und in den Bereichen Soziales, Wissenschaft, Bildung und Kultur (36). Schlusslicht sind Immobilienwirtschaft und Baugewerbe mit je 17 Prozent.

Eine bayerische Koryphäe mitten in Linz

Eines der wichtigsten Zukunftsthemen für Firmen, zumal in Oberösterreich, ist künstliche Intelligenz (KI). Spätestens mit dem Programm ChatGPT, das seit rund einem Jahr öffentlich verfügbar ist und Texte in Se-

kundenschnelle formulieren kann, ist KI in der breiten Öffentlichkeit angekommen. Damit sei die Gesellschaft „aufgerüttelt“ worden, sagt Sepp Hochreiter. Der gebürtige Bayer ist Leiter des Instituts für Machine Learning an der JKU, seine „Long short-term memory“-Technologie gilt als Grundlage für die Spracherkennung moderner Handys und Navigationssysteme. Oberösterreichs Digitalszene streut Hochreiter Rosen: „Die Leute bei uns sind total klug, gut ausgebildet und machen Sachen, die Hand und Fuß haben.“

Künstliche Intelligenz ist auf dem Vormarsch



FIVESQUARE

Linzer Alternative zum Sprachmodell ChatGPT

Eine „datensichere Antithese“ zum US-Sprachmodell ChatGPT – das will das Linzer Start-up Fivesquare sein. Das 20-Mitarbeiter-Team um die Gründer Hans-Peter Pichler und Patrick Haidinger bedient sich bestehender, öffentlich verfügbarer Sprachmodelle und entwickelt sie weiter. Zum Einsatz kommt das auf künstlicher Intelligenz basierende Modell etwa bei Maschinenbauern. Mit dem Kepler Universitätsklinikum tüfelt Fivesquare zudem daran, mit Armbändern epileptische Anfälle früh zu erkennen.

HEADWAI

Das Unternehmen als virtuelle Persönlichkeit

Künstliche Intelligenz ist Basis des Geschäftsmodells von Headwai aus Sankt Florian am Inn. Das Unternehmen nutzt KI, um digitales Firmenwissen in einen KI-basierten Assistenten umzuwandeln. Dieser könne im Kundenkontakt und intern eingesetzt werden, um die Effizienz zu steigern. Betriebe entwickelten dadurch eine virtuelle Persönlichkeit.

Das Team um Rene Zeilinger, Sebastian Haid, Stefan Hohla und Richard Deetlefs arbeitete in der Vergangenheit bereits mit KI-Koryphäe Sepp Hochreiter zusammen.

OHANA

Eltern können prüfen, was Kinder im Netz tun

Ohana ist ein hawaiianischer Begriff und bedeutet „Familie“. Das gleichnamige Start-up aus Unterweikersdorf im Bezirk Freistadt hilft Eltern, ihre Kinder sicher in der digitalen Welt zu erziehen.

Mit einer App können Eltern gefährliche Inhalte blockieren, Websites sperren und die Bildschirmzeit begrenzen. Zudem ist es möglich, auf Knopfdruck den Aufenthaltsort des Kindes abzufragen. „Weil uns Transparenz wichtig ist, informieren wir das Kind über jede Anfrage“, sagt Ohana-Chef Christian Orgler.

DIGISPACE UND X-NET

Mehr Raum für die Digitalisierung in Steyr

Robotik, Blockchain, Cloud Computing, ChatGPT, künstliche Intelligenz und viele mehr: Begriffe wie diese tauchen seit Ende April dieses Jahres im sogenannten „DigiSpace“ des Campus Steyr der Fachhochschule Oberösterreich auf. Auf einer Fläche von 500 Quadratmetern im Museum Arbeitswelt können Unternehmen und Studierende die Potenziale der Digitalisierung erleben und gestalten.

Konzipiert wurde der DigiSpace von Professor Michael Shamiyeh, dem Leiter des „Center for Future Design“ an der Kunstuniversität Linz. Herzstück des DigiSpace ist ein Auditorium mit fünf Kojen und Platz für 120 Menschen. Dort können interaktive, digitale Optionen der Teamarbeit in Echtzeit genutzt und weiterentwickelt werden. Zudem gibt es eine LED-Videowall, zwölf interaktive Touchscreens, zwei Labors für Verhaltensanalyse mit hochmoderner Sensorik und eine Smart Production Area.

Dass Digitalisierung Erfolg bringen kann, zeigt das Unternehmen X-Net aus Linz. Mit dem AIT und dem Österreichischen Institut für angewandte Telekommunikation entwickelte X-Net einen Fake-Shop Detector, der kürzlich mit dem eAward ausgezeichnet wurde.



Firmengründer Willem Brinkert

Foto: Arplace

ARPLACE

Digitale Schnitzeljagd mit Innviertler Wissen

Menschen dazu zu inspirieren, sich im Freien zu bewegen und dabei auf Schatzsuche zu gehen – das ist das Ziel von Willem Brinkert und seinen Mitarbeitern beim Start-up Arplace aus Munderfing. Mithilfe von Augmented Reality (erweiterte Realität) können Eltern Kinderzimmer vorab virtuell einrichten, Kinder mit Handy oder Tablet überall auf Schatzsuche gehen und Wanderer unterwegs Infos über einen Windpark erfahren. Arplace soll aber auch für Betriebe nutzbar sein. Möbelhäuser könnten zusätzliche Flächen schaffen, etwa Konzepte für Wohneinheiten in Städten.

LINEMETRICS

Ex-Durchblicker-Chef dockt bei Sensorfirma an

Mit der Gründung der Vergleichsplattform Durchblicker ist Reinhold Baudisch in die Erfolgsspur gekommen. Nun wird der gebürtige Günskirchner geschäftsführender Gesellschafter bei der 2012 gegründeten Firma LineMetrics aus Haag in Niederösterreich. Die Firma will Gebäude mit dem Einsatz von Sensorik und künftig auch künstlicher Intelligenz energieeffizienter machen.

40 Prozent des Energieverbrauchs und 36 Prozent der energiebedingten Treibhausgasemissionen in der EU entfallen laut EU-Kommission auf den Gebäudesektor, davon rund vier Fünftel auf die Nutzung von Gebäuden. Ab 2030 sollen alle neu errichteten Gebäude in der EU keine Treibhausgasemissionen mehr verursachen und bestehende Gebäude bis 2050 in Nullemissionsgebäude umgewandelt werden.

LineMetrics hat laut eigenen Angaben rund 2000 Gebäude in elf Ländern Europas mit Sensoren ausgestattet. Große Reichweite und lange Batterielaufzeit zeichneten die Sensoren aus. Das Unternehmen hat mehr als 500 Firmenkunden, daran beteiligt sind unter anderen die ehemaligen Runtastic-Gründer und Investor Hansi Hansmann.

Entgeltliche Einschaltung

OÖ EXPORT TAG 2023

Anmeldung unter:

9. November 2023
Oberbank Donau-Forum, Linz

Das alljährliche Treffen der OÖ Exportcommunity!

Wie innovativ sind wir, Herr Rektor?

Der neue JKU-Rektor Stefan Koch über Grundlagenforschung, Kontakte zu Unternehmen und die Sprache der Wissenschaft. *Von Dietmar Mascher*

Der neue Rektor der Johannes Kepler Universität (JKU), Stefan Koch, lobt die Zusammenarbeit mit der oberösterreichischen Wirtschaft. Vieles habe sich dabei in den vergangenen Jahren verbessert. Was die Umsetzung von Innovationen auf den internationalen Märkten und das potenzielle Wachstum von Start-ups betrifft, sieht der Wissenschaftler allerdings in Österreich noch Luft nach oben und sinniert über die Einstellung der Österreicher zu Finanzierung und Wissenschaft.

■ OÖNachrichten: Wie innovativ ist Oberösterreich?

Stefan Koch: Ich habe einen sehr positiven Eindruck. In Oberösterreich gibt es eine Reihe von so genannten Hidden Champions, die diesen Namen auch verdienen. Oberösterreichische Unternehmen sind offen für Forschung und Entwicklung und für Kooperation mit Einrichtungen wie der Johannes Kepler Universität und den Fachhochschulen. Ich habe auch an anderen Orten gearbeitet und diese Bereitschaft zur Zusammenarbeit in dieser Intensität nicht erlebt.

■ Es gab Zeiten, in denen das Aufeinandertreffen mit der Privatwirtschaft in akademischen Kreisen nicht unbedingt mit Jubel und Freude verbunden war. Hat sich das geändert?

Es gibt seit Jahren eine Annäherung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Richtig ist, dass die Grundlagenforschung für die Universitäten ein wesentlicher Auftrag ist. Aber auch die angewandte Forschung und der Transfer in die Gesellschaft haben an Bedeutung gewonnen. Bei uns dient etwa das Open Innovation Center als Plattform für diese Zusammenarbeit, den Austausch zwischen Universitäten, die Gründung von Spin-offs und Start-ups. Sie ist ein Zeichen dafür, dass dieser Weg gemeinsam beschritten

wird und dass sich beide Seiten gegenseitig befruchten.

■ Grundlagenforschung braucht einen langen Atem. Haben Sie genug Luft zum Atmen?

Es ist natürlich immer eine Budgetfrage. Wie zuverlässig sind Budgets, wie lange halten sie? Es ist grundsätzlich zu begrüßen, dass die Universitäten auf dreijährige Budgetzyklen mit Leistungsvereinbarungen umgestellt wurden, was grundsätzlich mehr Planungssicherheit verspricht. Aber auch wir haben einen Inflationsausgleich gebraucht, verhandelt und zum Teil auch bekommen. Man hat gesehen, dass man Probleme bei dreijährigen Budgets bekommen kann. Bis 2027 können wir nun ganz gut planen, weil die Budgetzahlen aus unserer Sicht positiv sind. Und unsere Strategie bis 2030 formulieren wir gerade. Das sind für die Grundlagenforschung immer noch kurze Zeiträume, aber es ist besser als einjährige Budgets.

■ Würde es helfen, wenn eine bestimmte Zahl an Leuchtturmprojekten längerfristige Budgets bekommt?

Es gibt ja diese Clusters of Excellence des Forschungsministeriums, wo österreichweit Cluster von besonderer Bedeutung geformt werden. Da sind wir als JKU etwa mit der Quantenphysik prominent vertreten. Da braucht es dann aber auch von der Politik den langen Atem, das langfristig zu finanzieren.

■ Auch wenn es Ihnen nicht leichtfällt, weil es viel Exzellenz gibt, aber wo sehen Sie an der JKU die Leuchtturmprojekte für Innovation?

Es ist keine abschließende Aufzählung. Aber der Bereich Artificial Intelligence hat sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt. Und es ist ja gelungen, einen Kollegen aus Amsterdam wieder nach Linz zu holen. Mit den Kollegen Sepp Hochreiter und Günter Klambauer sind wir dort sehr gut aufgestellt. Auch die Medizinische Fakultät entwickelt sich in der Forschung sehr gut. Daher ist es eines unserer Ziele, AI und die Medizin enger zusammenzuführen. Da gäbe es Synergiepotenziale. Wenn man auf unser LIT (Linz Institute of Technology) schaut, haben wir hohe Kompetenz bei Cyber Security und Digitalisierung. Wir haben eine Business School, die sich sehr gut entwickelt. Wir haben eine große Breite, und daraus wollen wir gesellschaftlich relevante Herausforderungen adressieren.

■ Wenn man Universitäten in Europa mit jenen der USA vergleicht, hat man das Gefühl, dass dort das Thema Innovation, also die Idee und die wirtschaftliche Umsetzung und letztlich auch die Skalierung für den breiten Markt besser funktioniert als bei uns.

»Fortsetzung auf Seite 20

STEFAN KOCH

Stefan Koch forscht und lehrt seit 2016 an der Johannes-Kepler-Universität (JKU), er war bisher Vorstand des Instituts für Wirtschaftsinformatik und federführend am Aufbau der JKU Business School beteiligt. Seit 2019 war er auch Vizerektor der JKU, seit 1. Oktober ist er deren neuer Rektor – er folgte Meinhard Lukas nach.

Der 1974 in Wien geborene Koch war zuvor von 2008 bis 2016 als Professor an der Bogazici University in Istanbul tätig.

Stefan Koch ist verheiratet und Vater einer Tochter und eines Sohnes.

In den USA ist es auch sehr unterschiedlich. Es gibt dort ein paar sehr große Universitäten, die finanziell besonders gut ausgestattet sind, denken Sie an die Universitäten im Silicon Valley oder in Seattle. Aber das betrifft nur einige wenige. Es ist uns aber in letzter Zeit gelungen, über das Open Innovation Center ein Ökosystem zu schaffen, wo die Verbindung zu Unternehmen gut funktioniert, wo Projekte entstehen, aber auch Start-ups. Als Beispiel nenne ich Five-square, das hier entstanden ist und aus Platzgründen jetzt in die Nachbarschaft übersiedelt ist. Dass noch keine multinationalen Unternehmen entstanden sind, hat auch mit dem Zeitaspekt zu tun.

Die Tradition, dass man aus Universitäten heraus gründet, hat allerdings hierzulande noch keine allzu lange Tradition.

Es stimmt, dass wir hier in der Entwicklung etwas hinten sind, weil das früher nicht so üblich war, wir holen aber rasch auf.

Europa ist in der Spitzenforschung großartig. Wenn es darum geht, etwas wirklich groß zu machen, sind andere vorne. Warum haben wir dann das Nachsehen?

Man muss hier mehrere Faktoren auseinanderhalten. Wo Europa sicher einen Nachteil hat, ist die Verfügbarkeit von Risikokapital, das schnellere Wachstum ermöglicht. Wir haben ein sehr gutes System, was die Förderung durch die öffentliche Hand bei der Gründung betrifft. Bei der Skalierung gibt es Schwierigkeiten, genügend Geld zu bekommen, auch weil Europa eine andere Finanzierungstradition über Bankkredite und weniger über Risikokapital hat. Daneben gibt es disruptive Situationen wie bei Nokia, wo sich ein Markt dann sehr rasch verändert. Und bei der Photovoltaik, wo Europa bei der Forschung lange führend war, hat etwa der chinesische Staat mit viel Geld dort die Entwicklung und die Produktion gefördert, das war eine wirtschaftspolitische Frage.

Wenn Sie die Finanzierung ansprechen, kann dieser Mangel an Risikokapital auch damit zu tun haben, dass wir eine Gesellschaft sind, die damit aufgewachsen ist, dass Aktien rein spekulativ seien und nur das Sparbuch gut sei?

Das wird sicher hineinspielen. Wir sehen den Bereich Wirtschaftsbildung als einen, in dem wir mehr tun sollten. Und wir planen mit



Stefan Koch auf dem Campus der JKU

ZITIERT

„Die Angehörigen der Universitäten sind gefragt, ihre Forschungsergebnisse verständlich zu präsentieren.“

Stefan Koch, Rektor der Johannes Kepler Universität

mehreren Partnern eine Initiative, die sowohl in der Forschung als auch in der Information für die Bürgerinnen und Bürger und an den Schulen etwas bewegen will.

Was können die Universitäten denn tun, damit sie den Steuerzahlern näherbringen, welch tolle Leistungen sie vollbringen?

Da ist tatsächlich die Offenheit der Angehörigen von Universitäten gefragt, ihre Forschungsergebnisse verständlich zu präsentieren, um auch der Wissenschaftsfeindlichkeit oder dem Desinteresse an Wissenschaft

entgegenzuwirken. Wir planen beispielsweise ein Erweiterungsstudium für unsere Studierenden im Bereich Wissenschaftsjournalismus und -kommunikation. Und diese Themen wollen wir auch in die Aus- und Weiterbildungsangebote integrieren. Für Wissenschaftler ist es immer schwierig, plakative Aussagen zu treffen. In der Forschungspublikation kann man wissenschaftliche Limitierungen konkret anführen, diese Möglichkeiten hat man in herkömmlichen Medien nicht. Und das ist eine Herausforderung.

Was wünschen Sie sich, damit Oberösterreich noch innovationsfreudiger wird?

Die Durchlässigkeit zwischen Universität und Praxis können wir noch verbessern. Wir wollen Leute aus der Praxis anziehen, genauso sollen Leute von der Universität in der Wirtschaft gut aufgenommen werden. Und wir sollten zusätzliche Räume wie das Open Innovation Center schaffen, um das gegenseitige Verständnis füreinander zu verbessern. Was ist das wissenschaftliche Interesse, was das wirtschaftliche? Und es braucht einen langen Atem und Weitblick, um die Geduld aufzubringen, der Entwicklung eine Chance zu geben.

Der Partner für Betriebsbedarf

Über 130.000 Artikel, individuelle Fertigung und kompetente Fachberatung

Mit einem breiten Sortiment, maßgeschneiderten Lösungen und vor allem kompetenter Fachberatung ist KAINDL Partner für viele namhafte Industrie- und Gewerbetunden. Das vor mehr als 240 Jahren gegründete Traditionsunternehmen bietet ein umfangreiches Sortiment an Handelswaren – von Antriebs- bis Verpackungstechnik – sowie individuelle Fertigung in der eigenen Werkstätte am Firmensitz in Leonding.

„Als lösungsorientierter und kompetenter Partner unterstützen wir Unternehmen dabei, Zukunftstechnologien zu entwickeln und umzusetzen. Dank unserer hohen Lagerkapazität sind wir in der Lage, schnell zu liefern. Was im Lager nicht vorrätig ist, wird flexibel gemäß Kundenwunsch beschafft oder mit unserem modernen Maschinenpark angefertigt“, bringt Thomas Hopfinger, Geschäftsführer KAINDL Technischer Industriebedarf GmbH,

die Stärken von KAINDL auf den Punkt.



Kaindl-Geschäftsführer Thomas Hopfinger setzt auf flexible, schnelle und verlässliche Lösungen für Industrie- und Gewerbetunden.

Foto: Kaindl / Antje Wolm

WEITERE INFORMATIONEN

Kaindl Technischer Industriebedarf GmbH
Paschinger Straße 62
4060 Leonding
www.kaindltech.at

„Als Trainer und Coach für Sales gibt es nur einen Maßstab: Sie und Ihr Team erreichen Ihre Ziele. Darauf wird alles abgestimmt. Lassen Sie uns reden!“

<https://rox-sales.com/termin>

Rox
Gregor Minichberger
Geschäftsführer Rox Sales

+43 732 32 00 12
gregor.minichberger@rox-sales.com
www.rox-sales.com



Foto: Christian Huber

WERBUNG

Arburg in Österreich: Dynamische Entwicklung

Vorreiter in vielen Sondertechnologien wie Additive Fertigung oder Silikon / umfassender Kunden-Support mit digitalen Services, Ersatzteilen sowie Vor-Ort-Tests von Werkzeugen

Silikon-Expertise, schnelle Unterstützung bei Kleinserien, Expertentests – damit überzeugt das Arburg Technology Center (ATC) am Standort Inzersdorf im Kremstal. Kunden wie Interessenten können umfassende Werkzeugläufe fahren, Performancetests und Bemusterungen ausführen und dazu auch eigene Werkzeuge mitbringen.

Bei den Kunden handelt es sich meist um High-End-Auftraggeber, wie z. B. aus der Luftfahrtindustrie, wo besonders strenge Anforderungen gelten. Hier überzeugt die Erfahrung von Arburg etwa in industriellen 3D-Druck-Technologien. Auch die silikonverarbeitende Industrie, in Oberösterreich stark vertreten, arbeitet eng mit Arburg zusammen.

Der Markt sucht Expertise jenseits von Standards

Im ATC stehen vier Allrounder-

Spritzgießmaschinen für solche individuellen Tests bereit, darunter eine Maschine mit Silikon-Ausstattung. Zudem ist ein Freeformer im Einsatz, ideal für die additive Fertigung z. B. von Hart-weich-Kombinationen.

Zunehmender Kostendruck, Fachkräftemangel, die starke Konkurrenz aus Asien und den USA, darauf hat Arburg als weltweit agierender Marktpartner u. a. mit Digitalisierung und dem Arburg-Kundenportal „arburgXWorld“ überzeugende Antworten. Technische Beratung und Automation, Service, Vertrieb sowie Schulung mit Fokus auf höchster Effizienz gehören zu den Kernkompetenzen der Arburg-Österreich-Mannschaft.

Die Inzersdorfer stehen zusätzlich in engem Dialog mit zukünftigen Fachkräften und kooperieren mit Universitäten, Instituten, Bildungsstätten sowie der Berufs-



Im Arburg Technology Center (ATC) stehen Allrounder-Spritzgießmaschinen für praxisnahe Tests und Werkzeugabmusterungen bereit.

Foto: Arburg

schule Steyr, österreichweit die einzige mit den Ausbildungen Kunststofftechniker bzw. -formgeber.

Mit Arburg wettbewerbsfähig, effizient und produktiv

In der Arburg-Zentrale in Deutschland werden alle Produkte entwi-

kelt und mit hoher Fertigungstiefe gebaut. Das Familienunternehmen hat 2023 sein 100-jähriges Bestehen gefeiert und gehört weltweit zu den führenden Kunststoffmaschinenherstellern. In der Branche ist Arburg Vorreiter bei Energie- und Produktionseffizienz, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

WERBUNG

Kein Wunder, dass Printwerbung wirkt!

In der Wahrnehmung ist Werbung in Zeitungen:

- **am relevantesten**
- **am informativsten**
- **am hochwertigsten**
- **am nützlichsten**
- **am glaubwürdigsten**
- **am wenigsten aufdringlich**

**Jetzt
buchen!**

Mag. Bernd Kirisits
0732/7805-518

anzeigen@nachrichten.at
www.nachrichten.at/b2b

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!



Quelle: Werbeimage 2023, Verein Arbeitsgemeinschaft Media-Analysen, n=2.277

Oö. Industrie stärken – Industriestandort weiterentwickeln

„Die sparte.industrie sorgt als Interessenvertreter mit Expertise und Lobbyingkraft für optimale Rahmenbedingungen für die oberösterreichische Industrie“, hebt Spartenobmann KommR Mag. Erich Frommwald die Hauptaufgabe der sparte.industrie hervor. Sie schafft aktiv partnerschaftliche Lösungen für die Weiterentwicklung des Industriestandorts Oberösterreichs. Die sparte.industrie bietet professionelle Information und Unterstützung zur Weiterentwicklung der oö. Industriebetriebe. Sie zeigt für die oö. Industrie relevante Trends auf und bietet zukunftsorientiertes Wissen. Als Interessenvertreter, Service- und Bildungspartner konzentriert die sparte.industrie ihre Arbeit auf folgende Kernthemen:

• Energie & Klima

Die Industrie braucht eine verlässliche Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. Der Aus-

bau erneuerbarer Energien muss deutlich an Tempo zulegen. Für eine künftige Versorgung mit klimaneutralem Wasserstoff, aber auch für die langfristige geologische Speicherung von CO₂, müssen jetzt die Weichen gestellt werden.

• Bildung & Arbeit

Schwerpunkte sind der Ausbau von Angeboten der dualen Bildung (vor allem „Duale Akademie“ und „Duale Fachhochschulstudiengänge“), die Modernisierung von Berufsbildern (Stichwort „Digitalisierung“) und die Durchführung von Imagekampagnen für die Industrielöhre, wie z.B. www.lehre-industrie.at.

• Steuern & Finanzierung

Zentrale Ziele sind die Entlastung des Faktors Arbeit durch Senkung der Lohnnebenkosten und die Stärkung der Investitionen durch die Wiedereinführung der Investitions-

prämie. Neue Steuern wie eine Erbschafts- und Schenkungssteuer oder Vermögenssteuern müssen verhindert werden. Das Steuerrecht und die Lohnverrechnung sollten deutlich vereinfacht und entbürokratisiert werden.

• Technologie & Innovation

Schwerpunkte in diesem Themenbereich sind die Forcierung der Forschungsaktivitäten zu hochtechnologischen Themen wie KI und Quantentechnologie sowie zu innovativen Materialien und deren Oberflächen. Zudem fallen Service- und Bildungsangebote zum Thema MINT, Förderungen für den „Green Deal“ und Digitalisierung in diesen Bereich.

• Betrieb & Umwelt

Ein Hauptziel dieses Kernthemas ist vor allem die Optimierung des Managements von Genehmigungsverfahren und deren Digitalisierung.



Foto: Edwin Enzlin/Fotografie, WKÖ – sparte.industrie

Weiters zählen zu diesem Bereich die Entschärfung von Verwaltungsstrafen sowie die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit in der Produktion und der Kreislaufwirtschaft.

Nähere Informationen zu den Schwerpunkten der sparte.industrie: wko.at/ooe/industrie
T 05-90909-4201

wk/ooe
sparte.industrie

Entdecke die Welt von... **HARGASSNER**
HEIZTECHNIK DER ZUKUNFT



ENERGY WORLD in Weng

Biomassewelt 3D-Kino und Wissenswertes für Jung & Alt
Schauraum für innovative Biomasseheizungen & Zubehör



ONLINE-WELT hargassner.com

Erfolgsstory In 40 Jahren vom 1-Mann-Betrieb zum Global Player für Biomasse

Ihr Spezialist bei **PELLET- | STÜCKHOLZ- | HACKGUT-HEIZUNGEN**



**Ich werbe für
Ihren Erfolg!**

Ihr persönlicher
Ansprechpartner
für Einschaltungen
in den TOP250!

Johann Lenz
Tel. 0732/7805-493
Mobil 0664/8157547
j.lenz@nachrichten.at



Lies was G'scheits!



EZB-Präsidentin Christine Lagarde

Foto: APA/ KUDRYAVTSEV

Plötzlich hat Geld wieder einen Preis

Zinswende, Klimawandel, Digitalisierung: Wie es Oberösterreichs Banken und ihren Kunden in turbulenten Zeiten geht. *Von Alexander Zens*

Nach einem Jahrzehnt der Niedrigst-, Null- und Negativzinsen kostet Geld wieder etwas. In einem beispiellosen Tempo hat die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzinssatz von Juli des Vorjahres bis jetzt auf mehr als vier Prozent angehoben.

Wie gehen Oberösterreichs Banken und ihre Kunden damit um? Und wie gehen die Banken mit Herausforderungen wie Klimawandel und Mitarbeitersuche um? Die ÖÖ-Nachrichten haben bei den sechs größten Banken im Land nachgefragt.

„Kundinnen und Kunden interessieren sich aufgrund der jetzt wieder attraktiv gewordenen Zinsen verstärkt für klassi-

sche Sparprodukte“, sagt Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (RLB). Eine aktuelle Imas-Studie zeige aber auch, dass die Sparquote wegen der hohen Inflation zurückgehe. Ihre Kreditraten könnten die RLB-Kunden laut Schaller weiter bedienen. Es gebe nur wenige Einzelfälle, bei denen es zu Problemen komme, hier versuche man immer, gemeinsame Lösungen zu finden.

Die gestiegenen Zinsen seien für die Sparer eine sehr gute Nachricht, sagt Oberbank-Generaldirektor Franz Gasselsberger: „Besonders interessant sind jetzt auch Anleihen, damit hat man die Mög-

lichkeit, sich das aktuell hohe Zinsniveau über Jahre zu sichern.“ Die Oberbank sehe keine Ausweitungen bei Kontoüberziehungen, und „auch mit der Leistbarkeit ihrer Wohnbaufinanzierung haben 99,2 Prozent unserer Kundinnen kein Problem“.

„Wir merken in unseren Kundengesprächen, dass die Teuerung die Menschen beschäftigt“, sagt Stefanie Huber, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Oberösterreich: „Da wir uns seit Jahren bewusst sind, dass herausfordernde Situationen rasch und jederzeit auftreten können, haben wir uns die finanzielle Gesundheit unserer Kun-

»Fortsetzung auf Seite 26

WERBUNG

Raiffeisen
Oberösterreich



ÖSTERREICH'S INNOVATIVSTES BUSINESS BANKING



INFINITY | BUSINESS BANKING
AUF DEM NÄCHSTEN LEVEL.



raiffeisen-ooe.at/infinity

ZITIERT



„Ich gehe davon aus, dass die Leitzinsen weiter auf einem hohen Niveau bleiben werden. Die Kerninflation ist in Europa nach wie vor sehr hoch.“

■ **Heinrich Schaller,**
Generaldirektor Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich

Fotos: ÖÖN, APA/dpa-Zentralbild/Jens Büttner

dinnen und Kunden zum Anliegen gemacht.“ So habe die Sparkasse vor der jetzigen Zinsentwicklung einen Großteil der Wohnbaufinanzierungen mit fixen Zinsen abgesichert (80 Prozent des Volumens).

Von 78 Prozent Fixzinsanteil bei privaten Hypothekendarfinanzierungen im Schnitt der vergangenen acht Jahre spricht Klaus Kumpfmüller, Vorstandsvorsitzender der Hypo Oberösterreich. Österreichweit seien es 50 Prozent gewesen. Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten gebe es im niedrigen Promillebereich.

„Keine größeren Probleme“ im Privatkreditgeschäft sieht auch VKB-Chef Markus Auer. Im Firmenkundengeschäft gebe es schon vereinzelt Unternehmen, die wegen hoher Energie- und Rohstoffpreise, Lohn- und Zinserhöhungen in Schwierigkeiten geraten seien. Den Großteil der Spareinlagen passe die VKB quartalsweise an das aktuelle Zinsniveau an.

Die Sparkunden seien über die Zinsentwicklung erfreut, sagt Andreas Pirkelbauer, Vorstandsdirektor der Volksbank Oberösterreich: „Andererseits dämpft das höhere Zinsniveau natürlich die Kreditnachfrage, Investitionen werden in die Zu-



Die grüne Transformation der Wirtschaft muss finanziert werden.

kunft verschoben.“ Die Volksbank habe Kunden bereits in der Vergangenheit dahingehend beraten, Fixzinskredite abzuschließen, um das Risiko steigender Zinsen zu minimieren.

Alle Bankchefs betonen, dass die Diskussion über Banken als mögliche Krisengewinner falsch sei. Erstens habe man über Jahre nichts auf der Einlagenseite verdient, zweitens gebe es sehr wohl attraktive Angebote beim Sparen, drittens brauche es kapitalstarke Banken für die Wirtschaft, die Risiken tragen könnten.

Drahtseilakt bei der Teuerung

Was die weitere EZB-Zinspolitik betrifft, gehen aus heutiger Sicht alle davon aus, dass das jetzige Niveau in etwa bis Mitte nächsten Jahres gehalten werde.

Gesamtwirtschaftlich sei die hohe Inflation die große Herausforderung, sagt Schaller: „Es müssen die richtigen Maßnahmen getroffen werden, um sie in den Griff zu bekommen. Das ist ein Drahtseilakt, denn gleichzeitig muss darauf geachtet werden, dass die Wirtschaft nicht abgewürgt wird.“ Längerfristig sei die grüne

ZITIERT



„Banken sind Teil eines florierenden Wirtschaftssystems, die Politik muss diese Rolle der Banken erkennen und dementsprechend stärken.“

■ **Andreas Pirkelbauer,** Vorstandsdirektor
Volksbank Oberösterreich

»Fortsetzung auf Seite 28

Wünsche erfüllen im Wandel der Zeit

Sparkasse ÖÖ stärkt die finanzielle Gesundheit ihrer Kund:innen

Es ist für unsere moderne Gesellschaft kaum noch vorstellbar, aber es gab einmal eine Zeit, in der die Abwicklung von Geldgeschäften nur den wohlhabenden sozialen Schichten vorbehalten war. Im Jahr 1849 entschieden sich Linzer Persönlichkeiten aus Adel, Klerus und der Wirtschaft, allen Menschen den Zugang zu einfachen Geldgeschäften zu ermöglichen. Dies stellte den Anfang einer fast 175-jährigen Erfolgsgeschichte dar: Die Werte aus ihrer bewegten Vergangenheit trägt die Sparkasse ÖÖ weiter in eine lebenswerte Zukunft.

Die ersten Sparbücher in der Geschichte des Instituts gingen – in einer nicht nur symbolischen Geste – an Dienstboten und Tagelöhner. Diese Menschen konnten damit erstmals Rücklagen bilden und einen Ertrag aus Ersparnissen erzielen. Nicht nur ihr Leben hat sich dadurch nachhaltig verändert. Für die nachfolgenden Generationen

bedeutete dies die Möglichkeit für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung.

Wünsche werden wahr

Eine Reise in ein fernes Land, ein Haus mit Garten oder ein neues Auto: Die Wünsche der Menschen sind vielleicht nicht mehr ganz dieselben wie vor 175 Jahren, der Weg dorthin allerdings schon. Neben Mut und Durchhaltevermögen ist heute finanzielle Gesundheit die Basis für ein erfülltes Leben, Wohlstand und Unabhängigkeit.

So verschieden die Menschen, so unterschiedlich sind auch ihre Vorlieben in Sachen Geldanlage. Die Anleger:innen müssen sich die Frage stellen, wie viel Geld sie investieren möchten und wie hoch das finanzielle Risiko dabei sein darf. Mit der Erfahrung und dem Know-how von rund 1.700 Mitarbeiter:innen ist ihnen die Sparkasse ÖÖ eine kompetente und verlässliche Partnerin.



Foto: Sparkasse ÖÖ

„Es ist unsere Aufgabe, die Menschen in unserer Region durch alle Lebensphasen zu begleiten und sie mit Rat und Tat in ihrem Geldleben zu unterstützen. Die Förderung der finanziellen Gesundheit unserer Kund:innen schließt die Finanzbildung mit ein. Diese ist der Grundstein für ein nachhaltig gesundes Finanzleben.“

Stefanie Christina Huber, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse ÖÖ.

WERBUNG

Ski Austria

VOLKSBANK
OBERÖSTERREICH

ERFOLG
ist Teamwork.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

www.vb-ooe.at

WERBUNG

Transformation der Wirtschaft eine wesentliche Aufgabe. „Banken können hier sicher wichtige Beiträge leisten. Aber ihnen darf nicht die Rolle überschrieben werden, die Investitionen ihrer Kunden zu überwachen“, sagt Schaller.

Für Gasselsberger ist „die größte Herausforderung ganz klar das Thema Human Resources. Das ist zur Top-Priorität geworden, hier haben wir ein Bündel von Maßnahmen gesetzt.“ Zentral sei, die Mitarbeiter am Erfolg der Bank zu beteiligen. Gasselsberger verweist darauf, dass man im Oktober den Beschäftigten wieder im Rahmen der Mitarbeiterstiftung Aktien im Wert von zehn Millionen Euro geschenkt

habe. Eine Mammutaufgabe bleibe die Transformation der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit. In Österreich brauche es eine echte Entlastung des Faktors Arbeit und eine ernsthafte Diskussion über die Finanzierbarkeit des Pensionssystems.

Zu den großen Themen der Zukunft gehören für Huber „die Förderung der grünen Transformation und der verantwortungsvolle Einsatz von künstlicher Intelligenz, um damit unseren Kunden und Mitarbeitern einen Mehrwert zu bieten“. Finanzielle Bildung solle in den Lehrplan aufgenommen werden.

Die traditionellen Banken seien gefordert, „dem geänderten Kundenverhalten

besonders mit neuen, digitalen Lösungen Rechnung zu tragen“, sagt Kumpfmüller.

Auer fordert eine grundlegende Änderung der KIM-Verordnung (strengere Regeln für die Vergabe von Wohnbaukrediten). Die Vorgaben seien zu starr. „Dies würde vor allem jungen Kreditnehmern wieder ermöglichen, sich den Traum von den eigenen vier Wänden schneller zu erfüllen, und damit auch die Bauwirtschaft wieder beleben.“

Pirkelbauer sieht die „prognostizierte Rezession bei gleichbleibend hohen Zinssätzen“ problematisch. Die Politik solle „die Wichtigkeit der Banken als Dreh- und Angelpunkt der Wirtschaft“ anerkennen.

ZITIERT



„Es ist wichtig, sich in jungen Jahren mit Finanzen auseinanderzusetzen, um verantwortungsbewussten Umgang mit Geld zu lernen.“

■ **Stefanie Huber**, Vorstandsvorsitzende Sparkasse Oberösterreich



Im Wohnbau gab es zuletzt starke Rückgänge.

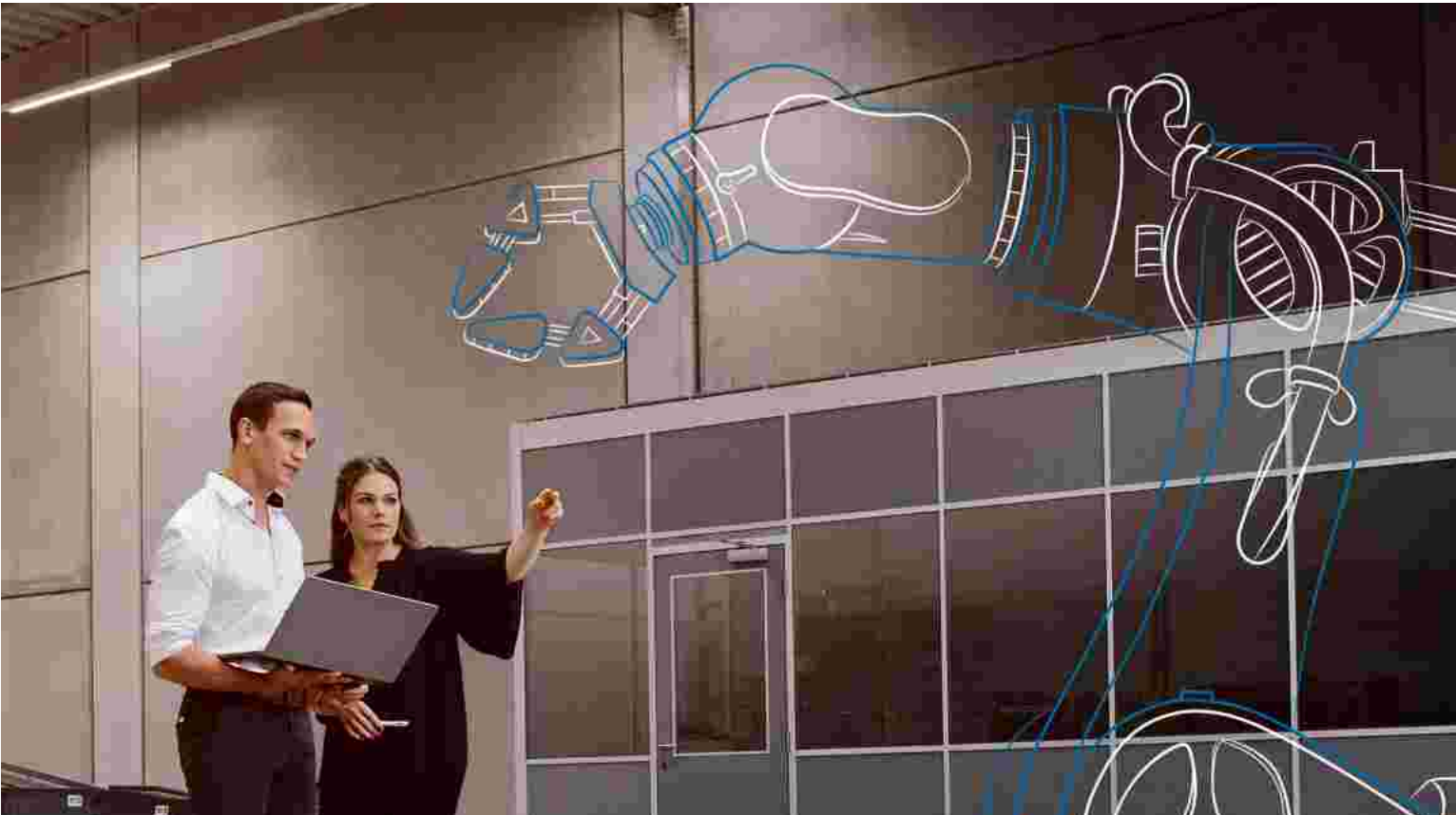
Foto: Colourbox

■ OBERÖSTERREICHS BANKEN IM VERGLEICH

	RAIFFEISEN- LANDESBANK	OBERBANK	SPARKASSE OBERÖSTERREICH	HYPO OBERÖSTERREICH	VKB	VOLKSBANK OBERÖSTERREICH
Bilanzsumme in Milliarden Euro	49,30	25,60	15,40	7,97	3,41	2,59
Zahl der Geschäftsstellen	48	180	146	11	29	23
Mitarbeiter	6942/1675	2057	1683	407	598	306
Betriebsergebnis in Prozent der Bilanzsumme	0,80	1,10	0,74	0,78	0,63	0,80
Cost/Income-Ratio	70,6	54,3	65,9	57,6	76,5	73,3
Kernkapitalquote	15,8	15,5	16,6	13,7	15,9	13,1

Einzelabschluss AG 2022 nach IFRS/UGB
Mitarbeiter RLB mit/ohne Beteiligungen

Fotos: RLB, Oberbank, ASK, Hypo, VKB, VB/Stasny



INNOVATION VOR AUGEN?

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Sie haben die Strategien und Ideen für nachhaltiges Wachstum. Wir unterstützen Sie zuverlässig bei der Umsetzung und finden gemeinsam Lösungen, die Ihr Unternehmen weiterbringen.

Hypo Vorarlberg in Wels
Kaiser Josef Platz 49, T 050 414-7000
www.hypovbg.at/wels



Wie Betriebe nach den besten Köpfen angeln

Jobgespräch im Baum, freier Tag für alle: Beim Werben um Mitarbeiter gehen Betriebe kreative, unterschiedliche Wege.

Von Elisabeth Prechtl und Verena Mitterlechner

Was wir bieten“ – der Inhalt dieses Abschnitts bei den Stellenanzeigen wird bei immer mehr Unternehmen ausschlaggebend dafür, ob sie Mitarbeiter finden und auch langfristig halten können. Mit Markenbildung – neudeutsch „Employer Branding“ – wird versucht, aus der Masse der suchenden Arbeitgeber herausstechen und eine ansprechende Unternehmenskultur zu entwickeln.

Gratis-Kaffee oder ein einzelner Home-office-Tag reichen nicht mehr aus. Eine teilweise „Eskalationsspirale“ bei „Benefits“ (Zuckerln) für Mitarbeiter – vom Öffi-Ticket bis zum bezahlten Fitnessstudio – sieht der Marketingleiter der Eurothermen, Robert Niehoff. Sich ständig zu überbieten, bringe nichts – „echte Benefits“ müssten authentisch und treffsicher sein, heißt es bei Premedia in Wels.

Wie unterschiedlich die Herangehensweise bei diesem Thema ist, zeigt ein

Rundruf der OÖN bei oberösterreichischen Unternehmen. Was sie eint: Unterschätzt wird das Thema von niemandem.

So kochen bei der Vivatis-Tochter Gourmet, Spezialist für Gemeinschaftsverpflegung, einmal im Jahr die Lehrlinge für die Eltern. Um mit interessanten Persönlichkeiten ins Gespräch zu kommen, wählte der Welser Seilehersteller Teufelberger 2022 beim Ars Electronica Festival ungewöhnliche Wege: Für Jobgespräche wurden Interessierte mit Teufelberger-Seilen auf eine 40 Meter hohe Platane hochgezogen. Der Kunststoff- und Metallspezialist MKW aus Weibersdorf sucht Lehrlinge: Beste-

hende Mitarbeiter werben mit ihrer Erfolgsgeschichte auf Plakaten in ihrem jeweiligen Heimatort um Nachwuchs.

Flexibilität und Nachhaltigkeit gefragt

„Es bringt Betrieben nichts, bei allem mitzumachen. Es muss Sinn ergeben und auch authentisch sein“, sagt Bernhard Winkler, Geschäftsführer des Personalablers Trescon: „Benefits sind ja auch ein Kostenfaktor.“

Sei der Arbeitgeber mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, könne es sinnvoll sein, Mitarbeitern das Klimaket zu finanzieren. Wenn eine Maßnahmen umgesetzt werde, dann solle dies konse-

quent erfolgen und offen kommuniziert werden. Flexibilität sei bei den Arbeitnehmern das Schlagwort der Stunde: „Unternehmen, die hier kein Angebot haben, etwa beim ortsungebundenen Arbeiten oder bei der Arbeitszeit, haben hier sicher einen Nachteil.“ Auch Nachhaltigkeit sei ein großes Thema: „Positionen in Unternehmen, die etwa ein nachhaltiges Produkt herstellen, sind sicher einfacher zu besetzen.“ Unternehmen, die Führungspositionen in Teilzeit oder geteilte Führung (zwei Personen bekleiden die Position) anbieten, seien vor allem für Frauen mit Betreuungspflichten attraktive Arbeitgeber.

ZITIERT

„Unternehmen müssen sich fragen, welche Angebote authentisch sind und wie gut sie vorbereitet sind. Ein unüberlegter Schnellschuss kann auch nach hinten losgehen.“

■ Bernhard Winkler, Trescon



Foto: Trescon

»Fortsetzung auf Seite 32



Blick ins Büro des Linzer IT-Experten Dynatrace Foto: Ines Thomsen

DEN JUNGEN WERTE VERMITTELN

Die Lehrlinge nicht nur fachlich ausbilden, sondern ihnen auch Werte vermitteln und sie beim Erwachsenwerden begleiten: Dieses Ziel verfolgt **Holter**, Welser Sanitär- und Heizungsgroßhändler. „Die jungen Leute heute sind selbstbewusst, ungeduldig und vielseitig. Wir sehen diese Veränderungen positiv und stellen uns darauf ein“, sagt Personalchefin **Karin Kainmüller** (im Bild mit den Lehrlingen Simon Buchner und Annika Klinglmair sowie Geschäftsführer **Markus Steinbrecher**): Die Ausbildungspläne seien rundum erneuert worden. Die Lehrlinge werden in die Suche eingebunden. Es werde viel Zeit inves-



tiert, um den am besten geeigneten Platz für die Jungen zu finden. Seit heuer gibt es eine Lehrwerkstatt, in der die Lehrlinge die Produkte und die Anliegen der Kunden verstehen lernen. „Die Lehrlingscoaches führen viele Gespräche, um herauszufinden, ob die Auszubildenden zufrieden sind“, sagt Steinbrecher. Mehr als 70 Lehrlinge werden in 14 Lehrberufen ausgebildet, 39 kamen heuer dazu. „100 Lehrlinge sind unser Ziel“, sagt Steinbrecher. Bei Holter könne ganzjährig eine Lehre gestartet werden, um etwa Schulabgängern eine Chance zu bieten: „Es geht um Menschen, nicht um Noten.“

Foto: Holter

EIN FREIER TAG FÜR ALLE

„Wir machen uns seit vielen Jahren Gedanken, wie wir attraktiv für Talente sein können“, sagt Veronika Leibetseder, seit 13 Jahren beim Linzer IT-Spezialisten **Dynatrace** mit 1100 Mitarbeitern in Österreich beschäftigt. Entscheidend seien aber nicht die Zuckerl („Benefits“), es gehe darum, wovon die Mitarbeiter wirklich profitieren würden. Flexibilität würde in Befragungen zum Teil als wichtiger bewertet als ein hohes Gehalt: Man ermögliche den Mitarbeitern unter anderem Homeoffice. Da Zusammenarbeit in der Branche sehr wichtig sei, arbeite aber jeder Mitarbeiter zwei Tage in der Woche im Büro: „Es ist wichtig, die Menschen regel-

mäßig zusammenzubringen.“ Auf die Gestaltung der Arbeitsplätze wird großer Wert gelegt: „Wir denken nicht mehr in Büros, sondern in Arbeitsmöglichkeiten.“ Zudem wurden bei Dynatrace „Wellnesstage“ eingeführt: An einem Freitag im Quartal haben alle frei, es werden nur wenige Ausnahmen gemacht, um den Betrieb aufrechtzuerhalten: Diese Mitarbeiter haben an einem anderen Tag frei. „Während man auf Urlaub ist, dreht sich im Unternehmen alles weiter. Der Stress, danach alles aufzuarbeiten, fällt weg, wenn alle gleichzeitig frei haben.“



Veronika Leibetseder
(Thomsen)

GRATIS-SPRACHKURSE

Mitarbeiter des Innviertler Luftfahrtzulieferers **FACC**, die sich zu Fahrgemeinschaften von mindestens vier Personen zusammenschließen würden, dürften ein E-Firmenauto gratis nutzen und im Betrieb laden, sagt Personalchef **Georg Horacek**. Um Mitstreiter für eine Fahrgemeinschaft zu finden, gibt es bei FACC nun auch eine App. Alle Mitarbeiter haben an ihrem Geburtstag frei: Fällt der Ehrenstag auf das Wochenende, darf ein anderer Tag gewählt werden. 3150 Mitarbeiter aus 45 Nationen sind beschäftigt: Um den ausländischen Beschäftigten das Ankommen zu erleichtern, gibt es die Möglichkeit einer Unterkunft für die ersten zwei Monate und Hilfe

bei der Wohnungssuche, die Übersiedlungskosten werden übernommen. Es gibt Gratis-Deutschkurse, zu denen auch ein Angehöriger mitgenommen werden darf. Für die österreichischen Mitarbeiter werden Englischkurse geboten. Man versuche, viel für die Mitarbeiter zu tun und damit bewusst potentielle Beschäftigte anzusprechen: „Die Mitarbeiter sollen beim Stammtisch darüber reden.“ Auch die Homeoffice-Regeln bei FACC sind großzügig: Ein paar Mitarbeiter, die in der Steiermark leben, arbeiten mehr oder weniger ausschließlich von daheim aus, sagt Horacek. Auch „Workation“, also das Arbeiten vom Urlaubsort aus, ist zeitlich limitiert möglich.



Foto: FACC

»Fortsetzung auf Seite 34

OÖG: ein Unternehmen, unzählige Möglichkeiten

Den Beruf zur Berufung machen: Wer in der Oberösterreichischen Gesundheitsholding GmbH (OÖG) durchstarten möchte, dem sind keine Grenzen gesetzt.

Gesundheitsberufe sind unsere Zukunft. Über 15.500 engagierte MitarbeiterInnen der OÖG geben täglich alles, um die Gesundheitsversorgung unseres Landes auf höchstem Niveau über alle Generationen hinweg sicherzustellen. Leidenschaft für Medizin, Pflege, Forschung und Entwicklung sowie ein großes Herz für PatientInnen jeglichen Alters zeichnen das Team des größten Gesundheitskonzerns Oberösterreichs aus.

Regionalität leben

Neben dem Kepler Universitätsklinikum (KUK) in Linz betreibt die Oberösterreichische Gesundheitsholding fünf Regionalkliniken an acht Standorten in ganz OÖ, neun eigene Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege sowie vier Landespflege- und Betreuungszentren (LPBZ). Der Mensch steht hier im Mittelpunkt: das Wohl der PatientInnen genauso wie die zahlreichen MitarbeiterIn-

nen, die bei der OÖG ihre Talente leben und einbringen können.

Ein starkes Miteinander füreinander

Zusammenhalt, Vielfalt, Flexibilität, Chancenreichtum, Fortschritt, Weiterentwicklung und mehr: Die OÖG hat viel zu bieten. Egal, ob jung oder alt, ob Lehrlinge, Studenten, Berufseinsteiger, Jobberfahrene oder Best Ager, die auch in hohem Alter für die Medizin brennen und ihre Leidenschaft leben möchten: Hier findet jeder einen Ort des starken Miteinanders, wo Fähigkeiten individuell gefördert werden.

Top-Ausbildung beginnt hier

Beginnend bei der Lehre, einer Ausbildung oder einem Studium über den Jobeinstieg bis hin zum Expertenlevel hat bei der OÖG jeder etwas gemeinsam: die Möglichkeit, sich nach den eigenen Wünschen



und Bedürfnissen weiterzuentwickeln, dazulernen und über sich hinauszuwachsen. Die OÖG steht den MitarbeiterInnen in allen Phasen ihres Werdegangs zur Seite – ein Leben lang! Dabei sind keine Grenzen gesetzt. Das breit gefächerte Bildungsangebot bietet Top-Chancen im medizinisch-ärztlichen, im pflegerischen sowie im technischen, administrativen oder EDV-Bereich.

Mit einer Lehre zum Erfolg

Sei es eine Lehrausbildung in den Regionalkliniken der OÖG, im KUK oder in einem der LPBZ, junge Menschen können an insgesamt 13 Standorten in ganz OÖ wertvolle Einblicke gewinnen und das Gelernte schnell und effizient in die Praxis umsetzen. Weiters warten auf die Youngsters ein Willkommensgutschein in der Höhe von 500 Euro, ein reger Austausch mit Gleichgesinnten und beste Berufsmöglichkeiten in einem sinnorientierten Zukunftsfeld.

Breites Berufsportfolio

Man hat bei der OÖG seinen Traumjob gefunden? Sehr gut, denn das ist erst der Beginn. Wer sich in medizinischen, pflegerischen, labor-technischen und therapeutischen Fachbereichen weiterentwickeln möchte, dem stehen alle Türen offen. Unterstützt wird dies durch das exzellente Zusammenspiel von medizinischer Spitzenversorgung, zukunftsorientierter Forschung und Lehre zwischen der OÖG, der JKU Linz und der FH Gesundheits-

berufe OÖ. Kurzum, auf die MitarbeiterInnen warten verschiedenste Karrierewege, die sie in ihrem eigenen Tempo – ganz auf ihre Bedürfnisse abgestimmt – gehen können.

Talente fördern – in jedem Alter

Leidenschaft endet nie. So auch nicht die Möglichkeit, sie bei und mit der OÖG auszuleben. In Zusammenarbeit mit der digitalen Karriereplattform „Jobbörse 60plus“ werden all jene, die sich im dritten Lebensabschnitt weiterhin beruflich selbstverwirklichen wollen, mit Unternehmen zusammengebracht – ein Win-win für beide Seiten.

Flexibilität & Vielfalt

Work-Life-Balance? Wird bei der OÖG großgeschrieben. Denn Familie und Beruf optimal zu vereinen, ist eine Selbstverständlichkeit. So gibt es etwa an allen Klinikstandorten Angebote zur Kinderbetreuung und mehr. Flexible Arbeitszeitmodelle und Zeiteinteilung, wertorientiertes Arbeitsklima oder Diversität – all dies ist gelebte Realität. Die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen stehen im Mittelpunkt, Zusammenhalt an der Tagesordnung. Seien es gesundheitsfördernde Programme, Supervisions- und Coachingangebote, Teamevents, erweiterte Karenzmöglichkeiten und Angebote für Auszeiten: **Bei einer Karriere in der OÖG zählt der Mensch – mit all seinen Facetten, in jeder Lebensphase, über alle Generationen hinweg.**



Fotos: OÖG



Entgeltliche Einschaltung

SICHERER ARBEITGEBER
 FAMILIENFREUNDLICHER ARBEITGEBER
 WEITERBILDUNG
 BEZAHLTER PAPAMONAT
 BETRIEBSKANTINE
 TEAMWORK
 TELEARBEIT
 FAHRTKOSTEN-ZUSCHUSS
 ZUSATZ-VERSICHERUNG
 SPORT-ANGEBOT
 GUTE ERREICHBARKEIT
 FLEXIBLE ARBEITSZEITMODELLE

DIE STADT WELS
EIN ARBEITGEBER – VIELSEITIGE MÖGLICHKEITEN

JETZT BEWERBEN

wels.at/karriere

»Fortsetzung auf Seite 36

MEHR ALS NUR KAFFEE KOCHEN

„Viele Unternehmen bieten Praktika. Die Tätigkeiten haben dann aber oft keine hohe Relevanz. Dabei ist es wichtig, dass die Arbeit Spaß macht. Es soll um mehr gehen als Kaffee kochen und Akten ordnen“, sagt **Christof Feischl**: Er absolviert derzeit sein Masterstudium Software Engineering und ist seit 2021 zusätzlich als Softwareentwickler beim Steyrer Unternehmen BMD tätig: Das Unternehmen ist führend bei Software für Steuerberater, Rechnungswesen-Software-Lösungen für Unternehmen und Lohnabrechnungssystemen. Feischl kam im Zuge des „BMD Future Lab“ zum Team, das das Softwarehaus einmal jährlich in den Sommermonaten mit rund 40 Teilnehmern veranstaltet: Das Angebot richtet sich an Schüler und Studierende: Sie bekommen die Gelegenheit, das Unternehmen kennenzulernen und an einem Projekt zu arbeiten, etwa in der Softwareentwicklung, im Personalbe-



reich und in der Dienstleistung. Die Ergebnisse werden präsentiert, überzeugen die Ideen, werden sie vom Unternehmen übernommen. Die Arbeit im Future Lab hat also direkten Einfluss auf die Weiterentwicklung des Unternehmens. Absolventen wie Christof Feischl stehen den Praktikanten als Buddy und Betreuer zur Verfügung. Laut Personalchefin Romana Hausleitner ist das Future Lab auch ein mögliches Sprungbrett zu einem Arbeitsplatz: „Einer von zehn Praktikanten wurde auch zum fixen Mitarbeiter.“ Es gehe unter anderem darum, dass jungen Menschen BMD als potenziellen Arbeitgeber kennenlernen. Für das Future Lab im Juli bzw. August 2024 kann man sich noch bis 8. Jänner bewerben. Ziel ist laut Hausleitner künftig ein „Future Lab 2.0“, das nicht nur im Sommer, sondern für Studierende auch ganzjährig stattfindet.

Foto: Gabor Bota

MITARBEITER-PORTRÄTS

„Mitarbeiter zu finden, erfordert viel Zeit und Engagement. Sie zu halten, ist oft noch aufwendiger“, sagt **Gerda Klammer**, Personalchefin des Linz Center of Mechatronics (LCM): 120 Personen arbeiten für das LCM, das im „Science Park“ der Johannes-Kepler-Uni ansässig ist und 2001 gegründet wurde. Die JKU ist Miteigentümer. „Unsere Aufgabe ist, die Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu schlagen“, sagt Klammer. Das LCM hilft Unternehmenskunden, Forschungs- und Entwicklungsprojekte voranzutreiben, Ergebnisse umzusetzen und Lösungen für Probleme zu finden. 450 Kunden, vom Start-up bis zum Industriekonzern, sind es aktuell, sie sind hauptsächlich in Oberösterreich und Süddeutschland angesiedelt. 50 sind Großkunden. Das LCM sei ständig auf der Suche nach Verstärkung mit einem Abschluss in den Bereichen Mechatronik, Elektro-

technik, Automatisierungstechnik oder Maschinenbau. Da sich das LCM im Wettbewerb um Talente nicht selten im Wettbewerb mit den eigenen Kunden befindet, wurde kürzlich erstmals eine Employer-Branding-Kampagne gestartet. „Wir haben die Botschaft ‚Science becomes reality‘ (Wissenschaft wird Wirklichkeit, Anm.), die sich an unsere Kunden richtet, so angepasst, dass sie künftige Kollegen anspricht.“ „Science becomes success“, „Science becomes green“, „Science becomes exciting“, „Science becomes new work“, „Science becomes business“, „Science becomes you“ oder „Science becomes career“ sind die Botschaften, die auf formatfüllenden Schwarz-Weiß-Porträts von LCM-Mitarbeitern zu lesen sind. Das soll Lust machen, Teil des Teams zu werden. Zwölf Mitarbeiter, fünf mit internationalen Wurzeln, wurden heuer gefunden.



Gerda Klammer (LCM)

Entgeltliche Einschaltung

WIFI OÖ: Partner für die berufliche Entwicklung

Das WIFI OÖ ist seit vielen Jahren ein entscheidender Partner für die berufliche Entwicklung in der von Innovation und Wirtschaftswachstum geprägten Region.

Die breite Palette an über 10.000 Kursen und Schulungen ermöglicht es Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aller Branchen, sich auf allen Karrierestufen weiterzuentwickeln. Die erfahrenen Trainer:innen wissen, worauf es in der Arbeitswelt ankommt, und vermitteln praxisorientierte Fähigkeiten. Um jegliche Potenziale auszuschöpfen, gibt es die kostenlose Bildungsberatung mit ausgebildeten Beraterinnen und Beratern.

Auch für Unternehmen aller Art ist das WIFI OÖ ein wichtiger Part-



Foto: WIFI OÖ

ner bei der Mitarbeiterentwicklung. Maßgeschneiderte Schulungen, die an die speziellen Anforderungen

des Unternehmens angepasst sind, verbessern die Fähigkeiten der teilnehmenden Mitarbeiter:innen und

steigern dadurch die Produktivität und Effizienz des gesamten Teams. Da qualifizierte Mitarbeiter:innen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen, erhalten Unternehmer:innen auch Unterstützung bei deren Rekrutierung und Sicherung.

Jetzt informieren

05-7000-77 oder
wifi.at/ooe



Welt und Umwelt #zusammenbringen

Mit nachhaltigen Lösungen und praktischen Services für alle.



Mit über 3.000 E-Fahrzeugen betreibt die Post die größte E-Flotte des Landes und ist am besten Wege, bis 2030 österreichweit in der Zustellung gänzlich CO₂ frei zu sein.

Um das Kerngeschäft der Post noch nachhaltiger zu gestalten, gibt's jetzt: Post Loop. Eine neue Lösung für wiederverwendbare Verpackungen aus Holzfaserstoff und recyceltem PET. Die Post Loop-Pakete und -Taschen können

bis zu 30-mal wiederverwendet werden und verursachen schon ab der zweiten Verwendung weniger Emissionen als vergleichbare Einwegkartons. Jeder weitere Versand spart somit noch mehr CO₂ Emissionen sowie Rohstoffe. Ein wundervoll einfacher Weg für Online Shops, umweltfreundlichen Versand anbieten zu können. Der Telekomanbieter Drei Österreich macht es vor und bietet Post Loop bereits in seinem Online Shop an.

VON A NACH B OHNE CO₂

Aber nicht nur Verpackungen lassen sich nachhaltiger denken, sondern auch der Transport. Die Post setzt darum nach Graz nun auch in Innsbruck und Salzburg den Startschuss für emissionsfreie Zustellung. Noch heuer wird die Innsbrucker Zustellflotte vollständig auf E-Mobilität umgestellt und Anfang 2024 auch jene in Salzburg. Dort werden insgesamt 6,6 Millionen Euro investiert, um alle Pakete, Briefe, Werbesendungen und Printmedien völlig emissionsfrei zuzustellen.

Außerdem wird mit smarten Lösungen wie dem Abstellen von Paketen ebenfalls eine Menge CO₂ eingespart – 2022 rund 1.347 Tonnen. Das tut sowohl der Umwelt als auch unseren Nerven gut und spart Zeit.

Mehr auf post.at

VOEST-CHALLENGE FÜR SCHÜLER

Im Wettkampf um junge Mitarbeiter setzt der Linzer Stahlkonzern voestalpine schon früh an: 2019 wurde erstmals die HAK-Sales-Challenge veranstaltet. Schüler der Handelsakademien treten in verschiedenen Wettbewerben gegeneinander an und beweisen ihr Können. Dabei bekommen sie einen Einblick in den Berufsalltag und die Berufsbilder in der voestalpine. Die talentiertesten unter ihnen will der Konzern als Mitarbeiter für den Verkauf, Einkauf und den Finanzbereich gewinnen. Aufgrund des Erfolgs der Veranstaltung – in den vergangenen Jahren konnten unterschiedliche Stellen erfolgreich



besetzt werden – wurde sie heuer erstmals auch auf die Höheren Technischen Lehranstalten (HTL) ausgeweitet. Neben Teamfähigkeit, Allgemeinwissen und Überzeugungskraft werden die HTL-Schüler auch in fachspezifischen Aufgaben wie IT und Engineering gefordert. Die Top-Plätze belegten junge Frauen, sie erhielten damit sofort fixe Praktikumsplätze in der voestalpine. Auch zahlreiche Wildcards für zukünftige Bewerbungen auf offene Stellen wurden vergeben. Eine solche garantiert im Falle einer Bewerbung bei der voestalpine eine fixe Einladung zu einem Bewerbungsgespräch. **Foto: voestalpine**

UNGEWÖHNLICHES IMAGE-VIDEO

„Man muss etwas schräger sein, um gehört zu werden“, sagt Ursula Polymeropulos über die Kampagne des Lebensmittelgroßhändlers Transgourmet aus Traun. Im April wurde das Image-Video der etwas anderen Art veröffentlicht: Statt schöner Bilder und wohlklingender Musik entschied man sich für eine satirische Vorstellung des Unternehmens.

Hauptdarsteller „Hannes“ – ein IT-Mitarbeiter voller Klischees – präsentiert Stärken und vor allem die Schwächen. Einige der rund 2200 Transgourmet-Mitarbeiter fungierten als Nebendarsteller. Auch die beiden Geschäftsführer bewiesen Humor. Ziel der Aktion war es, Mitarbeiter für den IT-Bereich zu gewinnen. Gedreht wurde zwei Tage lang am Standort, ein großer Spaß für alle Beteiligten, sagt Polymeropulos, die für die Kampagne zuständig war. Das ungewöhnliche Video wurde in kurzer Zeit zehntausend Mal geklickt. Ein großer Erfolg für Transgourmet, das Unternehmen war bis 2016 unter dem Namen Pfeiffer bekannt. Die offenen Stellen in der IT sind inzwischen besetzt. Wer Mitarbeiter sucht, muss auf sich aufmerksam machen: Auf dem Arbeitsmarkt müssten sich mittlerweile die Unternehmen bewerben, sagt Polymeropulos.

Foto: Transgourmet

EINE LEHRE MIT SOCIAL MEDIA

Für viele Betriebe ist die Nachwuchssuche ein Erfolgskriterium, aber gleichzeitig eine große Herausforderung. Auch die Eurothermen (Standorte in Bad Hall, Bad Ischl und Bad Schallerbach) überlegten, wie sie für junge Menschen als Arbeitgeber attraktiver werden können. Entstanden ist die Idee einer Social-Media-Schulung, an der alle Lehrlinge im Laufe ihrer Ausbildung teilnehmen. Die meisten nutzen die sozialen Netzwerke ohnehin privat, sagt Eurothermen-Marketingleiter Robert Niehoff. Während ihrer Lehre erhalten sie Kenntnisse in Unternehmenskommunikation, Vortragen sind Spezialisten von Partneragenturen. Marketingleiter Niehoff bringt den Lehrlingen die Marketingaktivitäten



der Eurothermen näher. „Es ist sehr gut angekommen, seit dem Start 2022 ist die Zahl der Lehrlinge um 30 Prozent gestiegen“, sagt er. Die Ausbildung sei ein Mehrwert für die Lehrlinge und auch das Unternehmen. Alle 40 Eurothermen-Lehrlinge bespielen ein Profil auf der Kurzvideoplattform TikTok. Dort geben sie humorvolle Einblicke in ihren Arbeitsalltag an der Rezeption oder in der Küche. Das Modell wurde von der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria mit einem Preis für innovative HR-Projekte ausgezeichnet. Langfristige Initiativen hält Niehoff für sinnvoller als klassische „Benefits“, bei denen sich eine „Eskalationsspirale“ abzeichnen würde. **Foto: Eurothermen**



Kunststoffspezialist MKW wirbt in einer personalisierten Plakatkampagne um Lehrlinge. Foto: ÖÖN

VOLLE FLEXIBILITÄT BEI PREMEDIA

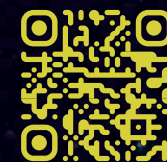
„Wir kommen zu den Mitarbeitern“: Dieses Motto gilt beim Welser Marketing-Dienstleister Premedia mit Standorten in Linz, Wien und Salzburg. Wo und wann gearbeitet wird, kann individuell entschieden werden, angeboten werden Viertagewoche, „Workation“ (Arbeiten vom Urlaubsort) bzw. bis zu 100 Prozent Homeoffice. Tatsächlich würden die meisten Mitarbeiter nur zwei bis drei Tage pro Woche von zu Hause arbeiten, sagt Finanzchef **Norbert Füruter**. Aber vielen sei wichtig, das Angebot jederzeit in Anspruch nehmen zu können. Weitere Maßnahmen: Mitarbeiter, die pendeln, erhalten finanzielle



Unterstützung beim Klimaticket. Das Mittagessen im Bistro in Wels ist kostenlos – eine Reaktion auf die Teuerung. Regelmäßig werden die 135 Mitarbeiter nach Feedback gefragt. „Überlegen, was zum eigenen Unternehmen passt, keinen Trends nachlaufen“, rät Christina Klinglmüller aus der Personalabteilung von Premedia anderen Firmen. Mit den Maßnahmen sollen nicht nur neue Mitarbeiter gefunden, sondern auch die bestehenden gehalten werden. Positive Auswirkungen sind bereits zu spüren: Premedia kann – anders als früher – drei Viertel der Stellen ohne externe Unterstützung besetzen. **Foto: Premedia/Dietrich**

Entgeltliche Einschaltung

Werden Sie jetzt Aussteller bei der Langen Nacht der Forschung 2024 in Oberösterreich!



www.uar.at/Lnf24

UAR
Upper Austrian Research GmbH

ober
österreich

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft

**LANGE NACHT
DER FORSCHUNG**

Nachhaltigkeitsberichterstattung – eine neue Herausforderung für Unternehmen

Ziele definieren und Fortschritte zeigen: Von deutlich mehr Unternehmen werden zukünftig Nachhaltigkeitsberichte verlangt.

Am 1. Jänner 2024 tritt sie in Kraft: Die Rede ist von der EU-Richtlinie „Corporate Sustainability Reporting Directive“, kurz CSRD. Sie regelt die nicht-finanzielle Berichterstattung vieler Unternehmen. Wir fragen die Expertin Verena Trenkwaller, Präsidentin der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen Oberösterreich.

Wen betrifft die neue Regelung überhaupt?

Trenkwaller: Betroffen sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen und jene, die zwei der drei folgenden Kriterien erfüllen: mehr als 20 Millionen Euro Bilanzsumme, mehr als 250 Mitarbeiter:innen, mehr als 40 Millionen Euro Umsatz. Für börsennotierte große Kapitalgesellschaften werden die Regeln bereits erstmals für die Geschäftsjahre ab 1. Jänner 2024 Anwendung finden, für andere große Unternehmen 2025.

Frau Trenkwaller, was bedeutet die Umsetzung der CSRD genau für die Unternehmen?

Trenkwaller: Der Nachhaltigkeitsbericht soll zukünftig auf



Der „Austrian Sustainability Reporting Award“ (ASRA) wird seit dem Jahr 2000 für den besten Nachhaltigkeitsbericht verliehen.

Foto: KSW

dieselbe Stufe wie die Finanzberichterstattung gestellt werden. Er soll demnach als Teil des Ge-

schäftsberichts in den Lagebericht integriert werden, die Mindestinhalte sind gesetzlich definiert. ESG: Environment-Social-Governance

Eine große Herausforderung für die meisten Unternehmen, vor allem den Mittelstand, wie ist das zu bewältigen?

Trenkwaller: Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften ist nicht erst seit Umsetzung der EU-Richtlinie das Gebot der Stunde. Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen beschäftigen sich seit mehr als 20 Jahren mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung, lange bevor die Reportings zur gesetzlichen Verpflichtung wurden. Wir können daher bei der Wesentlichkeitsanalyse, der Datengenerierung, Gap-Analyse und Erhebung der Wertschöpfungskette unterstützen. Wir sind die richtigen Ansprechpartner:innen, wenn es jetzt um die Umsetzung der CSRD geht. Unternehmen brauchen verstärkt erfahrene Begleiter:innen;

das können wir mit unserer Expertise leisten.



WEITERE INFORMATIONEN

Der ASRA – Austrian Sustainability Reporting Award

KSW als First Mover: Dass Unternehmensberichterstattung schon längst nicht mehr die bloße Darstellung von nackten Zahlen ist, zeigt die KSW, in Zusammenarbeit mit dem iwip, mit der alljährlichen Verleihung des „Austrian Sustainability Reporting Award“ (ASRA), dem Preis für den besten Nachhaltigkeitsbericht. Dieser wird bereits zum 24. Mal verliehen. Die Preisverleihung findet dieses Jahr am 28. 11. 2023 in Wien statt.

Mehr unter www.asra-award.at



Dr. Verena Trenkwaller LL.M., Landespräsidentin OÖ der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen

Foto: KPMG

9. und 10. April 2024, Linz
Oberbank Donau-Forum
Lentos Kunstmuseum

Zukunftsforum 2024

Innovationen für die Transformation des Industriestandortes



SDG Business
Forum

Zukunft.
Arbeit

Zukunft.
Standort

Gefördert aus Mitteln
des Landes OÖ

Jetzt Ticket sichern:
www.zukunfts-forum.at

IHR PROFESSIONELLER PARTNER
FÜR REINIGUNG
UND IMMOBILIENSERVICE



www.compact-cleaning.at
office@compact-cleaning.at
+43 664 80810 1234

PEGASUS

ÖÖNachrichten

11/2023

23

Umsatzmilliardäre
zählt das Ranking,
im Vorjahr
waren es 18

TOP
250

127

Milliarden Euro
machten die 250
größten Firmen

Das Ranking

Die umsatzstärksten Unternehmen
in Oberösterreich

366.000

Mitarbeiter sind in
den 250 größten
Unternehmen
beschäftigt

Illustration: Gernot Budweiser

Ein Jahr der großen Veränderungen

Teure Energie, hohe Papierpreise und struktureller Wandel stellen das Ranking auf den Kopf *Von Sigrid Brandstätter*

In normalen Jahren ist das Ranking der Top Ten unter den 250 größten Unternehmen gesetzt: Im Jahr 2022 gab es mit den hohen Energiepreisen aber einen Sondereffekt, die etwa die beiden Energieversorger in öffentlichen Eigentum, die Energie AG und die Linz AG,

deutlich nach oben spülten. Wegen der massiv gestiegenen Düngemittelpreise hatten auch die ehemaligen Borealis-Töchter aus dem Linzer Chemiepark ihre Umsätze in die Höhe getrieben. Die Papiererzeuger und -verarbeiter Delfort, Laakirchen Papier, UPM-Kymmene in Steyrmühl und Lenzing Papier hatten ebenso wegen hoher Verkaufspreise ein „goldenes Jahr“. Und der mit Abstand größte Industriekonzern im Land, die voestalpine, konnte nach einem Rekordjahr den Abstand zu den Nachfolgern erstmals auf mehr als zehn Milliarden Euro steigern.

Andere – wie Kontron, der IT-Dienstleister Item und der Chemiespezialist Esim – haben Teile ihres Geschäfts verkauft und sind damit nach hinten gefallen. Wieder

andere wie Transgourmet haben zugekauft, mit dem gegensätzlichen Effekt.

So manche (Auto-)Industrie-Zulieferer haben im Vorjahr noch unter den Produktionsschwankungen ihrer Kunden gelitten. Deren Seitwärtsbewegung bedeutet angesichts der Inflation ein rückläufiges Geschäft.

Aber auch strukturelle Veränderungen werden über die Jahre sichtbar. So verlieren etliche Handelsbetriebe Plätze, obwohl sie ihre Umsätze halten oder leicht steigern konnten. Weil aber Betriebe aus der IT oder Robotik schneller wachsen, fallen sie zurück. Einige Betriebe, teils aus der Zulieferbranche, teils aus baunahen Bereichen sind aus dem gleichen Grund nicht mehr im Ranking vertreten.

INDUSTRIE STANDORT



statt

INDUSTRIE STAND DORT

NUR EIN WETTBEWERBSFÄHIGER INDUSTRIESTANDORT HAT ZUKUNFT!



INDUSTRIELAND
OBERÖSTERREICH
industrieland-oesterreich.at

ZUKUNFT
GESTALTEN



TOP 250
von Sigrid
Brandstätter



Die Top 250

Das Firmenranking in Oberösterreich

Es ist ein Teamwork, bei dem die verschiedensten Abteilungen der OÖNachrichten Jahr für Jahr eng und gut zusammenarbeiten. In einem Newsletter werden die Unternehmen Oberösterreichs im Frühsommer eingeladen, mit Nettoumsatz und Mitarbeiterstand ihre wichtigsten Kennzahlen bekannt zu geben. Ab August unterstützt das Linzer Büro der Wirtschaftsauskunft Creditreform mit ihren bzw. den im Firmenbuch hinterlegten Daten. Anfang Oktober erfolgt die endgültige Zusammenführung aller Quellen und der Gegencheck in etlichen Rechnungswesen-Abteilungen, wenn die Zahlen unplausibel sind. Dabei sind die Ansprechpartner kooperativ und flott, herzlichen Dank dafür.

Dann überprüft Ines Sattler aus dem Korrektorat erneut und fischt noch Fehler heraus. Wie auf Seite 42 beschrieben, hat das Jahr 2022 deutliche Veränderungen gebracht. Waren 2021 83 Millionen Euro Umsatz notwendig, um im Firmenranking genannt zu werden, sind es heuer mehr als 95 Millionen. Das bedeutet, die Geschäfte der Firmen sind im Durchschnitt besser gelaufen, als es die reine Inflationsabgeltung indizieren würde. Wenn auch Ihr Unternehmen einen Nettoumsatz in der Größenordnung um die 90 Millionen macht und nicht genannt ist, nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf unter: top250@nachrichten.at. Wir nehmen Sie in unsere Datenbank auf.

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
1 (1)	voestalpine AG Stahlindustrie 64,11% Streubesitz, 14,31% voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, 13,54 % Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, 8,04 % Oberbank AG	4020 Linz voestalpine-Str. 1	18.225.100.000 ¹	51.200
2 (2)	XXXLutz KG Möbelhandel LSW Privatstiftung	4600 Wels Römerstr. 39	5.750.000.000	26.300
3 (3)	Hofer KG Lebensmittelindustrie Aldi Süd	4642 Sattledt Hoferstr. 1	4.600.000.000	12.000
4 (9)	Energie AG Oberösterreich Energieversorgung, Entsorgung 52,71% OÖ Landesholding, 13,98% Konsortium der Raiffeisenlandesbank OÖ, 10,35% Linz AG, 8,28 % Tiwag, 5,2% Verbund, 5,18% Konsortium der Oberbank, 2,07% voestalpine Stahl, 1,04% OÖ Landesbank, 0,52% Sparkasse OÖ, 0,52% OÖ Versicherung AG, 0,10% Land OÖ, 0,05% Energie AG Belegschaft Privatstiftung	4021 Linz Böhmerwaldstr. 3	4.002.100.000 ²	4.606
5 (4)	BMW Motoren GmbH Automobilzulieferer über diverse Gesellschaften: BMW AG (Deutschland)	4400 Steyr Hinterbergerstr. 2	3.646.000.000	4.500
6 (5)	Swietelsky AG Bauindustrie 50,99% HPB - Holding GmbH, 18,95% AlexandraHova GmbH, 18,95% CatherineHova GmbH, 11,11% Thumersbacher Geräteverleih Gesellschaft m.b.H.	4020 Linz Edlbacherstr. 10	3.298.308.000 ¹	12.035
7 (6)	Pierer Industries AG Motorradhersteller, Automobilzulieferer Stefan Pierer via Pierer Konzerngesellschaft mbH	4600 Wels Edisonstr. 1	3.265.652.000	11.066
8 (7)	Lenzing AG Chemische Industrie 50 % + 2 Aktien B & C Holding, 43,03% Streubesitz, 6,97% The Goldman Sachs Group	4860 Lenzing Werkstr. 2	2.565.692.000	8.301
9 (8)	Greiner Group Kunststoff 100% div. Familien Greiner	4550 Kremsmünster Greinerstr. 70	2.331.000.000	11.000

WERBUNG



**SCWP
SCHINDELM**
law. tax. clarity.

Klartext für alle Rechtstexte.

Wir schaffen Klarheit.
Saxinger, Chalupsky & Partner Rechtsanwälte GmbH

Die Schindhelm Allianz:
Mehr als 230 Juristen
an 31 Standorten in 14 Ländern.

AUSTRIA BELGIUM BULGARIA CHINA CZECH REPUBLIC FRANCE
GERMANY HUNGARY ITALY POLAND ROMANIA SLOVAKIA SPAIN TURKEY



scwp.com

KLARTEXT

WERBUNG



n w

2030

Visionen für
Umwelt, Menschen
und Zukunft.

PENEDER ►
FAST FORWARD



Entgeltliche Einschaltung

Die **LINZ AG** als innovative Energie- und Infrastrukturdienstleisterin ist eine starke Arbeit- und Impulsgeberin in der Region Linz. Sie versorgt aktuell rund 400.000 Menschen und Betriebe in 117 Gemeinden inklusive der Landeshauptstadt Linz. 365 Tage im Jahr rund um die Uhr.

Rang 15

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
10 (29)	LAT Nitrogen Austria (vorm. Borealis L.A.T) GmbH Großhandel mit chemischen Erzeugnissen 100% Borealis AG (bis Juli 2023), seither 100% Agrofert (Tschechien)	4021 Linz St.-Peter-Str. 25	1.916.000.000	44
11 (14)	Doppler GmbH Mineralölhandel 100% Franz Joseph Doppler	4600 Wels Vogelweiderstr. 8	1.793.632.425	624
12 (13)	Amag AG Aluminiumindustrie 50% + 1 Aktie B & C KB Holding, 16,5% Invest Holding, 11,5% AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung, 8,2% Treibacher Industrieholding, 6,9% Streubesitz, 4,2% Esola Beteiligungsverwaltung, 2,7% B & C Kratos Holding	5282 Ranshofen Lamprechtshausener Str. 61	1.726.705.000	2.214
13 (11)	Engel Austria GmbH Maschinenbau Familien Schwarz, Engleder, Neumann, Fries und Obermair	4311 Schwertberg Ludwig-Engel-Str. 1	1.700.000.000 ¹	7.400
14 (10)	Habau Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H. Bauindustrie 60% Halatschek Holding GmbH, 40% Heindl Holding GmbH	4320 Perg Greiner Str. 63	1.665.931.000 ¹	6.266
15 (25)	Linz AG Ver-/Entsorgung, Verkehr 100% Unternehmensgruppe der Stadt Linz Holding GmbH	4021 Linz Wiener Str. 151	1.394.057.000 ²	3.030
16 (17)	BRP-Rotax GmbH & Co KG Motorenindustrie BRP-Powertrain Management GmbH, Kommanditist: BRP Holdings (Austria) GmbH	4623 Günskirchen Rotaxstr. 1	1.267.000.000 ¹	1.700

Josko ist Designtrendsetter

Schlicht, schlank, schön – so lautet der Anspruch von Josko, einer führenden europäischen Premiummarke für Fenster und Türen, wenn es um das Design seiner Premiumprodukte geht

Josko ist seit knapp 25 Jahren österreichischer Marktführer bei Holz/Alu-Fenstern und seit 3 Jahren auch in Deutschland die Nr. 1 in diesem Premium-Segment*. Aus Holz, Aluminium, Kunststoff und Glas entstehen preisgekrönte Designprodukte.

Neue Maßstäbe im Design

Seit 30 Jahren setzt Josko als Vorreiter neue Designtrends der Fenster- und Türenbranche, die mittlerweile von vielen anderen Anbietern kopiert werden: extrem schlanke und bündige Rahmen, erstmalig kompromisslose Symmetrie bei Fenstern und maximaler Minimalismus. Der Grundsatz „Schönes noch schöner gestalten zu wollen“ folgt dem außergewöhnlich hohen Anspruch an Qualität. „Es sind die Details“, die nach CEO Johann Scheuringer, „im Design den Unterschied ausmachen“.

Nichts dem Zufall überlassen

Warum die Fenster und Türen von Josko so schön sind? Weil das Innviertler Familienunternehmen alles Wesentliche, was das Design und die Qualität seiner Premiumprodukte bestimmt, selbst macht. Von der ersten Idee bis zum fertig montierten Produkt vor Ort. Josko desi-

gnt und entwickelt selbst, verkauft und vermarktet durch ein Monomarkensystem selbst, liefert und montiert selbst. Das ist nicht selbstverständlich. Nur deshalb ist es Josko möglich, innovative Designtrends zu setzen.

In etwa 1.000 Teamplayer arbeiten gemeinsam mit regionalen

Partnern an einem großen, wichtigen Auftrag. Das Zuhause der Menschen zu ihrem schönsten Ort der Welt zu machen, weil es der wichtigste Platz im Leben ist. Diese Leidenschaft für schönes Wohnen verbindet alle bei Josko.

*Quelle: Branchenradar Kreutzer & Fischer 2022



Die Fensterfamilie ONE und die Glastüren der MET-Loft-Serie beeindrucken durch extrem schmale Rahmen. Überflüssiges verschwindet elegant. Hier am Beispiel der Glastüren sind keine Zargen, Bänder, Drücker oder Schlosskasten sichtbar.

Fotos Josko

Starke Akteure in Oberösterreich

Diese Unternehmen sind Teil des bedeutendsten Wirtschaftsstandortes Österreichs.

TOP 250

Seite 51 Aspöck Systems GmbH Rang 140	Seite 71 Backaldrin International GmbH Rang 132	Seite 58 Cemtec GmbH Rang 231	Seite 68 Energie AG Rang 4	Seite 52 EREMA Group GmbH Rang 74	Seite 64 Gierlinger Holding GmbH Rang 135
Seite 71 GiwoG AG Rang 194	Seite 48 Greiner Group Rang 9	Seite 76 GWG GmbH Rang 220	Seite 75 Hainzl Industriesysteme GmbH Rang 130	Seite 72 Hammerer Aluminium Holding GmbH Rang 24	Seite 50 Hochreiter Lebensmittelbetr. GmbH Rang 131
Seite 56 Hofer KG Rang 3	Seite 46 JOSKO Fenster und Türen GmbH Rang 116	Seite 77 Kellner & Kunz AG Rang 94	Seite 66 Lawog GenmbH Rang 198	Seite 60 Lenzing AG Rang 8	Seite 55 Lenzing Plastics GmbH & Co KG Rang 154
Seite 63 LINZ AG Rang 15	Seite 73 Oberndorfer Gruppe Rang 128	Seite 45 Peneder Unternehmensgruppe Rang 202	Seite 73 Poloplast Gruppe Rang 212	Seite 69 POLYTEC Holding AG Rang 45	Seite 67 Primetals Technologies GmbH Rang 28
Seite 54 Scheuch Group Rang 90	Seite 62 Schwarz Müller GmbH Rang 56	Seite 53 SKF Österreich AG Rang 53	Seite 74 Speedmaster GmbH Rang 201	Seite 61 Sprecher Automation GmbH Rang 216	Seite 56 TIGER Coatings GmbH & Co. KG Rang 80
Seite 65 Transdanubia Speditionges.m.b.H. Rang 91	Seite 53 VFI GmbH Rang 70	Seite 49 Wacker Neuson Linz GmbH Rang 46	Seite 70 WAG Wohnungsanlagen GmbH Rang 172	Seite 59 WSG GenmbH Rang 240	Seite 57 XXXLutz KG Rang 2

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
17 (24)	Delfortgroup AG Papierindustrie 44,88% Deltos Management GmbH, 29,12% Chephren Privatstiftung, 26% Signos Holding GmbH	4050 Traun Fabrikstr. 20	1.237.130.638	3.188
18 (15)	Fronius GmbH Schweißtechnik, Wechselrichter, Ladesysteme 100% G & K Privatstiftung (Fam. Fronius, Fam. Strauß)	4600 Wels Froniusplatz 1	1.228.471.000	6.579
19 (16)	Berglandmilch eGen Lebensmittelindustrie div. Genossenschaften: „Schärdinger“ Landmolkerei, Bäuerliche Milchunion Kärnten, Landfrisch Molkerei, Linzer Molkerei, Milchunion Alpenvorland, Molkerei im Mostviertel, Rottaler Milchwerk (Deutschland), Steiermilch Molkerei, Tirol Milch	4600 Wels Schubertstr. 30	1.215.245.593	1.544
20 (20)	Vivatis Holding AG Nahrungs- und Genussmittel 100% Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG	4040 Linz Lindeng. 8	1.168.000.000	3.492
21 (19)	Miba AG Zulieferer für Mobilität, Energieerzeugung u. a. 100% Mitterbauer Beteiligungs GmbH	4663 Laakirchen Dr.-Mitterbauer-Str. 3	1.114.000.000 ¹	7.546
22 (12)	Kontron (ehem. S&T) AG Software 68,8% Streubesitz, 25,91% Ennoconn Investment Holdings (Samoa), 5,29% Naneva B.V. (Niederlande)	4020 Linz Industriezeile 35	1.096.100.000	4.475
23 (21)	BWT Holding GmbH Hauswassertechnik Andreas Weißenbacher via 76,6727% FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH, 23,3273% WAB Privatstiftung	5310 Mondsee Walter-Simmer-Str. 4	1.025.706.000	4.400

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
24 (31)	Hammerer Aluminium Holding GmbH Aluminium 74,9% Andaris GmbH (Jürgen und Simone Hammerer) und 25,1% ART GmbH (Rob van Gils)	5282 Ranshofen Lamprechtshausener Str. 69	988.764.294	1.900
25 (18)	Rosenbauer AG Feuerwehrausrüster 51% Rosenbauer Beteiligungsverwaltung GmbH, 43% Streubesitz, 6% Lazard Frères Gestion (Frankreich)	4060 Leonding Paschinger Str. 90	972.245.000	4.075
26 (22)	TGW Logistics Group GmbH Logistiksystem-Produzent 100% TGW Future Privatstiftung	4614 Marchtrenk Ludwig Szinicz Str. 3	955.800.000 ¹	4.382
27 (66)	LAT Nitrogen Linz (vorm. Borealis Agrolinz) GmbH Erzeugung v. organ. Grundstoffen u. Chemikalien St.-Peter-Str. 25 Neu seit Juli 2023: Agrofert via 90% LAT Nitrogen Austria GmbH, 10% SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH (Deutschland) – zuvor Borealis AG	4021 Linz	900.105.349	778
28 (27)	Primetals Technologies GmbH Maschinen- und Anlagenbau Mitsubishi Heavy Industries via Primetals Technologies Ltd. (Großbritannien)	4031 Linz Turmstr. 44	897.606.997 ¹	1.298
29 (26)	IFN Holding AG Fenster und Türen 25% Mag. Anette Klinger, 20,3334% DI (FH) Stephan Kubinger, 20,3333% Mag. Christian Klinger, je 8% Mag. Jürgen Kubinger und Mag. Nina Redl-Klinger, 5,3333% Eduard - Anette - Sabine Klinger Privatstiftung, 4,99% Eleonore - Stephan - Jürgen Kubinger Privatstiftung, 4,99% Helmut Klinger Privatstiftung, 3% Sabine Klinger, je 0,01% Helmut Klinger und Eleonore Kubinger	4050 Traun Ganglgutstr. 131	861.000.000	4.082
30 (35)	Weyland GmbH Großhandel 99,9972% Otto Weyland, 0,0028% Otto Weyland GmbH	4782 St. Florian am Inn Haid 26	835.038.000	608

Konkrete Schritte für den Klimaschutz

Mittels eigener Klimaziele sowie Fokus auf Kreislaufwirtschaft und Emissionsreduktion will Greiner auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine Vorreiterrolle einnehmen.

Mit der Bestätigung und offiziellen Freigabe der wissenschaftlich basierten Klimaziele, der sogenannten Science Based Targets, hat Greiner heuer einen Meilenstein in puncto Nachhaltigkeit gesetzt. Das Kunststoff- und Schaumstoffunternehmen aus Kremsmünster ist eines von nur 25 Unternehmen in ganz Österreich (Stand: Oktober 2023), das über bestätigte Science-Based-Targets verfügt.



Stefan Grafenhorst, Vice President People & Sustainability bei Greiner

Foto: Christian Huber

„Damit zeigen wir, dass wir nicht nur über Klimaschutz reden, sondern auch konkrete, wissenschaftlich fundierte Ziele verfolgen, von denen wir unsere Klimaschutzmaßnahmen ableiten“, erklärt Stefan Grafenhorst, Vice President People & Sustainability bei Greiner. Das Unternehmen will hier bewusst eine Vorreiterrolle einnehmen, um auch andere zu motivieren, nachweislich zur Begrenzung der Erderwärmung beizutragen.

Weniger Emissionen dank Kreislaufwirtschaft

Im Vorjahr verursachte Greiner insgesamt 2,8 Millionen Tonnen CO₂, was in etwa den durchschnittlichen jährlichen Emissionen von 339.087 Europäer:innen entspricht. Dieser Verantwortung ist man sich bei Greiner durchaus bewusst. Ein großer Hebel, um die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette zu

reduzieren, liegt für das Kunststoffunternehmen jedenfalls in der Kreislaufwirtschaft. Hier braucht es eine enge Zusammenarbeit mit Lieferant:innen und Kund:innen, um zirkuläre Geschäftsmodelle umzusetzen. Ein wichtiger Ansatz liegt zudem darin, noch mehr recycelte Materialien zu verarbeiten und die Produkte von Beginn an so zu designen, dass sie nach Gebrauch wieder recycelt werden können.

Kraft der Sonne für acht Standorte

Neben diesem starken Fokus auf Kreislaufwirtschaft hat Greiner eine Reihe weiterer Maßnahmen geplant, um die Vorgaben der Science Based Targets-Initiative zu erreichen. Ein Hebel ist die weitere Steigerung des Anteils an erneuerbarem Strom. In Österreich nutzt Greiner bereits zu 100 Prozent er-



PV-Anlage auf der Parkgarage des Greiner Campus in Kremsmünster

Foto: Greiner AG

neuerbaren Strom, weltweit sind es 58 Prozent (Stand 2022). Vier Prozent des österreichischen Stroms kommen zudem aus eigener Erzeugung durch insgesamt acht PV-Anlagen.

Werbung



#switchtozero

Die zero emission Maschinen von Wacker Neuson schützen Bediener und Baustellenumfeld vor lokalen Abgasemissionen.

Wann machen Sie den Switch?

Alle Produkte und Dienstleistungen auf www.wackerneuson.com/zeroemission

zero emission

WACKER NEUSON
all it takes!

Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
31 (28)	Kreuzmayr Gruppe Mineralöl-, Pellets- und Gashandel, Tankstellen 90% Kreuzmayr Immobilien GmbH, 6% Oskar Kreuzmayr, 4% Susanne Kreuzmayr	4070 Eferding R.-Diesel-Str. 1	799.244.000 ¹	82
32 (37)	Meinhart GmbH Kabelhandel 67,5% Mag. Georgia Rohrhofer-Meinhart, 32,5% KR Walter Meinhart	4490 St. Florian Westbahnstr. 6	792.137.637	384
33 (41)	Stiglechner Gruppe Mineralölgroßhandel Familien Stiglechner, davon 51% Dr. Elsa Dutzler-Stiglechner	4021 Linz Auerspergstr. 19	754.410.216	676
34 (32)	Wolf Holding GmbH Bauindustrie 20% Michael Stadler, 20% Thomas Stadler, 20% Wolf Alpha Beteiligungs GmbH, 20% Wolf Beta Beteiligungs GmbH, 20% Wolf Gamma Beteiligungs GmbH	4644 Scharnstein Fischerbühel 1	741.231.720	3.441
35 (30)	Brau Union Österreich AG Brauerei 100% Heineken International B.V. (Niederlande)	4020 Linz Poschacherstr. 35	732.685.456 ³	2.250
36 (53)	Transgourmet Österreich Gruppe Gastronomie-Großhandel 100% Transgourmet Holding AG (Schweiz)	4050 Linz Egger-Lienz-Str. 15	729.784.300	1.800
37 (34)	Richter Pharma AG Pharmaprodukte und -logistik 89% Fritsch-Richter Pharmazeutika Gesellschaft m.b.H., 10% Gestüt Pramwaldhof GmbH, 1% Mag. Florian Fritsch	4600 Wels Feldg. 19	682.324.257	432

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
38 (33)	VA Intertrading AG Großhandel mit Waren aller Art Neu seit Juli 2023: 37,3414% Tello Industrie Holding GmbH, 17,6587% „VAIT“ Beteiligungsgesellschaft mbH, 14,9999% Tello Holding AG (Schweiz), 12,5% „JBG“ Intertrading Beteiligungsgesellschaft mbH, 12,5% „MBG“ Management Beteiligungsgesellschaft m.b.H., 5% Calexo S.a.r.l. (Luxemburg)	4020 Linz Strasserau 6	677.997.409	860
39 (51)	Agru Gruppe Kunststoffindustrie 27,45% Alexander Gruber, 27,45% Alois Gruber, 25,1% Mag. Alois Gruber, 9% DI Johannes Haager, 9% DI Dr. Markus Haager, 2% Ingrid Haager	4540 Bad Hall Ing.-Pesendorfer-Str. 31	677.000.000 ¹	1.150
40 (39)	Felbermayr Holding GmbH Transport und Bau 95% DI Horst Felbermayr, 5% Gisela Felbermayr	4600 Wels Machstr. 7	676.600.000	2.767
41 (40)	B&R Ges.m.b.H. Elektronische Bauelemente 100% ABB Asea Brown Boveri Ltd. (Schweiz)	5142 Eggelsberg B&R-Str. 1	672.951.149	2.150
42 (36)	Gartner Transport Gruppe Güterbeförderung 51,6% Richard Gartner, je 20 % Georg Gartner und Julia Gartner, 8,4% Klaus Gartner	4650 Lambach Linzer Str. 40	648.100.000 ¹	3.700
43 (45)	Pöttinger Landtechnik GmbH Maschinenbau, Landtechnik 47% H. Pöttinger GmbH, 47% Pöttinger Core Holding GmbH, je 3% Mag. Heinz Pöttinger und DI Klaus Pöttinger	4710 Grieskirchen Industriegelände 1	641.000.000 ¹	2.166
44 (47)	FACC AG Luffahrtzulieferer 55,5% AVIC Cabin System Co., Limited (Hongkong), 44,5% Streubesitz	4910 Ried im Innkreis Fischerstr. 9	606.977.000	2.919

Werbung

ERFOLG DURCH QUALITÄT UND INNOVATION

DIE HOCHREITER GRUPPE

Die Hochreiter Lebensmittelgruppe, mit Standorten in Bad Leonfelden, Reichenthal und Perg, ist ein international erfolgreicher Partner der Lebensmittelindustrie und des Lebensmittelhandels.

Wir sind auf die Herstellung von Fleisch-, Wurst-, Snack und Convenience-Produkten spezialisiert. Unsere zahlreichen Zertifizierungen, wie auch die USA Zulassung, erreichen wir durch höchste Produktqualität und die Einhaltung strenger internationaler Hygienestandards. Wir beliefern Kunden in über 20 Ländern weltweit und erreichen einen Exportanteil von 92%. Mit hochmodernen Produktionsmaschinen haben wir uns zum Technologieführer im Lebensmittelbereich etabliert.



Wolfgang Hochreiter
Eigentümer



Mag. Peter Weidinger
Geschäftsführer Hochreiter
Lebensmittelbetriebe



Mag. Heinz Kaltenböck
Geschäftsführer Condeli



hochreiter-gruppe.at



Logistikdrehscheibe Aspöck Systems

Lust, an einer der modernsten, international agierenden Logistikdrehscheiben Oberösterreichs mitzuwirken?

Mit diesen und ähnlichen Überlegungen waren die beteiligten Aspöck-Teams rund um die Logistik in den letzten Monaten intensiv beschäftigt: Wie wird das angestrebte Wachstum in Zukunft bewältigt? Wie werden der Einlagerungsprozess und der Auslagerungsprozess beschleunigt sowie die Auftragsdurchlaufzeiten reduziert und die Liefertreue gesteigert?

Aspöck Systems etablierte sich in den vergangenen Jahrzehnten als leistungsfähiger Logistikstandort für sein internationales Produktions- und Vertriebsnetzwerk. Daher war die jüngste Investition in ein automatisiertes Kleinteilelager für rund 35.000 Behälter die einzige mögliche Antwort auf die gestellten Fragen. Aspöck erweiterte das bestehende Paletten-Hochregallager mit 7.300 Palettenplätzen mit 24 Metern Höhe, um seiner ganzen Gruppe zukunftsweisende Möglichkeiten zu bieten und seinen Status als internationales Logistik-

zentrum am Headquarter in Peuerbach zu bestätigen.

The Artists of Lights – das sind die Hauptdarsteller im Team Aspöck. Es sind echte, authentische Persönlichkeiten mit einer Faszination für Licht. Damit noch mehr Sicherheit auf den internationalen Verkehrswegen zu generieren, ist ihr Ziel. Aspöck ist vom klassischen Einmannbetrieb am Land zu einem Global Player mit starken regionalen Wurzeln herangewachsen und hat sich zu Diversität entwickelt. Hier agieren „Artists“ verschiedenster Nationen, Kulturen und



Foto: Aspöck

Altersgruppen. Weiterbildung und Coachings aus der eigenen Aspöck-Akademie unterstützen die Mitarbeiter:innen dabei, ihre Fähigkeiten auszubauen und sich in ihrem Fachgebiet weiter zu spezialisieren. On top erlebst du im Familienunternehmen Aspöck jede Menge Teamspirit und eine offene Kommunikation.

Karrieresprung in die Logistikwelt

In Aspöcks Logistikzentrum befinden sich Waren aus der ganzen Welt. Ihren Transport, ihre Lagerung und ihre Verteilung so effizient wie möglich abzuwickeln, erlernt man in einer Betriebslogistik-Lehre. Auch Logistiktalente mit Erfahrung sind jederzeit herzlich willkommen, ihr Wissen einzubringen und Veränderungen mitzugestalten. Schreiben Sie an jobs.austria@aspoeck.com

Erfahren Sie mehr über Aspöck Systems: www.aspoeck.com

ÜBER ASPÖCK

Aspöck Systems GmbH

Eigentümer und CEO
Karl Aspöck

Geschäftsjahr 2022/23
€ 165 Mio. Umsatz HQ
Österreich
390 Mitarbeiter:innen

€ 230 Mio. Umsatz Gruppe
1400 Mitarbeiter:innen

Exportquote 94 %

8 Vertriebstöchter

4 Produktionsstandorte



Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
45 (38)	Polytec Holding AG Automobilzulieferindustrie 69,1% Streubesitz, 16,36% MH Beteiligungs GmbH, 13,04% Huemer Invest GmbH, 1,5% firmeneigener Aktienbesitz	4063 Hörsching Polytec-Str. 1	606.390.000	3.155
46 (54)	Wacker Neuson Linz GmbH Baumaschinen 100% Wacker Neuson Beteiligungs GmbH	4063 Hörsching Flughafenstr. 7	576.838.944	941
47 (42)	Haider Gebr. Bauunternehmung GmbH Bau, Energie, Industrie, Handel, Immobilien Familie Haider	4463 Großraming Großraming 40	563.789.624 ²	1.948
48 (43)	Keba AG Automatisierung 51% KLH Beteiligungs GmbH, 30% SFI GmbH, 19% Kletzmaier Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H.	4040 Linz Reindlstr. 51	553.500.000 ¹	2.000
49 (44)	Schachermayer GmbH Großhandel mit Waren 100% Mag. Gerd Schachermayer	4020 Linz Schachermayerstr. 2-10	546.523.200 ¹	1.508
50 (63)	Arrow ECS AG Internet-Security-Produkte 100% Arrow Central Europe GmbH (Deutschland)	4040 Linz Freistädter Str. 236	505.987.044	134
51 (46)	Plasser & Theurer GesmbH Bahnbaumaschinen 99,2% Plasser & Theurer Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H., 0,3% Elisabeth Max-Theurer, 0,25% Johannes Max-Theurer, 0,25% Victoria Elisabeth Max-Theurer	4020 Linz Pummererstr. 4a	501.700.000	2.100

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
52 (52)	OÖ Versicherung AG Versicherung 90,04 Oberösterreichische Wechselseitige Versicherung Vermögensverwaltung, 9,96% Raiffeisenlandesbank OÖ	4020 Linz Gruberstr. 32	501.460.000	668
53 (59)	SKF Österreich AG Wälzlagererzeugung 100% SKF (Schweden)	4401 Steyr Seitenstettner Str. 15	497.226.239	942
54 (57)	KTM Fahrrad GmbH Produktion und Vertrieb von Fahrrädern 99,9% Chen Privatstiftung, 0,1% Carol Fong-Mei Urkauf-Chen	5230 Mattighofen Harlochner Str. 13	484.452.000 ²	645
55 (67)	Laakirchen Papier AG Papierindustrie 99% Heinzel Holding GmbH, 1% EMACS Privatstiftung	4663 Laakirchen Schillerstr. 5	472.009.266	418
56 (60)	Wilhelm Schwarzmüller GmbH Herstellung von Nutzfahrzeugen 100% Beate Paletar	4785 Freinberg Hanzing 11	466.000.000	2.150
57 (56)	Moosmayr Holding GmbH Großhandel mit Tabakwaren 100% Moosmayr Holding GmbH	4680 Haag am Hausruck Marktplatz 16	465.079.035 ¹	143
58 (50)	Takeda GmbH Pharmaindustrie Takeda (Japan) via 73,54% Takeda GmbH (Deutschland), 26,46% Takeda Pharmaceuticals International AG (Schweiz)	4020 Linz St.-Peter-Str. 25	452.857.302 ¹	677



SKF Steyr: Wir bewegen die Welt! Globales Wälzlager-Kompetenzzentrum, über 1.100 Mitarbeiter*innen, 62 Lehrlinge, 3. beim österreichweiten Top-Arbeitgeber-Ranking der Branche, Spitzenplatz bei kununu. **www.SKF.at** Rang 53



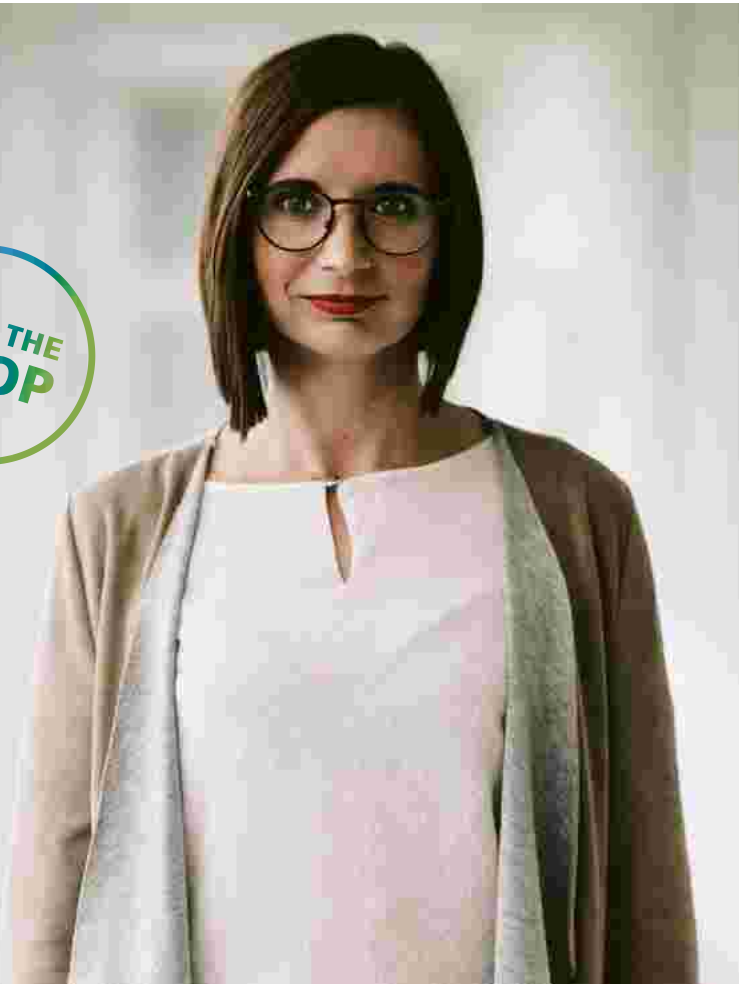
Because I care.

„Recycling alleine ist nicht die Zukunft, aber ohne werden wir keine Zukunft haben. Ich analysiere Produkte, die einen Beitrag leisten. Damit verschaffe ich Mensch und Umwelt zahlreiche Vorteile – ganz im Sinne der EREMA Group Mentalität.“

Stephanie Haider, Gruppenleiterin Labor, EREMA



Bewirb dich jetzt und werde Teil der Mission!
erema-group.com/join-us



Werbung



Oils for Life

Feine Öle aus Wels für Österreich und die Welt!
Ein sicherer Arbeitgeber ganz in Ihrer Nähe!



vfi-oilsforlife.com



Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
59 (75)	Fröling Gesellschaft m.b.H. Heizkesselbau 58,3333% Dr. Ernst Hutterer Beteiligungs GmbH, 33,3333% Dr. Heiner Fröling Beteiligungs GmbH & Co. KG (Deutschland), 8,3333% Ing. Mag. Dr. Ernst Hutterer	4710 Grieskirchen Industriestr. 12	450.000.000	1.000
60 (48)	Bauhaus GmbH Bau- und Heimwerkerbedarf 74,8% Interbauhaus AG (Schweiz), 25% Heinz Baus Privatstiftung, 0,2% Bauhaus AG (Schweiz)	4600 Wels Straubinger Str. 25	448.056.973	1.550
61 (62)	Unimarkt Gruppe GmbH Lebensmittelhandel 94% AH Beratung und Beteiligung GmbH, 6% PH BeteiligungsgmbH	4050 Traun Egger-Lienz-Str. 14	446.000.000 ¹	1.310
62 (64)	Hubers Landhendl GmbH Nahrungs- und Genussmittel Bell Food Group (Schweiz) via 100% H.L.Verwaltungs-GmbH	5223 Pfaffstätt Hauptstr. 80	438.875.099	860
63 (69)	PBS Holding AG Papierwarenhandel 50,73% PBS Management GmbH, 19,14 % Zeller Privatstiftung, 12,18% Ulrich Privatstiftung, 10% Eston Privatstiftung, 7,14% Gerhard Ulrich und weitere	4600 Wels Vogelweiderstr. 37	419.094.884	1.379
64 (61)	Pilstl Gruppe Handel mit Nahrungsmitteln 98% Andreas und Karl Pilstl, 2% Elfriede Zauner	4760 Raab Schlossg. 1	385.000.000	85
65 (89)	ETA Heiztechnik GmbH Heiztechnik je 11,75% Rudolf Dirisamer, DI Peter Kinberger, Ing. Wolfgang Panhuber und DI Ferdinand Tischler, je 7,8333% Gerhard Elsinger, Friedrich Flör und Ing. Helmut Orgler, 6% ETA NewCo, weiters: Familien Zauner, Voggenberger und Winkler	4716 Hofkirchen/Trattn. Gewerbepark 1	380.000.000 ¹	550
66 (68)	Holter Gruppe Sanitär- und Heizungsgroßhandel Familie Holter und Nachfolger	4600 Wels Sengerstr. 27	377.000.000 ¹	929
67 (91)	eww AG Energieversorger 51% Holding Wels GmbH, 49% Stadt Wels	4600 Wels Stelzhamerstr. 27	376.672.164	702

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
68 (71)	Mechel Service Stahlhandel Gruppe Stahlgroßhandel 74,9% Eff eins Beteiligungsverwaltung GmbH, 25,1% Eff zwei Beteiligungsverwaltung GmbH	4021 Linz Lunzerstr. 105	374.000.000	202
69 (78)	Innviertel-Traunviertel Urfahr Lagerhaus eGen Handel mit Waren aller Art 6.376 Mitglieder	4943 Geinberg Moosham 35	373.172.000	672
70 (114)	VFI GmbH Nahrungs- und Genussmittelindustrie Familie Rauch und weitere Gesellschafter	4600 Wels Vogelweiderstr. 71-73	368.428.040 ²	250
71 (65)	Hauser GmbH Kühlanlagenbau 98% Pinguin Privatstiftung, 2% Dr. Erwin Hauser	4040 Linz Am Hartmayrgut 4-6	367.000.000	
72 (73)	Intersport Austria GmbH Handel mit Sportartikeln 100% Intersport Österreich e.Gen.	4600 Wels Flugplatzstr. 10	360.936.156 ²	282
73 (80)	Smurfit Kappa Nettingsdorf AG & Co KG Papierindustrie Smurfit Kappa Group (Irland) via Nettingsdorfer Service Center GmbH & Co KG, Smurfit Kappa Nettingsdorf Management AG, Kommanditist: Smurfit Holdings B.V. (Niederlande)	4053 Haid Nettingsdorfer Str. 40	358.000.000	360
74 (82)	Erema Group GmbH Kunststoffrecyclinganlagen Erema Group mit 14 Gesellschaftern	4052 Ansfelden Unterfeldstr. 3	355.000.000 ²	900
75 (77)	Schachinger Logistik Holding GmbH Logistik 55,1% Max Schachinger, 40% KR Max Schachinger, 4,9% Heidi Barker-Schachinger	4063 Hörsching Logistikpark 1	354.000.000 ¹	696
76 (87)	Zaunergroup Holding GmbH Rohrleitungs- und Anlagenbau 95% KR Ing. Manfred Zauner, MBA, 5% Molin Industrie-Inbetriebnahme-Montage Gesellschaft mbh & Co KG	4702 Wallern Gewerbepark Mauer 20	353.461.000 ¹	850

Werbung



VFI Oils for Life ist ein österreichisches Familienunternehmen aus Wels und ein international führender Hersteller von Bio-Pflanzenölen, die für Bio-Säuglingsnahrung auf der ganzen Welt benötigt werden. In Österreich ist VFI Marktführer bei Speiseölen. Die bekannten Marken Bona, Kronenöl, Frivissa, Ceres und Osolio finden sich in fast allen österreichischen Haushalten.

Rang 70

Werbung



60 YEARS

scheuch

TECHNOLOGY FOR CLEAN AIR

WE CREATE TECHNOLOGY FOR CLEAN AIR

MIT SCHEUCH DIE UMWELT SCHÜTZEN

Nutzen Sie unsere anwendungsspezifischen Lösungen für Ihr Unternehmen und werden Sie Vorreiter im Umweltschutz. Verantwortungsvoll, ressourcenschonend, sauber.

Wir sind internationaler Technologieführer in der Reduktion von Emissionen, Schall und Gerüchen, seit 60 Jahren. Zum Schutz von Mensch und Umwelt.

Scheuch Group
Weierfing 68
4971 Aurolzmünster
www.scheuch.com

Werbung

Unsere Mitarbeiter:innen sind unser größter Erfolgsfaktor!

Lenzing Plastics ist ein global agierendes Unternehmen mit Sitz im oberösterreichischen Lenzing. Von hier aus beliefern wir die ganze Welt mit Produkten aus Bio-Werkstoffen, Polyolefinen, technischen Kunststoffen und Fluorpolymeren. Unsere Spezialprodukte kommen am Bau, in der Medizin, in der Flugzeugbranche, bei nachhaltigen Verpackungen und vielen weiteren industriellen Applikationen zum Einsatz.

WE ARE LENZING PLASTICS!

www.lenzing-plastics.com

combining strength and flexibility
www.lenzing-plastics.com





Werbung

Foto: TIGER Coatings

Lösemittelfreie Pulverlacke, digitale Tinten und Pulver sowie innovative 3D-Druckmaterialien: **TIGER Coatings** entwickelt und produziert umweltfreundliche Hochleistungsprodukte auf dem neuesten Stand der Technik. Die internationale Unternehmensgruppe beschäftigt weltweit rund 1.400 Mitarbeiter.
www.tiger-coatings.com Rang 80

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
77 (70)	Stiwa Holding GmbH Automation 48,01% Automation Privatstiftung, 21,01% Herta Sticht, 21% Walter Sticht, 4,99% Peter Sticht, 4,99% Raphael Sticht	4800 Attnang-Puchheim Salzburger Str. 52	340.000.000 ¹	2.440
78 (83)	Teufelberger Holding AG Herstellung von Seilen und Bändern 30% Mag. Florian Teufelberger, 18,5% Kassala Trustee Est., 16,7% DI Patrick Teufelberger, MBA, 16,6% Dr. Eva Ernst, 12,2% Mag. Andrea Ragg, 2,2% Carina Ragg, 2,2% Philipp Ragg, 1,5% Katrin Jeffcock	4600 Wels Vogelweiderstr. 50	336.134.216 ¹	1.363
79 (72)	Trumpf Maschinen GmbH & Co KG Maschinen- und Anlagenbau 100% Trumpf Kapitalbeteiligungen GmbH (Deutschland)	4061 Pasching Industriepark 24	332.786.386 ²	621
80 (79)	Tiger Coatings GmbH & Co. KG Lack- und Farbenfabrik via Tiger Coatings Geschäftsführungs-GmbH.: 38,6% Elisabeth Berghofer, 36,4% Gabriele Buchner-Berghofer, 25% Kurt Berghofer	4600 Wels Negrellistr. 36	326.900.000	1.412
81 (81)	Hofmann (Kirchdorf) Holding GmbH Bau- und Baustoffindustrie 51,41% Eva Hofmann Zement Beteiligungsverwaltungs GmbH, Rest: Margarete Machanek, Ing. Kurt Stefsky, Paul Blümel, Andreas Pommerening, Mag. Andreas Pommerening, Niklas Pommerening, Felix Janssen, Petra Landrichter	4560 Kirchdorf Hofmannstr. 4	324.149.053	1.616
82 (58)	GE Healthcare GmbH & Co OHG Medizintechnik GE Healthcare Austria GmbH, GE Healthcare Holdings Austria GmbH	4871 Zipf Tiefenbach 15	320.107.586 ²	367
83 (76)	EKB GmbH Autozulieferindustrie 100% Dräxlmaier Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	5280 Braunau Industriezeile 1-3	318.745.418 ³	350
84 (92)	Patheon Austria GmbH & Co KG Erzeugung von Pharmachemikalien Patheon I Holding GmbH, Kommanditist: Patheon Life Science Products International GmbH	4020 Linz St.-Peter-Str. 25	313.746.800	833
85 (49)	TroGroup Holding GmbH Stempel und Laserproduktion 38,66% Ingeborg Müller-Just Privatstiftung, 36,24% Müller-Just Familien Privatstiftung, 25,1% P50 Beteiligungs GmbH	4600 Wels Linzer Str. 156	312.000.000	1.980

Werbung

DER RICHTIGE WEG FÜR THERESA & MANUEL.

Für dich auch?

Starte hier deine Karriere bei HOFER!

Da bin ich mir sicher.

JETZT BEWERBEN!
karriere.hofer.at

Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

Mach's dir schön zuhause!

XXX Lutz

bis zu 20%

auf Ihren Einkauf sparen!¹⁾

Verlängert bis Sa., 04.11.2023 mit XXXL Gutscheinen
(zum Ausschneiden im aktuellen Prospekt)

Ausgenommen alle Werbe- und Aktionsartikel aus den aktuellen und in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf www.xxxlutz.at/rochures und Online Only Produkten

+ sensationell

Gratis Lieferung²⁾

ab einem Möbeleinkauf im Wert von € 1.000,-

GERINGER AUFPREIS FÜR MONTAGE

¹⁾ Gültig bis 04.11.2023. Pro Person und Einkauf ist nur ein Gutschein gültig. Nicht mit anderen Aktionen (z.B. Gutscheinen oder Rabattaktionen) kumulierbar. Nicht einlösbar auf Online Only, Preishit und Marktplatz Produkte im Online Shop. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge, Österreichs bester Preis Produkte, sowie bei Kauf von Gutscheinen, Serviceleistungen, Kindersesseln, Büchern, Kleinklektro, Küchenblöcke und Produkte der Marken Joop!, Team 7, Hülsta, Bretz, Erpo, Brühl, Walden, Spectral, Bioher, Kettler, Glatz, Zebra, Stern, Jan Kurtz, Sit Mobilia, Anrei, Miele, Liebherr, Gaggenau, Bora, Birkenstock, Sudbrock, Stocco, time, Sedda, System Unit, Aeris, Carryhome, Horni, Now by Hülsta, Parkete- und Laminatböden, Stokke, Cybex, Scoot&Ride, ABC Design, 2E Vertriebs-GmbH, Joolz, Nuna, Joie Signature, Moon Edition, Philips HUE und BOXXX. Keine Barauszahlung möglich. ²⁾ Gültig bis 04.11.2023. Aktion gültig ab einem Möbeleinkauf im Wert von € 1.000,-. Geringer Aufpreis für Montage. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge. Impressum: Herausgeber u. Verleger: XXXLutz KG, Römerstraße 39, 4600 Wels.

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
86 (85)	Banner GmbH Batterieerzeugung 50% Thomas Bawart, 50% Andreas Bawart	4021 Linz Bannerstr. 1	307.000.000 ¹	785
87 (102)	Bilfinger Industrial Services GmbH Instandhaltung, Industrieservice Bilfinger SE (Deutschland)	4030 Linz Lunzerstr. 64	299.093.831	1.427
88 (88)	ZF Holding Austria GmbH Automobilzulieferer 100% ZF Friedrichshafen AG (Deutschland)	4400 Steyr Schönauerstr. 5	292.500.000	699
89 (98)	Großfurtner Rudolf GmbH Fleischverarbeitung 99,95% Rudolf Großfurtner Beteiligungs-GmbH, 0,05% Christine Großfurtner	4972 Utzenaich Hofmark 1	292.273.700	666
90 (95)	Scheuch Group Anlagenbau 100% Scheuch Holding GmbH	4971 Aurolzmünster Weierfing 68	291.000.000 ¹	1.510
91 (94)	Transdanubia Holding Spedition 100% Franz Sylvester Grad	4061 Pasching Pluskaufstr. 11	291.000.000	342
92 (119)	Kröswang GmbH Lebensmittelgroßhandel 74% Makro Beteiligungs GmbH, 24% Raimund Kröswang, 1,5% Elisabeth Kröswang, 0,5% Mag. Manfred Kröswang	4710 Grieskirchen Kickendorf 8	288.799.850 ¹	489
93 (93)	Hödlmayr AG Fahrzeuglogistik 99,9996% Hödlmayr-Privatstiftung, je 0,0002% KR Johannes Hödlmayr, MBA und KR Christine Hödlmayr-Gammer	4311 Schwertberg Aisting 33	286.130.500	1.492
94 (74)	Kellner & Kunz AG Großhandel mit Werkzeugen und Befestigungstechnik 99% Grass GmbH, 1% Würth International AG (Schweiz)	4600 Wels Boschstr. 37	280.109.214	779
95 (99)	Saatbau Linz eGen Saatgutaufbereitung Bäuerliche Genossenschaft (rund 3.200 Mitglieder)	4060 Leonding Schirmerstr. 19	275.000.000	500

Werbung



Cement & Mining Technology

„GEMEINSAM
MA(H)LEN WIR
DEINE ZUKUNFT!“



We are
HIRING



30 years experience
on the global market



Innovative ideas and
quality products



Tailored solutions
for each customer



Competent
customer service



www.cemtec.at

Apply now!
jobs@cemtec.at

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
96 (156)	Top Oil Energiehandel GmbH Mineralölhandel 100% DCC Holdings GmbH	4725 St. Aegidi St. Aegidi 60	274.752.559 ²	11
97 (101)	Spitz GmbH Lebensmittelindustrie Privatstiftungen von Mitgliedern der Familie Scherb	4800 Attnang-Puchheim Gmundner Str. 27	273.000.000 ¹	730
98 (115)	Gmundner Molkerei GmbH Lebensmittelindustrie 100% Milchwerk Jäger GmbH (Deutschland)	4810 Gmunden Theresienthalstr. 16	270.500.000	400
99 (90)	Hartlauer Handelsgesellschaft m.b.H. Einzelhandel: Foto, Optik, Handy, Hörgeräte 95% Foto-Blitz HandelsgesmbH, 5% Robert Hartlauer	4400 Steyr Stadtplatz 13	268.118.187	1.929
100 (23)	Steyr Automotive GmbH Nutzfahrzeugeproduktion 100% ASW Beteiligungsverwaltungs GmbH	4400 Steyr Schönauerstr. 5	263.843.300	1.718
101 (109)	EV Group GmbH Anlagen für Mikrosystemtechnik und Bauteile 88,3495% Thallner Privatstiftung, 11,6505% Thallner Beteiligungsverwaltung OG	4782 St. Florian/Inn DI-Erich-Thallner-Str. 1	262.370.000 ²	1.096
102 (97)	Ke Kelit Gruppe Kunststoffrohrerzeugung 40,9906% Karl Egger, 39,0094% Kristine Egger, je 10% DI Karl Egger und Karoline Morawetz-Egger	4020 Linz Ignaz-Mayer-Str. 17	260.000.000	550
103 (86)	Sonnleitner Holding GmbH Automobilhandel je 50% Maximilian Sonnleitner und Mag. Wolfgang Sonnleitner	4040 Linz Linke Brückenstr. 60	259.700.000	450
104 (121)	Borbet Austria GmbH Automobilzulieferer 100% Borbet GmbH (Deutschland)	5282 Ranshofen Lamprechtshausener Str. 77	254.243.937	807
105 (105)	I. K. Hofmann GmbH Personaldienstleistungen 100% I. K. Hofmann GmbH (Deutschland)	4490 St. Florian Hofmannweg 1	251.740.269	4.521

OÖNachrichten 59

Werbung



Creditreform

MIT C WIE CHANCEN.

ECOZERT

IHRE ESG VISITENKARTE

NOCH HEUTE INFORMIEREN!

Werbung

GEFÖRDERTE EIGENTUMSWOHNUNGEN

- 2-, 3- und 4-Raum-Wohnungen mit Wohnflächen von 52 m² - 113 m²
- Stromgewinnung durch PV-Anlage
- Nachhaltige Wohnraumkühlung
- Wohnbauförderung mit effektivem Fixzinssatz unter 2 %
- Provisionsfrei

Meine WSG

ASTEN, IPFBACHDORF



AB HERBST 2023 VERFÜGBAR

Kontakt | Stefan Stanek-Hartl, MSc
Tel. 0732 664471 - 701 | stefan.stanek@wsg.at
4020 Linz | Goethestraße 2 | www.wsg.at



DE GEHEIMNÜTZIGEN

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
106 (117)	TTI Beteiligungs und Management GmbH Personaldienstleistungen 100% Lercher Klaus, MBA	4490 St. Florian TTI-Platz 1	251.700.000	4.797
107 (96)	VOG Gruppe Großhandel mit Lebensmitteln 44,65% BHV-Holding, 22,32% Vivatis, 13,39% A. Stadlbauer, 13,39% Tobias Altzinger GmbH & Co KG, 6,25% Roland Knappe-Poindecker	4030 Linz Bäckermühlweg 44	250.991.000	504
108 (84)	Gerstl Bau GmbH & Co KG – GERSTL Gruppe Bauunternehmen 60% DI Markus Fehringer, MBA, 30% Marco Alexander HANS, MSc, 10% DI Peter Mario HANS	4600 Wels Kalkofenstr. 25	246.847.124 ²	886
109 (133)	Linde Gas GmbH Chemische Industrie 100% Linde Österreich Holding GmbH	4651 Stadl-Paura Carl-von-Linde-Platz 1	242.457.296	323
110 (110)	Lagerhaus Eferding-OÖ. Mitte eGen Handel mit Waren aller Art 4.449 Mitglieder	4070 Eferding Bahnhofstr. 51-55a	242.431.545	408
111 (140)	Exterstahl Holding GmbH Stahlgroßhandel 87,5% Satura Privatstiftung, 12,5% ML Stahl Holding GmbH	4020 Linz Hauptplatz 2	240.566.000	81
112 (107)	Zentrasport Österreich e.Gen. Sporthandel 153 Mitglieder	4694 Ohlsdorf Ohlsdorfer Str. 10	235.064.200 ²	85
113 (134)	Elin GmbH & Co KG Elektro- und Gebäudetechnik 100% IGO Technologies GmbH	4030 Linz Emil-Rathenau-Str. 4	230.767.175	734
114 (148)	Fischer Sports Gruppe Sportartikelindustrie 80,7% J. Fischer Privatstiftung, 19,3% Sturmberger-Fischer Privatstiftung	4910 Ried/Innkreis Fischerstr. 8	229.329.521 ¹	500
115 (116)	Hawle Österreich Gruppe Armaturen Familie Hawle	4840 Vöcklabruck Wagrainer Str. 13	229.000.000	1.300

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
116 (125)	Josko-Scheuringer Holding GmbH Fenster und Türen 96% Fam. Johann Scheuringer jun., 2% Thomas Litzlbauer, 2% Stefan Wagner	4794 Kopfing Josko-Str. 1	225.000.000	1.200
117 (145)	Wintersteiger AG Maschinen- und Anlagenbau 74,90% LJH Holding GmbH (Deutschland), 25,10% ULM Management GmbH (Deutschland)	4910 Ried im Innkreis Dimmelstr. 9	223.100.000	1.145
118 (131)	Schweinebörse Nutztiervermarktung 1.500 Landwirte als Mitglieder	4021 Linz Auf der Gugl 3	221.997.200	42
119 (132)	Handlbauer Gruppe Lebensmittelindustrie 100% Handlbauer Betriebs- und Verwaltungs-GmbH	4600 Wels Marcusstr. 21	220.106.143 ²	160
120 (129)	Loxone Gruppe Gebäudeautomatisierung 50% Ing. Thomas Moser, 50% DI Martin Öller	4154 Kollerschlag Smart Home 1	220.000.000	770
121 (112)	Austria Bau Oberösterreich GesmbH Bau- und Einkaufskooperation 18 versch. Baufirmen zu je 5,5556%	4040 Linz Freistädter Str. 307	218.906.616	21
122 (135)	Bernegger Gruppe Bau- und Transportunternehmen 50,5% KR Kurt Bernegger, 49% Karl Bernegger, 0,5% Kurt Bernegger Privatstiftung	4591 Molln Gradau 15	218.502.876	912
123 (177)	UPM-Kymmene GmbH Papierindustrie 99,5299% UPM GmbH (Deutschland), 0,4701% UPM-Kymmene Beteiligungs GmbH (Deutschland)	4662 Steyrermühl Fabriksplatz 1	216.857.725	224
124 (137)	PEZ/Haas Gruppe Lebensmittelindustrie je 21,68% Mag. Georgia Mai, Dr. Andrea Roos und Dr. Martina Simlinger-Haas, je 4,37% Peter Roos und Mag. Mariella Roos-Pöschl, je 2,91% Benedict Florian Simliner, Vincent Sebastian Simlinger und Sinteraf Stiftung (Liechtenstein)	4050 Traun Eduard-Haas-Str. 25	216.815.765	868
125 (123)	TCG Unitech GmbH Erzeugung von Druckguss- und Spritzgussteilen 94% Gnutti Carlo S.p.A. (Italien), 6% Gnutti Carlo Beteiligungs GmbH	4560 Kirchdorf/Krems Steiermärker Str. 49	213.600.000	1.013

Werbung



Unsere Fasern stammen aus der Natur. Und genau dorthin können sie auch zurückgegeben werden.

Unsere Fasern werden aus Holz gewonnen und wie Holz sind sie biologisch abbaubar. Das bedeutet, dass sie am Ende ihres Lebenszyklus wieder Teil des Ökosystems werden. Denn sie werden zu Boden, auf dem neue Pflanzen wachsen. Erfahren Sie mehr darüber, wie unsere Marken Holz in nachhaltige Bestandteile für Kleidung sowie alltägliche Kosmetik- und Haushaltswaren verwandeln.

www.lenzing.com



Werbung



ENERGIEWENDE: NETZE DIGITALISIEREN!

Die heimischen Stromnetze zu digitalisieren, ist gleich dreifach gut für die Klimaretung. Einerseits werden dadurch Ressourcen eingespart, denn aus Tonnen an Hardware werden vorwiegend Software-Programmzeilen. Andererseits kann grüner Strom in digitale Netze effizient eingebunden werden. Und schließlich: Bei Sprecher Automation in Linz produzieren wir unsere Lösungen für die Stromnetzdigitalisierung nachhaltig nach ökologischen, sozialen und ethischen Standards!

www.sprecher-automation.com



Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
140 (126)	Aspöck Systems GmbH Fahrzeugelektrik/-elektronik 99% Aspöck Privatstiftung, 1% Karl Aspöck	4722 Peuerbach Enzing 4	191.272.569 ²	350
141 (122)	Synthesa Gruppe Herstellung von Farben und Anstrichmitteln 100% DAW SE (Deutschland)	4320 Perg Dirnbergerstr. 29-31	188.983.126	533
142 (154)	Atlas-Blech-Center GmbH Stahlhandel 95% Ing. Mag. Hugo Hans Wagner, MBA, 5% Hugo Maximilian Wagner	4310 Mauthausen Freistädter Str. 27	183.326.000	63
143 (146)	PBH Holding (Poschacher) GmbH Baustoffhandel, Granitindustrie 53,7% Dr. Leonhard Helbich-Poschacher, 46,3% LHP Privatstiftung	4310 Mauthausen Poschacherstr. 1	181.779.000	265
144 (106)	Dachser-Austria Gesellschaft m.b.H. Spedition 100% Dachser SE (Deutschland)	4063 Hörsching Thomas-Dachser-Str. 1	180.950.000	541
145 (168)	Fussl GmbH Modeeinzelhandel je ein Drittel km beteiligung GmbH, LPM Holding GmbH und tr beteiligung GmbH	4974 Ort Innkreis Fusslpatz 26-32	179.773.028	1.440
146 (161)	SML Maschinengesellschaft mbH Maschinenbau 78% Franz S. Huemer Gesellschaft m.b.H., 21,9541% TETRA63 GmbH, 0,0459% Angelika Huemer	4846 Redlham Gewerbepark Ost 32	178.662.607	311
147 (166)	Vöcklamarkter Holzindustrie GmbH Holzindustrie 99% Vöcklamarkter Holzindustrie Beteiligungs GmbH, 1% Riegler & Zechmeister Ges.m.b.H.	4870 Vöcklamarkt Gewerbepark West 1	172.649.000	154
148 (149)	Dussmann GmbH Facility Management 100% Dussmann Service Holding GmbH (Deutschland)	4020 Linz Gruberstr. 2-4	171.360.000	4.800
149 (163)	Almi Holding GmbH Lebensmitteldindustrie 100% Alexander Mittermayr	4064 Oftering Hörschinger Str. 1	170.500.000	647

Werbung



Foto: Transdanubia

Transdanubia. Schneller. Sicherer. Zuverlässiger.

Seit der Gründung im Jahre 1965 expandiert das im Besitz der Familie GRAD stehende Unternehmen TRANSDANUBIA stetig und sehr erfolgreich.

Die Geschäftsfelder teilen sich auf die Segmente Transport, Spedition und Logistik, wobei sich die Symbiose von Großtransporteur und Spediteur sehr bewährt hat.

Mit den Standorten in Pasching, Guntramsdorf, Kalsdorf und Wernsdorf bewirtschaftet TRANSDANUBIA rund 70.000 m² an gedeckter Lagerfläche.

2016 wurde in Pasching der Bau eines weiteren Temperaturlagers abgeschlossen. Nicht nur dass damit die Lagerkapazität auf nunmehr 32.000 temperierte Palettenplätze erhöht werden konnte, ist dieses Lager umwelttechnisch auf dem letzten Stand. Die Kühlung wird umweltfreundlich durch CO₂-Technik erzeugt, die dabei entstehende Abwärme wird durch eine Rückgewinnungsanlage dem Prozess wieder zugeführt. TRANSDANUBIA ist dadurch in der Lage, sämtliche Temperaturbereiche zwischen -28°C und +18°C darzustellen.

Auch Pharmakunden vertrauen TRANSDANUBIA. Sowohl im Transport als auch in der Lagerung wer-

den hier hohe Ansprüche an Qualität und Sicherheit gestellt, die das Unternehmen gewohnt kundenorientiert umsetzt. Selbst Spezialanforderungen an die Transport- und Lagerbedingungen, wie z. B. eine auf +30°C temperierte Wärmekammer, können dargestellt werden, um die Unversehrtheit der Arzneimittel zu erhalten.

TRANSDANUBIA verfügt über einen modernen, den Kundenerfordernissen angepassten Fuhrpark, welcher allen logistischen Anforderungen in den Bereichen Automotive, Roadfeeder-Service, Kühl- und Tiefkühl-, Lebensmittellogistik, Sportlogistik, Pharma als auch Tro-

ckenware gerecht wird. Bereits seit 1991 ist die gesamte Flotte mit Satelliten-Überwachung und seit dem letzten Jahrzehnt auch mit Telematiksystemen ausgestattet, die dem Kunden einen permanenten Überblick über den Status seiner Ware geben.

Europaweite Stückgut- und Expressverkehre runden das Produktportfolio ab, um somit, als einer der wenigen europäischen Logistikdienstleister, auch tatsächlich „All in one“-Lösungen anbieten zu können.

Schon seit 40 Jahren bildet TRANSDANUBIA junge, engagierte Menschen in den spannenden Lehr-

berufen Speditionskaufmann/frau, Lagerlogistiker/logistikerin sowie Bürokaufmann/frau aus. Qualifizierte, kompetente und motivierte Mitarbeiter spielen in einem dienstleistungsorientierten Unternehmen eine Schlüsselrolle. Immerhin wurden die Führungskräfte bisher immer in den eigenen Reihen gefunden.

Nicht zuletzt kann das Unternehmen mit den Zertifikaten EN ISO 9001, EN ISO 14001, HACCP, IFS Food und IFS Logistics den Anspruch als Premiumpartner für die verladende Wirtschaft dokumentieren.

www.transdanubia.com

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Pluskaufstrasse 11
4061 Pasching

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Industriestrasse 3
2353 Guntramsdorf

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Bahnhofstrasse 101
8401 Kalsdorf

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Am Terminal 7
8402 Wernsdorf



Werbung

TRENDSETTER

VOM TRENDSETTER ZUR
Benchmark

Mit ständigem Innovationsgeist haben wir neue Maßstäbe definiert und die Qualität der gesamten Lebensmittelindustrie gehoben.

- Gebackene Produkte - LIKE HOMEMADE
- Kontaktgebratenes Geflügel
- Premium Bacon und Crispy Bacon

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Das Ziel ist immer das gleiche: Zeit- und kostensparende Lösungen, einzigartig in Handhabung und Geschmack.

www.gierlinger-holding.com

SINCE 2000
GIERLINGER
food for good mood

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
159 (174)	Donausäge Rumplmayr GmbH Holzindustrie je 30% DI Friedrich Laurenz Rumplmayr, DI Rudolf Klaus Rumplmayr und Mag. Severin Georg Rumplmayr, 10% DI Friedrich Klaus Rumplmayr	4813 Altmünster Bahnhofstr. 50	159.000.000	162
160 (179)	Fuchshuber Agrarhandel GmbH Agrarhandel und Güterbeförderung 80% Mag. Klaus Fuchshuber, 10% Mag. Daniela Fuchshuber, 10% Mag. Margit Fuchshuber	4063 Hörsching Mühlbachstr. 151	158.490.901 ²	58
161 (164)	Wimberger Holding GmbH Bau und Baunebengewerbe 100% Ing. Mag. (FH) Christian Wimberger	4291 Lasberg WimbergerHof 1	158.013.844 ²	722
162 (120)	Steinbach International GmbH Pools, Pooltechnik und -zubehör 100% Steinbach Holding GmbH	4311 Schwertberg Aistingerstr. 2	155.215.000 ²	138
163 (184)	Fixkraft-Futtermittel GmbH Mischfutterproduktion je 20% Ing. Ludwig Hartl, Dr. Stefan Mayr, Mag. Josef Minihuber, Anton Witzmann und Dr. Georg Maximilian Zachhuber	4470 Enns Donaustr. 3	153.705.000	157
164 (180)	Rubble Master GmbH Baustoffmaschinenenerzeugung je 50% Dorninger Management GmbH und Gerald Hanisch	4030 Linz Im Südpark 196	153.334.872	381
165	hpw Metallwerk GmbH Herstellung/Vertrieb von Drähten 100% hpw holding 1 GmbH (Deutschland)	4030 Linz Auwiesenstr. 2	152.348.747 ²	223
166 (169)	Verag 360 GmbH Energiehandel, Spedition und Logistik 100% Luxbauer 360 Holding GmbH	4975 Suben Suben 100	150.000.000	24
167 (171)	Greisinger GmbH Erzeugung von Fleisch-, Wurst- und Selchwaren 100% KR Franz Greisinger	4323 Münzbach Klamer Str. 10	146.300.000 ²	467

Werbung



PRIMETALS
TECHNOLOGIES

DAS HAT STEEL.
WEIL UNSERE LEIDENSCHAFT
MENSCHEN VERBINDET.

Lösungen für die grüne Zukunft der Stahlproduktion.

**Werde ein
Pioneer
at Heart.**
Bewirb
dich jetzt!

[primetals.com](https://www.primetals.com)

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
168 (205)	Asamer Baustoffe AG Baustoffindustrie je 24,67% Andreas Asamer Beteiligungs- und Management GmbH, KA Baustoff Beteiligungs GmbH und Quattro Beteiligungs GmbH, 24,49% Invest Unternehmensbeteiligungs Aktiengesellschaft, 1,5% Robert Pree GmbH	4694 Ohlsdorf Unterthalham Str. 2	145.810.000	511
169 (178)	General Logistics Systems GmbH Güterbeförderung 100% German Parcel Paket-Logistik GmbH & Co OHG (Deutschland)	4052 Ansfelden Traunuferstr. 105a	144.577.930 ²	250
170 (136)	Lenze Austria Holding Gruppe Automations- und Antriebstechnik 100% Lenze SE (Deutschland)	4481 Asten Ipf-Landesstr. 1	144.023.009 ²	249
171 (187)	Linde Material Handling GmbH Handel mit Flurförderfahrzeugen 51% Austro Om Pimespo Fördertechnik GmbH, 49% Linde Material Handling GmbH (Deutschland)	4030 Linz Franzosenhausweg 35	143.101.698	252
172 (167)	WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft m.b.H. Bauträger, Immobilienverwaltung 99,937% Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, 0,063% Beteiligungs- und Immobilien GmbH	4025 Linz Mörikeweg 6	140.065.223	195
173 (181)	Boards & More Holding GmbH Entwicklung und Vermarktung von Sportartikeln 100% Boards and More Holding GmbH (Deutschland)	4591 Molln Rabach 1	139.672.000	294
174	SKE Engineering GmbH Elektroinstallationen 75% SKE Holding GmbH, 20% Hainan Zhang, 5% Mag. Alfons Anselmi	4221 Steyregg Gewerbeallee 15 d	138.232.819	100

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
175	BSTG Drahtwaren Produktion- und Handel GmbH Drahtwaren 70% I.S.U.-Internationale Stahl Unternehmungen GmbH, 30% M + S Maschinen und Stahl Holding GmbH	4020 Linz Köglstr. 11	137.346.392	80
176 (176)	C. Bergmann KG Baustoffhandel Gerhard Joiser, Dipl.-Vw. Friedrich Straub, Kommanditisten: Mag. Martin Straub, Friedrich Straub jun.	4050 Traun Bergmann-Platz 1	137.343.396 ¹	300
177 (143)	Englmayer G. Gruppe Güterbeförderung und Spedition 100% Wiesinger Privatstiftung	4600 Wels Wiesenstr. 51	135.921.742	373
178 (196)	NKD Österreich GmbH Einzelhandel mit Waren und Textilien 100% NKD Group (Deutschland)	4600 Wels Bahnhofstr. 16	135.384.000	1.140
179 (189)	Raiffeisen Software GmbH Software-Entwicklung Raiffeisen-Landesbanken Österreichs	4020 Linz Goethestr. 80	135.345.202	980
180 (186)	Resch & Frisch Holding GmbH Lebensmittelproduktion und -vertrieb 100% Georg Resch	4623 Günskirchen Heidestr. 19	135.000.000	1.500
181 (188)	Esthofer GmbH Autohandel 99,8158% DI Gustav Esthofer, 0,1842% Christine Esthofer	4840 Vöcklabruck Linzer Str. 38	135.000.000 ²	318

Unsere Erde ist nicht erneuerbar. Energie schon.

Klimaneutral und unabhängig bis 2035.

Damit unsere Welt auch in Zukunft noch lebenswert bleibt, müssen wir uns und unsere Energie ändern. Deshalb stecken wir schon heute unsere Kraft in die Erzeugung erneuerbarer Energien.

energieabergut.at

Energie. Aber Gut.

ENERGIE AG

Entwickelte Einsparung

Werbung

POWER ON! KUNSTSTOFFLÖSUNGEN FÜR DIE ELEKTRISCHE ZUKUNFT

PASSION CREATES INNOVATION

Leicht, hochstabil, feuerfest, frei formbar und recyclingfähig - wir bei POLYTEC nutzen all diese vielversprechenden Eigenschaften von Kunststoffen in innovativen Lösungen für unsere elektrische Zukunft.

Dabei stehen nicht nur automotive Anwendungen wie etwa das Hochvoltbatterie-Gehäuse, eine der komplexesten Neuentwicklungen bei POLYTEC, im Vordergrund. Unsere Entwicklungsteams beschäftigen sich intensiv mit Kunststofflösungen von der Energiegewinnung über den Energietransfer bis hin zur Energiespeicherung. POWER ON!

Lesen Sie mehr dazu auf unserem POLYTEC World Blog!
www.polytec-group.com

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
182 (113)	Esim Chemicals GmbH Agrarchemikalien ESIM Holdings S.à r.l. (Luxemburg)	4020 Linz St.-Peter-Str. 25	132.000.000	342
183 (175)	Bosch Rexroth GmbH Hersteller für Antrieb und Steuerung 82,46954% Robert Bosch Holding Austria, 17,53046% Robert Bosch AG	4061 Pasching Industriepark 18	131.934.107 ³	358
184 (182)	Kieninger Gruppe Bauunternehmen 55% Dr. Barbara-Eva Öhlinger-Kieninger, 25% DI Josef Öhlinger, 20% DI Martin Kieninger	4822 Bad Goisern Stambach 77	130.412.854 ²	594
185 (183)	SGS Industries Holding Montage und Service von Industrieanlagen 53,85% GRAU Beteiligungs AG (Liechtenstein), 46,15% Griesmaier Privatstiftung	4751 Dorf/Pram Gewerbepark 1	130.000.000	800
186 (203)	Bäko e.Gen. Einkaufsgen. für Bäcker und Konditoren 1.009 Miteigentümer (Bäcker und Konditoren)	4030 Linz Im Südpark 194	129.068.539	175
187 (108)	Tann Papier GmbH Papierindustrie 100% Mayr-Melnhof Karton AG	4050 Traun Johann-Roithner-Str. 131	128.673.528	330
188 (192)	Thalia Buch & Medien GmbH Buch- und Medienhandel 100% Thalia Bücher GmbH (Deutschland)	4020 Linz Landstr. 41	128.579.217 ²	550

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
189 (250)	Lenzing Papier GmbH Papierindustrie 60% Dachstein Papier GmbH, 40% Lenzing AG	4860 Lenzing Werkstr. 2	126.799.288	176
190 (170)	M.A.D. Handelsgesellschaft mbH Großhandel mit chem. Produkten, Biodiesel 100% M.A.D. Logistikgesellschaft mbH	4050 Traun Obere Dorfstr. 20	126.255.398 ¹	8
191 (193)	Leeb GmbH Einzelhandel mit Neu- und Gebrauchtfahrzeugen 100% Stefan Leeb	4600 Wels Friedhofstr. 61	125.000.000	60
192 (242)	Dynatrace Austria GmbH Informationstechnologie 100% Dynatrace International LLC (USA)	4020 Linz Am 25er Turm 20	124.719.986 ²	814
193 (150)	Silhouette AG Brillendesign, -produktion und -vermarktung 68,22 % Mag. Arnold Schmied, 31,78% 4Pi Privatstiftung	4020 Linz Ellbognerstr. 24	123.000.000	1.343
194 (190)	GiwoG AG Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft 55% WWG Beteiligungen, 25% WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft, 20% OÖ Wohnbau	4060 Leonding Welser Str. 41	122.781.800	180
195 (216)	Rinderbörse GmbH Tierhandel Verschiedene Rinderzuchtverbände	4020 Linz Auf der Gugl 3	120.918.471	32



Bei der **GIWOG** ist es seit 2021 gängige Praxis, auf sämtlichen Neubauten Photo-voltaik-Gemeinschaftsanlagen zu instal-lieren. Die Mieter:innen profitieren vom sehr günstigen Sonnenstrom und die Umwelt wird entlastet. Rang 194

Werbung

WAG

Endlich zuhause.

SPRING+GINKERL

Wir haben die richtige Wohnung für dich.
Finde dein neues Zuhause auf www.wag.at

Werbung

backaldrin im Kreislauf des Lebens

Seit beinahe 60 Jahren entwickelt das Familienunternehmen backaldrin in As-ten Ideen für Brot, Gebäck und Feinback-waren. Nach wie vor setzt es dabei auf traditionelles Bäckerhandwerk, jedoch immer mit einem gewissen Hang zur In-novation, vor allem in den Bereichen Di-gitalisierung und Nachhaltigkeit.

„Als Backgrundstoffhersteller arbeiten wir täglich mit Naturprodukten. Da ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, Verantwortung für Umwelt und Natur zu übernehmen“, sagt Unternehmens-sprecher Wolfgang Mayer. Diese Verant-wortung beginnt bei der Beschaffung der Rohstoffe. Um lange Transportwege zu vermeiden, gilt bei backaldrin stets der Grundsatz: Ist etwas in ausreichender Menge und Qualität verfügbar, wird auch regional gekauft.

Ebenso wird auf Kreislaufwirtschaft ge-setzt, um Rohstoffe möglichst lange im Umlauf zu halten: Bei über 800 Produk-ten, die das Unternehmen entwickelt und produziert, müssen die Rohre und

Behälter, durch die die Backgrundstoffe im Unternehmen transportiert werden, regelmäßig mit Mehl gereinigt werden, um die Reinheit der verschiedenen Pro-dukte zu garantieren. Seit Jänner 2023 wird dieses „Reinigungsmehl“ an die Firma REPLOID Value Solutions GmbH in Wels gesendet, wo das ausrangierte Mehl von backaldrin zu Futtermittel-substrat verarbeitet und anschließend verfüttert wird.

Eine Chance, die Nachhaltigkeit wei-ter zu steigern, sieht das Unternehmen auch in der Digitalen Transformation, denn Digitalisierung kann zur Ressour-censchonung maßgeblich beitragen, wie eine Kooperation mit dem Münchner Start-up Delicious Data zeigt. Um den Müllbergen von Lebensmitteln – dar-unter auch Brot und Gebäck – etwas entgegenzuwirken, setzt dieses Künst-liche Intelligenz ein. Mithilfe exakterer Absatzprognosen wissen Bäcker und Bäckerinnen genau, wann wie viel Brot benötigt wird. Überproduktionen sollen damit vermieden werden.



Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
196 (197)	Likra Group GmbH Herstellung und Vertrieb von Futtermittel 74,9% Kapeller Beteiligungs GmbH, 25,1% Sabine Wied-Baumgartner	4021 Linz Ignaz-Mayer-Str. 12	120.747.000	200
197 (204)	Dehner Gartencenter Österreich GmbH & Co. KG Gartencenter Dehner Gartencenter Österreich Verwaltungs-GmbH, Kommanditist: Dehner Zoo GmbH Deutschland	4061 Pasching Pluskaufstr. 10	120.512.467	392
198 (214)	Lawog Genossenschaft (Konzern) Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft 346 Mitglieder	4021 Linz Garnisonstr. 22	119.270.689	280
199 (191)	EZ Agrar e.Gen. Import von und Großhandel mit Landmaschinen 100 Mitglieder	4020 Linz Salzburger Str. 38	118.571.431	77
200 (201)	Team 7 GmbH Möbelindustrie 100% Dr. Georg Emprechtinger	4910 Ried im Innkreis Braunauer Str. 26	118.000.000	745
201 (198)	Speedmaster GmbH Produktion von Möbelteilen nach Maß 99% Tec-Wood GmbH, 1% Industrieliegenschaftenverwaltung AG	4653 Eberstalzell Wipfing 41	118.000.000	190
202 (213)	Peneder Unternehmensgruppe Bau- und Baunebengewerbe je 50% KCF Privatstiftung und Con-Vit Privatstiftung	4904 Atzbach Ritzling 9	117.894.554 ¹	450
203 (206)	Axians ICT Austria GmbH IT-Lösungen 100% AICTA Holding GmbH	4020 Linz Hafenstr. 2a	116.916.050	454
204 (210)	Möbelfabrik M. Danzer GmbH Dan-Küchen 99,8% Hanman-Privatstiftung, 0,2% Manfred Danzer	4040 Linz Leonfeldner Str. 273	116.101.951 ²	444
205 (185)	SBM Mineral Processing GmbH Maschinen- und Anlagenbau 100% Maschinenfabrik Liezen Beteiligungs GmbH	4664 Oberweis Oberweis 401	115.720.633	175

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
206 (199)	Berner Gesellschaft m.b.H. Großhandel f. Industrie, Kfz- und Baubedarf 100% Berner Omnichannel Trading Holding SE (Deutschland)	5280 Braunau Industriezeile 36	115.542.000 ¹	441
207 (237)	Klampfer Elektroanlagen GmbH Elektroinstallationen Gerhard Klampfer Privatstiftung	4060 Leonding Paschinger Str. 104	115.248.344 ²	308
208 (222)	Stern Gruppe Holding GmbH Bau, Elektro und Verkehr Mitglieder der Familien Neumann, Alram, Döderlein sowie Mag. ^a Doris Cuturi-Stern	4810 Gmunden Kuferzeile 32	114.890.000	594
209	Lagerhaus Schärding reg. Gen.m.b.H. Handel mit Waren aller Art 2091 Mitglieder	4780 Brunnenthal Otterbacher Str. 2	114.852.000	96
210 (195)	Impex Sanitär- und Heizungsgroßhandels GmbH Sanitär-, Installations- u. Heizungsgroßhandel 100% Reichenpfader Privatstiftung	4400 Steyr Ennser Str. 31	114.428.081 ²	316
211	Holzhaider Bau GmbH Bauunternehmen 93,55% Holzhaider Privatstiftung, 6,45% Wolfgang Holzhaider	4271 St. Oswald Wartberg 1	113.520.982 ²	580
212 (207)	Poloplast Gruppe Kunststoffindustrie WIG Wietersdorfer Holding GmbH	4060 Leonding Poloplaststr. 1	112.360.000	402
213	Lagerhaus Vöcklabruck-Gmunden reg. Gen.m.b.H. Handel mit Waren aller Art 3.128 Mitglieder	4844 Regau Vöcklabrucker Str. 19	111.100.000	238
214 (128)	Swisspearl Austria (vorm. Eternit) GmbH Bauindustrie 100% Swisspearl Group AG (Schweiz)	4840 Vöcklabruck Eternitstr. 34	110.675.126	389
215 (111)	TMS GmbH Automobilzulieferer 100% Vailant Holdings GmbH	4031 Linz Gaisbergerstr. 50	109.888.137	300



Werbung

POLOPLAST: Wir leben die Leidenschaft für Fortschritt. Innovationsgeist und Perfektion haben uns zu einem europaweiten Technologieführer für Kunststoffrohrsysteme gemacht.
www.poloplast.com Rang 212

Werbung

Partner für eine nachhaltige Zukunft

SustainAl ist unsere nachhaltigste Aluminiumlegierung und ein klares Bekenntnis dazu, dass die HAI Gruppe keine Kompromisse beim Engagement für Umweltschutz und Ressourceneffizienz eingeht. Damit unterstreichen wir unseren verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Aluminium und unser Bestreben, einen Beitrag zu einer besseren Zukunft zu leisten!

www.hai-aluminium.com

Werbung

WIR MACHEN BAUEN NOCH EINFACHER UND SICHERER.

WWW.OBERNDORFER.COM

FRANZ OBERNDORFER GmbH & Co KG
Lambacher Straße 14 | 4623 Gunkirchen | +43 (7246) 7272-0 | office@oberndorfer.at

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
216 (202)	Sprecher Automation GmbH Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen 28,5% Erwin Raffener, 14,4% Johann Meindl, je 14,3% Wolfgang Pfeiffer und Josef Wischt, je 14,25% Mag. Thomas Schabetsberger und Mag. Irene Kalama	4020 Linz Franckstr. 51	109.021.033 ²	600
217 (200)	WFL Millturn GmbH & Co KG Werkzeugmaschinenbau Dr. Helmut Rothenberger Privatstiftung	4030 Linz Wahringerstr. 36	122.811.106	389
218	Bauder GmbH Dachsysteme 100% Bauder GmbH (Deutschland)	4052 Ansfelden Gewerbepark 16	108.594.700	94
219 (194)	Witzmann Mühle GmbH Mahl- und Schälmaschinen, Agrarhandel 100% Anton Witzmann	5252 Aspach Dötting 6	108.023.645	45
220 (211)	GWG GmbH Gemeinnütziger Wohnbau 90% Stadtentwicklung & Immobilien der Stadt Linz Holding GmbH, 10% Immobilien Linz GmbH & Co KG	4021 Linz Eisenhandstr. 30	107.932.000	260
221 (212)	Mauch Gesellschaft m.b.H. & Co. KG Land- und Baumaschinen 75% Karl Mauch, 25% Barbara Mauch	5274 Burghkirchen Mattighofner Str. 7	107.525.263 ²	182
222 (240)	Haribo GmbH & Co KG Süßwarenerzeugung Haribo International (Deutschland)	4017 Linz Industriezeile 68	107.273.821	271
223 (238)	Pfahnl Backmittel GmbH Mühle und Backzutatenproduktion je 50% Andreas Pfahnl und Herbert Pfahnl	4230 Pregarten Halmenberg 13	107.000.000 ¹	150
224 (217)	Gebrüder Gratz Ges.m.b.H. Großhandel mit Schrott und Metallen, Autoverschrottung je 50% Karl-Heinz Gratz und Kurt Gratz	4650 Edt bei Lambach Linzer Str. 21	106.608.226	66
225 (208) ★	Hütthaler KG Lebensmittelindustrie Hütthaler Beteiligungs GmbH, Herbert Hütthaler Kommanditist: Fleisch-Feinkost GmbH, Florian Hütthaler	4690 Schwanenstadt Linzer Str. 1	106.000.000 ³	400

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
226 (241)	Reform-Werke Holding AG Maschinenbau, Fahrzeugbau Familie Malina-Altzinger	4600 Wels Haidestr. 40	106.000.000 ²	475
227 (209)	DPL Dräxlmaier Produktion & Logistik GmbH Spritzgussform- und -teileprod. f. Autoindustrie 100% Dräxlmaier Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	5280 Braunau am Inn Industriezeile 1-3	105.962.657 ³	357
228	Kroneisl Stahl GmbH Stahlgroßhandel 50% Kroneisl Beteiligungs GmbH, je 25% Brigitte und Erwin Manandiuk	4030 Linz Wiener Str. 322	105.756.467	26
229 (219)	Hörmann-Austria GmbH Vertrieb und Montage von Toren 100% Hörmann KG Vertriebsbeteiligungsgesellschaft (Deutschland)	5310 Mondsee Gewerbestr. 23	105.470.044	165
230	Weber-Hydraulik GmbH Produktion von Hydraulikzylindern 100% Weber-Hydraulik GmbH Deutschland	4460 Losenstein Industriegebiet 3-4	105.120.801	359
231 ★★	Starzinger Getränkegruppe Getränkhandel 50,3125% Ludmilla Starzinger, 25% Victor Starzinger, 24,6875% August Starzinger	4890 Frankenmarkt Bahnhofstr. 1	104.747.162	204
232 (173)	GRZ IT Center GmbH IT-Lösungen 92,2443% BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH sowie andere Raiffeisengesellschaften	4020 Linz Goethestr. 80	104.581.242	498
233 (223)	Steyrermühl Sägewerks Ges.m.b.H. Nfg. KG Sägewerk UPM Kymmene	4662 Steyrermühl Fabriksplatz 1	103.534.569	78
234 (220)	Aptiv Mobility Services Austria GmbH Elektronikbauteile Aptiv plc. (USA) via 100% Aptiv Holdings Austria GmbH	5230 Mattighofen Stallhofner Str. 4	103.168.489	425
235 (244)	Jeld-Wen Türen (Dana) GmbH Türausrüstung 100% Jeld-Wen Österreich GmbH	4582 Spital am Pyhrn Gleinkerau 70	102.861.360	537

Werbung





DER GESCHWINDIGKEIT VERSCHRIEBEN!

MÖBEL[FERTIG]TEILE IN 48 STUNDEN

Wir fertigen für Sie Möbelteile in erstklassiger Qualität, in allen Wunschgrößen und innerhalb von 48 Stunden. Sie sparen damit Kosten, minimieren Ihr Produktionsrisiko und gewinnen jede Menge [Frei]zeit.

Mehr unter www.speedmaster.at

Werbung



MACHER MACHEN

www.hainzl.at

HAINZL

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
236 (224)	Eckes-Granini GmbH Getränkeerzeugung 100% Eckes-Granini Beteiligungs GmbH (Deutschland)	4490 St. Florian Pummerinfeld 1b	102.533.022	60
237 (215)	MuKi Versicherung auf Gegenseitigkeit Versicherung ca. 300.000 Kunden und Mitglieder	4820 Bad Ischl Wirerstr.10	102.330.000	177
238	karriere.at Founders GmbH Jobplattform je 33,0556 % New HOKL, OSO Holding GmbH und Smid Holding GmbH, je 0,2778 % Klaus Hofbauer, Jürgen Smid und Oliver Sonnleithner	4020 Linz Donaupromenade 1	102.256.908	319
239 (227)	Seifriedsberger GmbH Energiehandel je ein Drittel die Familien Rainer, Redhammer und Moser	4910 Ried im Innkreis Südtiroler Str. 32	100.000.000 ²	27
240 (239)	WSG reg. Gen.m.b.H. Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft 15.151 Mitglieder	4020 Linz Goethestr. 2	99.950.000	78
241	Smyths Toys Handelsgesellschaft m.b.H. Spielwarenhandel 100% Smyths Toys EU HQ Unlimited Company (Irland)	4053 Haid b. Ansfelden Ikea-Platz 4	99.915.490	362
242 (247)	Linsinger Maschinenbau Gesellschaft m.b.H. Maschinenbau 100% Mate GmbH	4662 Steyrermühl Dr.-Linsinger-Str. 24	99.195.156 ²	372
243 (225)	ILG Innovative Logistics Group GmbH Spedition 30% Rupert Schenz, je 25% Wolfgang Klepatsch und Peter Neuhuber, 20% Fr. Meyer's Sohn (GmbH & Co.) KG (Deutschland)	4020 Linz Saxingerstr. 1a	99.000.000 ¹	42
244 (233)	Trivest AG Beteiligungsverwaltung 91,5% „Nobile“ Verwaltungs-GmbH, 8,5% Christian Trierenberg	4050 Traun Johann-Roithner-Str. 131	98.969.000	627
245 (231)	Linz Textil Holding AG Textilindustrie 48% Tyle Holding AG, 30% Eltex Verwaltung GmbH, 6,2% Oberbank AG, 15,8% Streubesitz	4030 Linz Wiener Str. 435	97.973.078	514

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmsitz	Umsatz	Mitarbeiter
246 (218)	Bellaflora Gartencenter GmbH Einzelhandel mit Blumen und Gartenartikeln 99% Bellaflora Beteiligungen Holding GmbH, 1% H. U. Privatstiftung	4060 Leonding Poststr. 3	97.952.076 ²	537
247 (153)	Schmid Baugruppe Holding Baugewerbe Norbert Hartl	4873 Frankenburg a. H. Frein 9	97.857.397	399
248 (232)	Ifco Systems Austria GmbH Vermietung von Klappboxen, Logistik 100% Ifco Systems GmbH (Deutschland)	4694 Ohlsdorf Unterthalham Str. 2	96.947.913 ²	31
249	DSV Österreich Spedition GmbH Spedition 100% DSV Road Holding A/S (Dänemark)	4975 Suben Eitzelshofen 14	96.666.986	139
250 (243)	Wuppermann Metalltechnik GmbH Metalltechnik 51,0033% Wuppermann Austria Holding GmbH, 48,9967% Wuppermann Industrie B.V. (Niederlande)	4020 Linz voestalpine-Str. 3	95.116.336	159

Keine Anmerkung: Bilanzstichtag 31. 12. 2022

¹ Bilanzstichtag im Jahr 2023

² Bilanzstichtag unterjährig im Jahr 2022

³ Bilanzstichtag vor 2022

Nachnennungen:

*** Ford Motormobil**, Leonding, liegt mit 106,56 Millionen Euro Umsatz und 301 Mitarbeitern per 31. 3.2022 auf Platz 225.

**** Cemtec Cement & Mining Technology**, Enns, liegt mit 104, 999 Millionen Euro Umsatz und 96 Mitarbeitern auf Platz 231.

Entgeltliche Einschaltung



Unbefristete Mietverträge

Wohnungen auf der Website für Kurzentschlossene

Keine Anmeldegebühren,
keine Mitgliedsbeiträge

Anmeldung für eine Wohnung
online: www.gwg-linz.at



RAUM ZUM LEBEN



GWG – Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz GmbH
Eisenhandstr. 30 | 4021 Linz | Tel.: 0732 7613 | E-Mail: gwginfo@gwg.at | www.gwg-linz.at

Werbung



4600 Wels | Boschstraße 37 | TEL. 07242 484-0 | info@reca.co.at

DER RICHTIGE SCHRITT FÜR IHRE ERFOLGREICHE KARRIERE

www.reca.co.at/de/karriere





 Weiterbildung

 Equipment

 Gesundheit & Bewegung

 Betriebskantine

 Erfolgsbeteiligung

 Kinderbetreuung

 Events

www.reca.co.at

Die Top 250 in alphabetischer Reihenfolge

A	BRP-Rotax	16	Esim Chemicals	182	Greisinger	167	IFN Holding	29
	BSTG Drahtwaren	175	Esthofer	181	Großfurnter Rudolf	89	ILG Innovative Logistics	243
	BWT Holding	23	ETA Heiztechnik	65	GRZ IT Center	232	Impex	210
			EV Group	101	GWG	220	Intersport Austria	72
			eww	67			Item	133
C			Exterstahl	111	H	J	O	S
			EZ Agrar	199				
	C. Bergmann	176						
D					K	P	T	W
B					L	M	N	R
E					I	N	O	S
F					J	K	P	T
G					L	M	N	R
H					I	J	K	P
I					J	K	P	T
J					K	L	M	N
K					L	M	N	R
L					M	N	O	S
M					N	O	P	T
N					O	P	T	W
O					P	Q	R	S
P					Q	R	S	T
Q					R	S	T	U
R					S	T	U	V
S					T	U	V	W
T					U	V	W	X
U					V	W	X	Y
V					W	X	Y	Z
W					X	Y	Z	AA
X					Y	Z	AA	AB
Y					Z	AA	AB	AC
Z					AA	AB	AC	AD



WERBUNG

WE FOR YOU

SHARING TAX, LEGAL AND FINANCIAL CHALLENGES.

Wir sind Ihre verlässlichen Partner:innen für alle steuerlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen, national wie international. Mit Flexibilität, persönlichem Engagement und Optimismus ermöglichen wir individuelle, fachübergreifende und progressive Beratung mit Bestand.

leitnerleitner.com

leitnerlaw.eu

LeitnerLeitner
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

LeitnerLaw
Rechtsanwälte

LeitnerLeitner Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Edthaler Leitner-Bommer Schmieder
& Partner Rechtsanwälte GmbH

Kann man in Oberösterreich daheim und auf der ganzen Welt zuhause sein?

Wo auch immer Sie mit Ihrem Unternehmen hin möchten – wir sind Ihr Partner. Wir sind in Oberösterreich verwurzelt und haben ein globales Netzwerk mit rund 400.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. www.ey.com/at #BetterQuestions

The better the question. The better the answer. The better the world works.



Oberösterreicher an den Unis in aller Welt

Heimische Wissenschaftler sind hoch begehrt von New York über Lausanne bis Uppsala. Ein Streifzug durch Forschungs-Highlights. *Von Karin Haas*

Sie forschen in hochwissenschaftlichen Labors, sie lehren an renommierten Universitäten, und doch sind sie meist nur in Fachkreisen bekannt. Denn wer in der harten Welt der universitären Leistung nach vorne kommen will und Publikation auf Publikation stapelt, hat meist keine Zeit, daheim davon zu erzählen.

Wir holen einige Wissenschaftler und Forscherinnen stellvertretend für viele vor den Vorhang, die von Oberösterreich aus Sprosse für Sprosse auf ihrer Karriereleiter erklommen haben und an Universitäten in aller Welt tätig sind.

Die Fachgebiete sind so abenteuerlich wie vielfältig. Das geht vom Gecko in der

Natur, der mit seiner Haftfähigkeit als Vorbild für die Entwicklungen neuer Materialien gilt, bis zur Entwicklung von „künstlichen Muskeln“, mit denen harte, kalte Metallprothesen der Vergangenheit angehören sollen.

Im weltweit bekannten Mount-Sinai-Gesundheits-Campus in New York forschen gleich zwei Oberösterreicher. Es ist nicht nur der bekannte Mikrobiologe Peter Palese, der als „Mister Corona-Erklärer“ in der Pandemie in unsere Wohnzimmer in Oberösterreich kam. Im „Mount Sinai“ forscht auch die aus Wels stammende Biowissenschaftlerin Martina Rangl, die Stammzellen und deren Biomechanismen auf der Spur ist.

In der Schweiz in Lausanne kümmert sich der Fakultätsvorstand Rüdiger Urbanke darum, dass Handykommunikation fehlerfreier vonstattengeht. Er forscht an Codes gegen Störungen im digitalen Datentransfer.

Diese und viele Fachgebiete mehr steuert Oberösterreich mit seinen höheren Ausbildungsstätten von den Fachhochschulen bis zu den Universitäten zum weltweiten Fortschritt bei.

Und natürlich hat auch der Mostdipf der OÖNachrichten Freude daran, dass das oberösterreichische Idiom, unser unverwechselbarer Dialekt, auch nach vielen Auslandsjahren nicht verschüttgeht (wie wir nachgefragt haben).

CODIERUNGSPROFI IN LAUSANNE

Er lehrt und forscht an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne in der Schweiz, zu der alle der Einfachheit halber EPFL sagen. Umso komplexer ist das Forschungsgebiet des gebürtigen Linzers Rüdiger Urbanke. Der Elektroingenieur und „Herr Professor“ ist Spezialist für Codierungstechnik in digitalisierter Kommunikation. „Vereinfacht gesagt, werden so Störungen herausgefiltert und bei enormen Datenmengen Kommunikation mit Handy und Computer

erst möglich gemacht“, so Urbanke. Der heute 56-Jährige hat dazu mit einem Kollegen sogar ein Lehrbuch geschrieben. Seit 1999 ist Urbanke in Lausanne. Zuvor war er an der Washington University in St. Louis, USA. Am EPFL steht Urbanke seiner Fakultät für Information und Kommunikation mit 2000 Studenten und 50 Professoren vor. Mutter Brigitte in Linz ist stolz auf ihn. Privat sammelt er Fahrräder und strampelt mit seiner Frau Mathilde auf einem Tandem.

? Wie sehen Sie nach vielen Auslandsjahren Oberösterreich? Hier ist es immer wieder besonders schön. Und man schätzt die zahlreichen Möglichkeiten, wenn man auch andere Systeme kennt.

? Was wollen Sie noch erreichen? Der Quantencomputer eröffnet neue Dimensionen. Die weiterzuentwickeln reizt mich.

? Ihr Forschungsgebiet in einem Satz? Wie Information schnell, sicher und effizient übertragen werden kann.

■ Kommunikationsprofi

Rüdiger Urbanke
Alter: 56

Geboren: in Linz
Studium: Elektrotechnik an der TU in Wien

Station: Washington University, St. Louis, USA

Derzeit: Seit 1999 in Lausanne in der Schweiz am EPFL, der École Polytechnique Fédérale de Lausanne

Funktion: Fakultätsvorstand



Rüdiger Urbanke Foto: privat



Wolfgang Danspeckgruber ist Professor an der Princeton University (vowe)

EIN LINZER IN NEW JERSEY, USA

Er ist Experte für Internationale Beziehungen und in diesen Tagen der kriegesischen Handlungen in Israel und im Gazastreifen besonders gefragt. Beim gebürtigen Linzer und Juristen Wolfgang Danspeckgruber läutet an der Princeton University in New Jersey nun besonders oft das Handy. Er lehrt internationale Diplomatie und ist so etwas wie ein Friedensforscher. „Man muss internationale Po-

litik entmystifizieren und auch für künftige Generationen verständlich machen“, so Danspeckgruber. Der heute 67-Jährige besuchte in Linz das Fadinger-Gymnasium. Bereits als 17-Jähriger war ihm bei Ausbruch des Jom-Kippur-Kriegs klar, dass er sich auf internationale Beziehungen spezialisieren wollte. Heute ist er mit Ex-US-Außenminister Henry Kissinger befreundet.

»Fortsetzung auf Seite 82

? Ihre Forschungsgebiet in einem Satz: Internationale Politik und Beziehungen zu entmystifizieren und verständlich zu machen.

? Was wollen Sie noch erreichen? Dazu beitragen, dass besonders künftige Generationen darauf achten, dass die Welt besser und gerechter wird.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? „Owa wia a nu!“

■ Der Friedensforscher

Wolfgang Danspeckgruber
Alter: 67

Geboren: in Linz
Studium: Jus, Diplomatie
Fachgebiet: Internationale Beziehungen

Lehrt in: Princeton University, New Jersey, USA

Gründer: LISD = Liechtenstein Institute on Self Determination, angesiedelt in Princeton, finanziert von Liechtenstein

DER VOLKSWIRT IN MANNHEIM

Trocken, wie manche meinen, ist das Forschungsgebiet von Volkswirt Bernhard Ganglmair beileibe nicht. Der 42-Jährige, der in Linz studierte, ist seit 2019 an der Uni Mannheim. Der gebürtige Innviertler beschäftigt sich mit ganz speziellen Sparten des Wettbewerbs, etwa wie sich ein Übermaß an „Geheimniskrämerei“ im Wirtschaftsleben auswirkt. Das können Patente sein, die die Autobranche eifersüchtig bewacht, obwohl sie auch Mitbewerbern nützen und

Europa im Gesamten gegenüber China nach vorne brächten. Gleiches gilt für Technologiestandards, die gemeinsam entwickelt werden müssen, aber Informationsaustausch bedingen. Oder es geht um die Auswirkung von Unternehmensfusionen auf Innovation. Gelingt fusionierten Firmen mehr Innovation oder erleiden sie gar das Gegenteil? „Mein Ziel ist es, greifbare Ergebnisse zu liefern, die tatsächlich auch umsetzbar sind“, sagt Ganglmair.

? Wie nimmt man Oberösterreich wissenschaftlich wahr? Die Uni Linz ist in Sachen Wirtschaftswissenschaften gut bekannt.

? Wie sehen Sie Oberösterreich von außen? Es ist Ur-laubsland, und ich pflege hier gerne meine Kontakte.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? Ich bin zwar vor knapp 20 Jahren weg, aber regelmäßig auf Familienbesuch. Ich spreche noch Oberösterreichisch.

Wettbewerbsexperte

Bernhard Ganglmair
Alter: 42

Stammt aus: Raab (Bezirk Schärding)
Studium: Volkswirtschaft, JKU Linz

Stationen: Berlin, Bonn, Zürich, Dallas, Boston

Derzeit: Assistenzprofessor, Uni Mannheim

Funktion: Leiter ZEW (Leibniz Centre for European Economic Research)



Bernhard Ganglmair
Foto: privat



Daniel Primetzhofer forscht in an der Uni Uppsala. Foto: Svenja Lohmann

MATERIALEXPERTE IN SCHWEDEN

Ihm haben es die ganz schnellen, die superbeschleunigten Teilchen angeht, und was sie beim Aufprall auf diverse Materialien so anstellen können. Daniel Primetzhofer aus Steyregg beschäftigt sich an der Uni Uppsala in Schweden mit Energie und Materie. Ioneninduzierte Materialdynamik nennt sich das theoretisch ein wenig hochtrabend. Doch im alltäglichen Leben hat das Forschungsgebiet handfest-praktische Auswir-

kungen. Denn wo es um Materie und Energie geht, ist Speichertechnologie nicht weit. Sogar in der Krebstherapie findet diese Forschung Anwendung. Auch Wetterphänomene im Weltall kommen ohne die energiereichen geladenen Teilchen und ihre Veränderung, die sie verursachen, nicht aus. Primetzhofer ist verheiratet und lebt mit seiner Ehefrau Stefanie (eine aus Ansfelden stammende Pädagogin) und den drei Kindern in Uppsala.

»Fortsetzung auf Seite 84

? Ihre Wissenschaft in einem Satz? Ich forsche, wie sich Materialien verändern, und mache das mit Teilchenstrahlen auch messbar.

? Wie sehen Sie Oberösterreich von außen? Ich komme immer wieder gerne.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? Ich glaub schon – es funktioniert nu ganz normal, waun i ham fohr.

Ionen und Materie

Daniel Primetzhofer
Alter: 41

Stammt aus: Steyregg
Studium: Physik an der JKU in Linz

Stationen: Seit 2011 in Uppsala, zuerst als Assistent-, dann als assoziierter Professor

Derzeit: Professor für Experimentalphysik an der Uni Uppsala, Leiter der Forschungsgruppe Ionenphysik und eines Beschleunigerlabors

Future Mobility Region Upper Austria

Nachhaltige Fahrzeugkonzepte entwickeln und fertigen

Für den Automotive-Standort, also Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Wirtschafts- und Forschungspolitik, ergeben sich aus der dynamischen Entwicklung der Automotive-Branche mehrere Handlungsfelder, beispielsweise die technologische Entwicklung im Bereich neue Antriebe und die Diversifizierung und Internationalisierung der Märkte und Marktteilnehmer.

Eine klare Stärke des Standorts Oberösterreich ist, dass die gesamte Wertschöpfungskette im Umkreis von 50 Kilometern vorhanden ist. „Wer also nachhaltige Fahrzeugkonzepte vor allem im Bereich Nutz- und Sonderfahrzeuge entwickeln und fertigen will, findet in Oberösterreichs Unternehmen und Forschungseinrichtungen nahezu alle Kompetenzen dafür“, erklärt Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner.

Mit der Initiative Future Mobility Region werden diese Kompetenzen verstärkt sichtbar und nutzbar gemacht, um die Unternehmen am Standort bei der Transformation zu unterstützen. Gleichzeitig ist sie



Foto: Land Oö

„Wer nachhaltige Fahrzeugkonzepte entwickeln und fertigen will, findet in Oberösterreichs Unternehmen und Forschungseinrichtungen nahezu alle Kompetenzen dafür.“

Markus Achleitner, Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

auch ein Ausrufezeichen über die Grenzen hinaus, um zu zeigen: Wer nachhaltige Fahrzeugkonzepte entwickeln oder umsetzen möchte, findet in Oberösterreich in besagtem Radius Know-how, Infrastruktur und bestens ausgebildete Fachkräfte.

Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Best-Practice-Beispiele in den Themenfeldern

- Simulation & digitaler Zwilling
 - Leistungselektronik
 - Materialtechnologien
 - Energiespeicher & elektrische Antriebe
 - Test- und Prüfinfrastruktur
 - Prototyping Lab
- finden interessierte OEM und Zulieferer unter www.futuremobilityregion.com.

Nachhaltige Batteriewannen – ganz leicht

Gewicht reduzieren, Energie sparen sowie Umwelt und Klima schützen. Das ist vor allem in der Fahrzeugindustrie das oberste Credo. Bei Elektroautos sollen die Komponenten daher immer leichter werden, damit Strom gespart und Reichweite erhöht wird. Das Projektkonsortium von „Bio!LIB“ entwickelt Batteriewannen aus Stahl-Holzlaminat-Verbund. Dabei sollen die Vorteile klassischer, metallischer Werkstoffe mit jenen von biobasierten Werkstoffen in einer Symbiose verschmolzen werden.



Eine innovative Batteriewanne für E-Autos ist Ziel des Projekts Bio!Lib.

Foto: Business Upper Austria



Großes Interesse an den Angeboten der Future Mobility Region Oberösterreich herrschte bei der IAA 2023 in München.

Foto: Business Upper Austria

Ein zweites Leben für Batterien

Der Bedarf an Batteriezellen für E-Autos soll in Europa bis 2040 fünfmal höher sein als das Produktionsvolumen. Rohstoffe sind Mangelware. Eine Lösung wäre kosteneffizientes Recycling. Doch nur zwischen acht und 22 Prozent der nötigen Metalle werden zurückgewonnen. Das Projekt „BattBox“ will die Zirkularität der Wertschöpfungskette Batterie erhöhen.

Baustellen unter Strom

Im Rahmen des Projekts „maxE“ hat Miba Battery Systems erstmals einen neu entwickelten Pufferspeicher erfolgreich getestet. Die Messungen zeigen: Der Spei-

cher spart Stromkosten und schon das Netz.

Auf dem niederösterreichischen Standort Trumau des Linzer Bauunternehmens Swietelsky erfolgten die ersten erfolgreichen Messungen. Der von Miba Battery Systems entwickelte Pufferspeicher VOLTstation PS250 reduziert nicht nur die Netzanschlusskosten signifikant, sondern stellt auch sicher, dass das Stromnetz geschont wird. Denn vor allem Kräne brauchen im Betrieb viel Strom und stören oft das Stromnetz im Umkreis von Baustellen.

Diese Seite wurde von der Sonderthemen-Redaktion gestaltet. st@nachrichten.at

AUTOMOTIVE-SEKTOR OBERÖSTERREICH

Rund 280 Unternehmen umfasst die oberösterreichische Automotive-Branche. Diese stehen aber direkt und indirekt für eine Wertschöpfung von 7,9 Milliarden Euro und sichern mehr als 86.000 Jobs. Bemerkenswert sind dabei vor allem die indirekten Effekte: Ein Euro Wertschöpfung in den betrachteten Unternehmen löst 2,2 Euro Gesamtwertschöpfung aus und ein Job in diesen Unternehmen sichert insgesamt 2,7 Jobs.

ER NIMMT DEN GECKO ALS VORBILD

Was hat ein Gecko mit einem Physiker und Mathematiker zu tun? Wissenschaftlich sehr viel, wenn man sich die Natur zum Vorbild für wissenschaftliche Lösungen nimmt. Denn ein Gecko läuft scheinbar mühelos haftend senkrecht die Wände hoch. Der Linzer Eduard Arzt beschäftigt sich damit, wie „Kleben ohne Klebstoff“ funktioniert und Geckos die Robotik und Medizin revolutionieren könnten.

Aber auch bei der Rückholung von Weltraumschrott kann das Prinzip „Geckogreifer“ helfen. Derzeit forscht der Materialwissen-

schafter an der Uni in San Diego in den USA. Zuvor war er unter anderem viele Jahre in Deutschland, etwa am Max-Planck-Institut für Metallforschung und am Leibniz-Institut für Neue Materialien in Saarbrücken. „Seit 1980 habe ich keinen Hauptwohnsitz mehr in Österreich“, so Eduard Arzt, Jahrgang 1956. Er ist übrigens nicht nur als Materialwissenschaftler international bestens vernetzt, sondern auch musikalisch engagiert. Er ist seit dem Jahr 2018 Chef des Fördervereins der Musikfestspiele Saarbrücken.

? Was wollen Sie noch erreichen? Wir wollen verstehen, wie sich Muschelperlmutter an sich verändernde Umweltbedingungen anpasst, und so für künstliche Materialien lernen.

? Wie sehen Sie Oberösterreich von außen? Es hat sich wirtschaftlich und wissenschaftlich hervorragend entwickelt.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? Nach vier Jahrzehnten im Ausland hat sich vieles abgeschliffen. Ich werde aber in Deutschland immer wieder als Österreicher erkannt.

Der Unermüdliche

Eduard Arzt
Alter: Jahrgang 1956
Studium: Mathematik und Physik an der Uni Wien und Montanuni Leoben
Stationen: Uni Cambridge, Max-Planck-Institut für Metallforschung, Stuttgart, Leiter Leibniz-Institut für neue Materialien, Saarbrücken ...
Derzeit: Seit März 2023 Gastprofessor an der Uni San Diego, Kalifornien



Eduard Arzt ist Materialwissenschaftler.

Foto:privat



Martina Rangl stammt aus Wels und forscht am „Mount Sinai“.

Foto: privat

„ZELLVERSTEHERIN“ IN NEW YORK

Sie stammt aus Wels, wuchs in Traun auf und ist nun mit Stammzellen an der renommierten Icahn Medizin-Uni des Mount-Sinai-Gesundheits-Campus in New York quasi per Du. Dort ist auch der aus Linz stammende Mikrobiologe Peter Palese tätig, der oft als Experte in der Corona-Zeit aufgetreten ist.

Martina Rangl ist 39 Jahre jung, hat aber bereits eine beachtliche Karriere als Biowissenschaftlerin hingelegt.

Nach Medizintechnik an der Fachhochschule Linz und einem Doktorat in Biophysik an der JKU nahm Martina Rangl ihre Liebe zu einer ganz besonderen Mi-

kroskopiertechnik an die Uni Marseille mit. Denn mit dem „Atomkraftmikroskop“ kann sie lebende Moleküle quasi in Echtzeit „filmen“ und so etwa deren Weg durch Membranen verfolgen.

Das ist auch für die Reizleitung in Auge und Nase wichtig. Nach vier Jahren an der Universität Marseille wechselte sie nach New York und damit auch ihren Forschungsschwerpunkt. Seit Sommer 2020 beschäftigt sie sich am „Mount Sinai“ mit Stammzellen-Datenanalyse. Was sperrig klingt, ist beispielsweise auch bei der Zellenerneuerung und für die Wundheilung wichtig.

? Was wollen Sie noch erreichen? Bei Stammzellen die Mechanismen finden, die sie kontrollieren und steuern.

? Wie sehen Sie Oberösterreich von außen? Alles läuft viel gemütlicher und langsamer ab. Es fühlt sich ein Wochentag an wie ein Sonntag in New York.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? Ja, gut sogar. Auch mein Mann, den ich in New York kennengelernt habe und der auch aus Wels kommt, hat ihn wieder angenommen.

Die Biowissenschaftlerin

Martina Rangl
Alter: 39
Stammt aus: Wels, aufgewachsen in Traun
Studium: Medizintechnik und Biophysik in Linz
Stationen: Uni Marseille, Weill Cornell Medical College, New York
Derzeit: Seit Sommer 2020 Senior Scientist an der Icahn-Medizin-Uni am Mount Sinai Gesundheits-Campus in New York

HERR DER SANFTEN ROBOTER

„Niemand will Metall mit sich herumschleppen“, sagt Christoph Keplinger. Der in Linz geborene Wissenschaftler ist Experte dafür, wie die Welt der Roboter den Menschen dienen kann. Dabei geht es auch um Bewegung und Prothesen. Die sind eben nicht metallisch kalt und passiv, sondern schlau und aus weichen Materialien.

Exoskelette helfen

„Wir beschäftigen uns damit, wie wir Muskeln nachbilden und Oberflächen, die der menschlichen Haut ähneln“, sagt Keplinger populärwissenschaftlich heruntergebrochen zu einem seiner Fachgebiete. „Exo-Skelett“ heißt das Stichwort dazu.

Das kann auch eine Gehhilfe etwa für ältere Menschen sein, die man sich einfach wie eine Hose anzieht. Mit dem Körper verbundene Soft-Robotik-„Bauteile“ könnten so das Bild künftiger individueller Mobilität im Alter revolutionieren.

Keplinger hat an der Linzer Kepler-Uni Technische Physik studiert. Seit 2020 ist er

am Max-Planck-Institut in Stuttgart Direktor für intelligente Systeme. Er will quasi den Roboter neu erfinden. Legendar sind Bilder, wie Computer-„Finger“ sanft eine Erdbeere greifen oder grazil eine Rose halten.

Vor seinem Einsatz in Stuttgart war der Oberösterreicher, der auch in die Zukunftsakademie des Landes Oberösterreich eingeladen war, in den USA. Dort lehrte und forschte Keplinger nicht nur an der Uni Boulder in Colorado. Er gründete auch ein Start-up. „Wir arbeiten auch mit Ärzten zusammen und designen alles, was neu am Menschen sein kann“, sagt Keplinger.

Seine aus Russland stammende Frau Ksenia hat seinen Werdegang nicht nur begleitet, sondern ist ebenso Wissenschaftlerin. Sie forscht, wie Teams in Unternehmen divers, multinational und nach Geschlechtern gemischt so zusammengestellt werden sollen, damit sie beste Ergebnisse bringen. Das Paar hat zwei Töchter.

? Ihr Forschungsgebiet in einem Satz: Die Grenzen zu verschieben, wie Computer gebaut werden.

? Wie sehen Sie Oberösterreich von außen? Es gibt enorm viel Potenzial, wenn man nur weltoffen genug ist. Aber man muss aufpassen, damit man nicht den Anschluss verliert. Am besten ist es, wenn man den Mut hat, Neues zu probieren.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? Ja, sicher! Ich versuche es auch meinen Mädels beizubringen. Schließlich sind wir auch bei den Großeltern im Mühlviertel.

Robotik-Revolutionär

Christoph Keplinger
Alter: 39
Stammt aus: Linz/Wilhering
Studium: Technische Physik an der JKU in Linz
Stationen: Harvard, Colorado, USA, Mannheim
Forschungsgebiet: Neue Materialien für neue Roboter
Derzeit: Seit 2020 Direktor für intelligente Systeme am Max Planck Institut, Stuttgart
Funktion: Ständiger Gastprofessor an der Uni Colorado, USA



Christoph Keplinger lehrt und forscht am Max Planck Institut in Stuttgart.

WERBUNG

DER NO.1 **ONLINESHOP** FÜR INDUSTRIE, GEWERBE, HANDEL, VEREINE UND PRIVATPERSONEN

KONSTANT.at
workwear

SICHERHEITS ZONE

SCAN ME!

Ihre Vorteile:

- » Zertifizierte und getestete Artikel
- » Schnelle Bestellabwicklung, Versand per DPD
- » Versandkostenfrei ab 96,00 Bestellwert (AT)
- » Viele sichere Bezahlmöglichkeiten:

FIND US ON



Zugfahrzeug, intelligentes Anbaugerät und Drohne: Die Landtechnik entwickelt sich stürmisch.
Foto: HTL Ried/Agrartechnik

Die Zukunft auf dem Feld

Landtechnik-Betriebe sind zur Innovation verdammt *Von Josef Lehner*

Nicht viele Sektoren sind so prädestiniert dafür, Prozesse zu automatisieren und digital zu steuern, wie die Landwirtschaft. In Oberösterreich wird unter dem Begriff Smart Farming auf breiter Ebene entwickelt und geforscht.

Kein anderes Bundesland hat so viele innovative und auch im Export erfolgreiche Produzenten von Landtechnik. Deshalb muss international gedacht werden. „Unsere Branche ist hier getrieben, allein von der Notwendigkeit, im Jahr 2050 müssen zehn Milliarden Menschen ernährt werden. Daher müssen wir die Produktivität und die Effizienz steigern, denn der Boden wird nicht mehr. Außerdem werden Hürden aufgebaut wie weniger Einsatz von Pestiziden und Dünger.“ Das sagt Gregor Dietachmayr, Vorstandssprecher des Leitunternehmens Pöttinger aus Grieskirchen.

Spagat zwischen groß und klein

Die Hausruckviertler arbeiten seit Jahren daran, ihre Maschinen vom Zugfahrzeug zu steuern und flexibel an Bodensituationen anzupassen. Sämaschinen, die einzelne Reihen abschalten, parallel Dünger streuen und noch eine Zwischenfrucht einsäen, das sei eine der Innovationen, sagt Dietachmayr. Manche Geräte seien mehr für eine Digitalisierung geeignet,

manche weniger. Die Lage auf dem Heimmarkt sei besonders, weil die Landwirtschaft klein strukturiert sei.

Bei einem Ackerschlag von eineinhalb Hektar mache eine GPS-Steuerung wenig Sinn. „Schon ein Stück weiter, im Norden, in Tschechien oder Norddeutschland, auch in Osteuropa, da haben wir Kunden mit Tausenden von Hektar, und da sind die Anforderungen ganz andere“, sagt der Manager. Trotzdem gelte: „Unser Selbstverständnis ist, auf die Kleinbetriebe und auf die alpinen Regionen nicht zu vergessen. Diesen Spagat müssen wir machen, und den schaffen wir auch.“

Das sieht auch Martin Anzengruber so: „Automatisierung passt nicht für jeden Landwirt.“ Viele seien aber offen für Innovationen. Anzengruber leitet an der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) in Ried im Innkreis die Sparte Agrar- und Umwelttechnik. Für die rund 100 Schülerinnen und Schüler (etwa zehn Prozent weiblich) sind Sensortechnik und Smart Engineering Pflichtprogramm. Geräte werden mit Sensoren bzw. Kamerasystemen gesteuert, um den Einsatz von Betriebsmitteln zu optimieren. Die Schüler agieren mit Drohnen, um zu säen oder Pflanzenschutz gezielt einzusetzen.

„Wir sehen uns als Beitrag für die Landwirtschaft der Zukunft“, sagt der promo-

vierte Techniker Anzengruber. Die Digitalisierung erübrige aber nicht, dass Bauern vertieftes Fachwissen haben müssten. So wirken Regen, Staub oder Wind auf die Sensorik ein und erfordern Bodenkunde.

Feldroboter ohne Pause

Der nächste Schritt sei autonomes Fahren und seien Feldroboter, wie sie im Eferdinger Becken schon von Gemüsebauern eingesetzt würden. Künftig seien nicht mehr allein Größe, Arbeitsbreite und PS-Stärke entscheidend für die Schlagkraft auf dem Feld. „Ein Roboter kann Tag und Nacht fahren, braucht keine Pause und kennt keinen Krankenstand“, sagt Anzengruber. Freilich braucht er gut ausgebildete Techniker, wenn er programmiert werden muss oder einmal nicht nach Wunsch läuft.

Auch Pöttinger testet Robotersysteme, setzt beim Antrieb aber auf Neutralität. Seine Anbaugeräte, ob Grubber oder Pflug, Sämaschinen oder Presse, sollen mit intelligenten Zugmaschinen gekoppelt sein. „Wir beschäftigen uns natürlich auch mit künstlicher Intelligenz. Wenn das in Serie kommen wird, wird das spannend“, sagt Dietachmayr. Das werde sich auf das gesamte Betriebsmanagement eines Bauernhofes auswirken.

»Fortsetzung auf Seite 88



Traumraumplaner

Wohnträume verwirklichen. Sie wünschen sich ein Zuhause wie vom Innenarchitekten geplant? Die Traumraumplaner von XXXLutz unterstützen Sie bei der Verwirklichung.



Der Weg zu Ihrem Wohntraum mit den XXXLutz Traumraumplanern geht über folgende drei Schritte:

1 Terminvereinbarung: Vereinbaren Sie einen Termin für ein unverbindliches Beratungsgespräch und profitieren Sie vom Know-how der

XXXLutz Experten. Schicken Sie dazu einfach eine E-Mail an: beratung@traumraumplaner.at oder rufen Sie unter folgender Nummer an: +43 664 625 21 67.

2 Individuelle Beratung und Planung:

Im persönlichen Gespräch erörtern die XXXLutz Traumraum-

planer Ihre Wohnsituation unter Berücksichtigung der Raumbestimmung, der Anschlüsse, des Lichteinfalles, der Zugangssituation etc. und erarbeiten mit Ihnen ein Konzept zur Realisierung Ihrer Traumräume. Die Experten konzipieren maßgeschneiderte Einrichtungslösungen – visualisiert anhand von 3D-Plänen – und begleiten und unterstützen Sie während der gesamten Projektumsetzung.

3 Umsetzung und Finalisierung:

Nach der Planungsphase und Kostenevaluierung – erst dann, wenn alle Ihre Wünsche zu 100 % erfüllt wurden – wird die Theorie in die Praxis umgesetzt: Die XXXLutz Traumraumplaner

kümmern sich um einen reibungslosen Ablauf, die Koordination der Auftragsabwicklung und ein einwandfreies Ergebnis.

XXXLutz

Traumraumplaner

Die ideale Einrichtungslösung für Ihr Zuhause

- Individuelle Beratung
- XXXL Auswahl an Markenküchen, Top-Möbelprogrammen und Features
- Unverbindlich – ohne Kaufpflicht
- Expertise von professionellen Beratern

Weitere Informationen unter:
+43 664 625 21 67
beratung@traumraumplaner.at
www.traumraumplaner.at



Künstliche Intelligenz gegen Ackerunkraut

Wie Innviertler Chemie durch Mechanik ersetzt wird
Von Josef Lehner

Im Jahr 2017 hat Bernhard Dick aus Taiskirchen (Bez. Ried) im Alter von 28 Jahren zusammen mit seinem jüngeren Bruder Johannes ein Start-up gegründet, um einen Grubber bzw. ein Unkraut-Hackgerät zu entwickeln. Es basiert auf einem Stahlrahmen, auf dem flexibel Werkzeuge zur Bodenbearbeitung montiert werden können. In ihrer Firma Dickson GmbH in Pram bauten sie die Teile, die sie von einem Innviertler Schlosser fertigen ließen, nach Kundenwunsch zusammen. „Nach 50 Maschinen ist uns das zu groß geworden. Wir hätten massiv investieren müssen, hatten dafür aber kein Kapital“, erinnert sich Dick.

Mittlerweile hatten sich schon große internationale Unternehmen gemeldet, weil ihnen das Produkt gefiel. Die Brüder Dick wollten aber nicht einfach ihr Patent verkaufen. „Die bayerische Firma Kerner war offen für eine Partnerschaft. Isidor Kerner ist etwa so alt wie ich und denkt ähnlich wie ich“, sagt Bernhard Dick. Es wurde die Dickson-Kerner GmbH gegründet, die die Hacker seit 2020 am Stammsitz des Partners nahe Ulm baut und vertreibt. Kerner hat insgesamt mehr als 100 Beschäftigte.

Dritte Generation ist in Arbeit

Dick ist mit seinem Bruder weiter für die Entwicklung zuständig. Das Duo hat das Gerät längst mit einem Kamerasystem, das Unkraut erkennt und den Einsatz lenkt, und mit einer Section Control gekoppelt. Als Erste haben sie den Bauern und Händlern auch einen Online-Konfigurator zur Verfügung gestellt, um die Maschine maßgeschneidert mit ihren Messern, Scharen und Schaufeln zu-



Bernhard Dick
Foto: Dickson

sammenzustellen.

Sitz der Dickson GmbH, die 50 Prozent an der Dickson-Kerner hält, ist mittlerweile in Linz. Die kreativen Innviertler arbeiten an der dritten Gerätegeneration, die den Werkzeugeinsatz mit künstlicher Intelligenz noch genauer zwischen den Rüben, Maispflanzen etc. steuern soll. Das Computersystem lernt selbst, Frucht und Unkraut anhand großer Bilddateien zu unterscheiden und die Werkzeuge flexibel zu steuern. Diese arbeiten nicht mehr bloß in den Zwischen-, sondern auch quer in den Pflanzenreihen. Der Anschaffungspreis wird sich zwar von 50.000 auf rund 100.000 Euro pro Gerät verdoppeln, jedoch Arbeitskräfte einsparen, die sich im Pflanzen- und Gemüsebau ohnehin nicht mehr finden.

Das Marktpotenzial sei groß, weil die EU den Einsatz von Pflanzenchemie gegen Unkraut massiv drosseln wird. „Schon heute haben wir mehr Kunden in der konventionellen Landwirtschaft“, sagt Bernhard Dick. Ur-

sprünglich waren die Hackgeräte für Biobauern gedacht. Bernhard (34) und Johannes Dick (28) haben ihr Maschinenbau-Handwerk an der HTL für Agrartechnik in Ried gelernt. Der Ältere absolvierte nach einer Praxis bei einem Maschinenbauer das Studium für Industrial Design an der Kunstuniversität Linz. „Die Professoren damals verbanden Natur und Technik. Wir haben die Natur studiert und uns angesehen, wie sich das technisch nutzen lässt. Noch heute geht es mir um einfache Technik, bei der auch die Formensprache passt.“

Mittlerweile hat der Tüftler ein neues Unternehmen gegründet, die Farmsharing GmbH, mit der er eine gleichnamige App entwickelt hat: Sie soll auf spielerische Art die Produzenten bzw. Händler von Agrarprodukten mit Kunden bzw. Konsumenten verbinden, von Technik bis Lebensmittel. „Ich will Landwirte und Bevölkerung enger zusammenbringen“, sagt der Unternehmer. Demnächst könne das Produkt in App-Stores geladen werden.

»Fortsetzung auf Seite 90



Fitnesscenter



Bars



Solarien



Spielzeughändler



Zahnärzte



Optiker



Floristen



Freibäder



Schulen

Einer für alle!

Und alles von einem! Egal welches Unternehmen Sie haben oder wie genau Ihr Problem mit Fremdparkern aussieht: Parkrecht ist österreichweit Experte für eine effektive, komfortable und risikolose Lösung der Falsch- und Dauerparkerproblematik und übernimmt dabei von der Beschilderung bis zur Bewachung sämtliche Tätigkeiten.

www.parkrecht.at

Tel.: 0732 / 210 210

P **PARKRECHT**
VERWALTUNGS GMBH

Die Profis vom Lande

Es gibt fast 30.000 landwirtschaftliche Betriebe in Oberösterreich – und 130 weitere, die als Gewerbebetriebe auf demselben Gebiet tätig sind. Diese setzen die modernste Technik ein. *Von Josef Lehner*

Wir helfen mit, die Versorgung zu sichern. Ohne unsere schlagkräftigen Maschinen wären die saisonalen Arbeitsspitzen in der Landwirtschaft nicht zu bewältigen“, sagt Manfred Humer aus Heiligenberg (Bez. Grieskirchen), Lohnunternehmer (LU) und Vorsitzender der Vereinigung derselben in Österreich (VLÖ).

Bundesweit sind es bereits fast 300 VLÖ-Mitglieder, die mit Top-Maschinen und geschultem Personal Spitzenleistungen erbringen – von der Aussaat bis zur Ernte sowie bei der Forstarbeit. 2016 waren es erst 154. Viele Hofbesitzer haben heute außerlandwirtschaftliche Berufe, sind also nur Neben- oder Zuerwerbsbauern und lassen ihre Flächen von LU bearbeiten.

Der Begriff Lohnunternehmen erklärt zu wenig. Es handelt sich um zumeist bäuerliche Betriebe, die sich im Zuge der agrarischen Spezialisierung nicht auf Ackerbau oder Viehhaltung verlegt haben, sondern darauf, für andere Landwirte bzw. Grundbesitzer in großem Stil land- und forstwirtschaftliche Dienstleistungen zu erbringen. Deshalb fallen sie unter die Gewerbeordnung und gehören in der Wirtschaftskammer zum Fachverband der gewerblichen Dienstleister.

Umfassende Steuerpflicht

Damit müssen sie eine Menge regulatorischer Bestimmungen einhalten. Das bedeutet etwa Umsatzsteuerpflicht sowie Sozialversicherungspflicht bei Mitarbeitern. Dagegen gelten für reine Landwirte viele



Die Ernte des Körnermaises ist voll im Gange. Viele Großmaschinen werden heute über Satelliten gesteuert, um Leerlauf zu beseitigen. Foto: VLÖ

ZITIERT



„Ohne unsere schlagkräftigen Maschinen wären die saisonalen Arbeitsspitzen in der Landwirtschaft nicht zu bewältigen.“

Manfred Humer,
Vorsitzender der Lohnunternehmer Österreichs
Foto: ÖÖN

Ausnahmen bzw. steuerliche Pauschalen. Das birgt viel Konfliktstoff für die LU, weil Nachbarschaftshilfe in der Landwirtschaft seit jeher großgeschrieben wird.

Daraus haben sich vor rund 60 Jahren in Form der Maschinenringe professionelle Strukturen entwickelt. „In den Maschinenringen arbeitet der Landwirt mit seiner Maschine auf Basis einer Nebentätigkeit,

»Fortsetzung auf Seite 92

Werbung

Druck? Damit können wir umgehen!

Rollenoffsetdruck, Bogenoffsetdruck, Digitaldruck und industrielle Endfertigung. Wir vereinen alles an einem Standort und produzieren ein vielfältiges Portfolio an hochqualitativen Druckwerken: von Flyern über Magazine und Kataloge bis hin zu Büchern. **Und das seit mehr als 150 Jahren.**

Peter Berger
Ihr Peter Berger – peter@berger.at

PRINTED IN AUSTRIA

PRE-PRESS • DIGITALDRUCK • BOGENOFFSETDRUCK • ROLLENOFFSETDRUCK • INDUSTRIELLE ENDFERTIGUNG • VERLAG

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung
Sie suchen nach der optimalen Drucklösung? Wir haben bestimmt das richtige Angebot für Ihre Bedürfnisse.

Zentrale Horn
+43 2982 4161-0

Büro Wien
+43 1 313 35-0

Vertretungen in allen Bundesländern
www.berger.at

B
DRUCKEREI
BERGER
das persönliche Druckwerk

Werbung

HIER TAGEN SIE KRAFT!

Im KÖNIGSWIESER HOF erwartet Sie eine Seminarlocation der anderen Art – auf klassische Seminarbestuhlung verzichtend, mit viel Platz und Tageslicht, neuester Technik, Küchenzeile, gemütlichen Sesseln und Hockern wie in einem Wohnzimmer und großer Sonnenterrasse. Eine inspirative Umgebung für neue Gedanken und Ideen.

- Seminar inkl. Übernachtung für bis zu 26 Personen
- Vortragssetting für bis zu 60 Personen
- Nur 50 Min. von Linz und gute zwei Stunden von Wien entfernt
- Individuell buchbare Teambuilding Bausteine

KÖNIGSWIESER HOF
Markt 20 | A-4280 Königswiesen | 07955 / 20 10 10 | info@koenigswieserhof.at
www.koenigswieserhof.at

Hier geht's zur unverbindlichen Anfrage

während der Lohnunternehmer mehrere Maschinen hat und seine Leistungen hauptberuflich erbringt“, sagt der Agraringenieur und Diplomkaufmann Helmut Scherzer (55) aus Amstetten. Er kennt die Abgrenzungsprobleme allzu gut, weil er jahrelang Geschäftsführer der oö. Maschinenringe war und seit acht Jahren VLÖ-Geschäftsführer ist. Sein Büro hat er in St. Florian bei Linz.

Kosten gehen durch die Decke

Bundesobmann Humer hat für die unlautere Konkurrenz den Begriff „Querarbeiter“ geprägt: „Sie zahlen keine Lohnnebenkosten, keine Kfz-Steuer und keine Umsatzsteuer.“ Dagegen werde nichts unternommen, weil „die Bauern haben in Österreich die beste Lobby. Wir müssen die vollen Kosten tragen, und die gehen durch die Decke. Ein Traktor, der 2019 200.000 Euro gekostet hat, kostet heute 300.000.“ Ein großer Mähdrescher sei mit 400.000 Euro gelistet, ein Hackschnitzelhacker mit bis zu 700.000 Euro. Diesel, Schmiermittel, Reparaturen, Ersatzteile – alles sei viel teurer als vor zwei Jahren.

Weil auf der anderen Seite heuer die

Preise landwirtschaftlicher Produkte, von Getreide bis Milch, deutlich gesunken seien, würden Landwirte sparen und auf kostengünstige Nachbarschaftshilfe zurückgreifen, sagt Geschäftsführer Scherzer: „Seit Jahren erleben wir aber schon einen Wildwuchs beim Angebot.“

Eine seiner Aufgaben ist es, den Akteuren die Grenzen zwischen neben- und hauptberuflicher Tätigkeit zu vermitteln. Wenn jemand mit zwei oder mehreren Mähdreschern, Ladewagen oder Ballenpressen und entsprechendem Mitarbeiterstab unterwegs sei, sei das legal nur

ZITIERT

„Große Traktoren und Mähdrescher zu fahren, ist eine sehr begehrte Tätigkeit.“

■ **Helmut Scherzer**, Geschäftsführer des VLÖ

Zitatbilder: Nik Fleischmann



mit Gewerbeschein möglich, sagt der Geschäftsführer.

Schlampige Kalkulation

Auch bei den eigenen Mitgliedern sei Überzeugungsarbeit zu leisten, weil unter dem Preisdruck mitunter darüber hinweggesehen werde, Vollkosten zu verrechnen. Es müssten auch Maschinenabschreibungen (Afa) und die Verwaltungskosten verdient werden. Einige LU beschäftigen zehn bis 20 hauptberufliche Mitarbeiter.

Führende Betriebe sind etwa jene von Humers Stellvertreter Peter Kircher in Neukirchen an der Vöckla und von Richard Steinwender in Thalheim. Ihm sei klar, dass Bauern sparen müssten, sagt Humer. Das könne auch mit offiziellen Angeboten geschehen, indem gemeinsam mit den Kunden die Effizienz verbessert werde, etwa mit koordinierten Anfahrten oder leistungsstärkeren Maschinen.

Werbung

Wie in Hollywood: Werde selbst zum Star!

bodis.TV – wo Visionen lebendig werden

Seit 20 Jahren setzt bodis.tv Maßstäbe in der Event-Videoproduktion. Mit internationalen Wurzeln hat sich das Unternehmen darauf spezialisiert, beeindruckende visuelle Kunstwerke zu schaffen. Bekannt für seine erstklassige Live-Regie und einzigartige Eventvideos, hat bodis.tv stets den Anspruch, die Grenzen des Möglichen zu erweitern.

Neuheit: Der clipBot

Ein technisches Meisterwerk und gleichzeitig ein Unterhaltungskünstler – der robotergesteuerte



Inhaber Peter Bodingbauer

Kamera-Assistent „clipBot“. Dieses innovative System fängt nicht nur die Atmosphäre eines Events eindrucksvoll ein, sondern bietet den Gästen auch einzigartige Erinnerungstücke in Form von Fotos und Clips. Es ist mehr als nur eine Kamera; es ist ein Erlebnis, das für Stauden sorgt.

BulletTime: Ein Tribut an die Matrix

Das BulletTime Multicam-System, inspiriert von den legendären Szenen des Films „Matrix“, ermöglicht Aufnahmen, die den Atem rauben. Die Kamera schwebt scheinbar um die Personen, während die Zeit stillsteht, und schafft so ein visuelles Spektakel.

360Booth: Ein 360-Grad-Erlebnis

Mit dem 360Booth-System wird jedes Detail, jede Emotion und jeder Winkel eingefangen. Die Kamera bewegt sich dynamisch um die



ClipBot in Aktion

Fotos: bodis.TV

Personen herum und bietet den Zuschauern ein unvergleichliches visuelles Erlebnis.

Mehr als nur Kameras

Zusätzlich zu diesen beeindruckenden Technologien bietet bodis.tv auch LED-Walls und atemberaubende Hologramme an. Das Team, bestehend aus talentierten Filmemachern, Technikern und Designern, ist bekannt für seine Profes-

sionalität und Liebe zum Detail. In einer sich ständig wandelnden Branche setzen sie durch ihre Flexibilität und Erfahrung bei Großveranstaltungen immer wieder neue Standards. In einer Welt, die von ständiger Innovation geprägt ist, hat sich bodis.tv als Pionier etabliert. Ihr Ziel: jedes Event in ein unvergessliches Spektakel zu verwandeln, das noch lange in Erinnerung bleibt.

ALLE WOLLEN TRAKTOR FAHREN

Über eines können sich Agrarservice-Anbieter nicht beklagen: Mangel an Fahrzeuglenkern. „Große Traktoren oder Mähdrescher zu fahren, ist eine sehr begehrte Tätigkeit. Da erfüllen sich viele Männer einen Bubentraum“, sagt VLÖ-Geschäftsführer Helmut Scherzer.

Für alle anderen Tätigkeiten herrsche aber auch bei den LU Arbeitskräftemangel. Die Zahl der agrarischen Lohnunternehmen hat sich zwar innerhalb weniger Jahre verdoppelt und hat Wachstumspotenzial, weil mehr Bauernhöfe im Zu- oder Nebenerwerb geführt werden und die Teilzeitbauern daher professionelle Hilfe brauchen. Es sei gar nicht so einfach, die modernste Technik zu bedienen, etwa satellitengestützte Fahrsysteme, die für LU zum Standard gehören.

Andererseits wirke dem eine Mentalität entgegen, die bei österreichischen Bauern stark ausgeprägt sei: Sie wollen Maschinen selbst besitzen, auch wenn sie nur ein paar Tage im Jahr gebraucht werden. „Da geht es um Emotionen und um die Begeisterung für die Technik“, sagt Scherzer. Unsere Land-



Arbeiten in und mit modernen Geräten (CNH)

wirtschaft sei für ihre Übermechanisierung international bekannt.

Kritik an Förderungen

Einen Teil tragen dazu auch öffentliche Förderungen bei. Offiziell wird die Anschaffung von Traktoren, Mähdreschern und anderem fahrenden Gerät von EU, Bund und Ländern nicht mit Steuergeld unterstützt,

sondern nur die Mechanisierung auf dem Hof (Stalltechnik, Fütter- und Melkroboter...). Weil das dort aber besonders großzügig erfolgt, sind natürlich Mittel für den modernsten Traktor frei. Außerdem gibt es Steuergeld für sogenannte Gemeinschaftsmaschinen, etwa Kürbis-, Rüben- oder Weinernter, und aktuell für bodennahe Gülleausbringung (Reduktion von Klimagasen).

Mehr Forst und Kommunal

Wegen der schwierigen Situation in der Landwirtschaft – Stichwort Bauernsterben – stagnieren die Agrarumsätze bei den LU zwar: „Wir können das aber mit mehr Aufträgen im Forst- und im Kommunalsektor ausgleichen“, sagt Scherzer. Außerdem werden Erdbau und Transportdienste angeboten, etwa für den Wegebau auf dem Lande. Alle drei Bereiche zusammen machen bereits mehr als ein Drittel des Geschäfts aus. Die LU setzen bundesweit an die 100 Millionen Euro im Jahr um und beschäftigen mehr als 500 Vollzeitkräfte. Durchschnittsumsatz je Betrieb: rund 350.000 Euro.

Werbung

VERLÄSSLICH IN BEWEGUNG



Zu jeder Zeit steht der Nutzen unserer Kunden im Vordergrund. Sei es im Erstgespräch, in der Supervision oder in der weiterführenden Betreuung.

Geschwindigkeit, Genauigkeit, Gesamtheit.

Auf diesen drei Säulen der Kundenorientierung stützt sich unsere Dienstleistung.

Unsere Innovationskraft in automatisierte Produktionsabläufe und unser Drang technologisch eine Vorreiterrolle einzunehmen stellen wir regelmäßig unter Beweis.

Das Zusammenspiel von digital und konventionell verbindet online- und traditionelle Kanäle auf eine Weise, die die Wirkung und Nachhaltigkeit erheblich verbessert.

In Kombination mit den unterschiedlichen Veredelungsmöglichkeiten stehen wir für jede Herausforderung bereit.

Fordern Sie uns!

DIGITAL PRINTING **OFFSET PRINTING** **MEDIA LOGISTICS** **WEBTO PRINT** **VISUAL BRANDING**

Kontext Druckerei GmbH
Spaunstraße 3a, 4020 Linz
T +43 732 650600
office@kontextdruck.at

KON+EX+>
GESAMTHEIT IM DRUCK
www.kontextdruck.at

Compact delta
druck & werbung
www.compact-delta.at

IDIRECT.
www.idirect.at

Repro InForm
www.reproinform.at

HUMER
WERBETECHNIK
www.humer-werbetechnik.at

KLASSISCHES HANDWERK VERBUNDEN MIT INNOVATIVEN PRODUKTIONSMÖGLICHKEITEN

Die Unternehmensgruppe versteht sich als Kompletthanbieter. Die breite Palette an Druckverfahren bietet ungeahnte Möglichkeiten aus einer Hand.

Offset-, Digital-, Sieb- und Großformat-Druck kombiniert mit einem ganz besonderen Service und jahrelanger Erfahrung. Zuverlässig und präzise und dennoch lebhaft und menschlich – Werte, die in der Unternehmensgruppe gelebt werden.

Weg von der einfachen, eintönigen 08/15-Produktion hin zu Druckprodukten, die moderne Gestaltung durch eindrucksvolle taktile Wirkung verstärken. Material und Oberfläche komponiert zu einem haptischen Erlebnis.

Von der anspruchsvollen Kleinauflage bis zur Serienproduktion in hoher Stückzahl sind der Produktvielfalt keine Grenzen gesetzt.

„Kunden suchen uns. Kunden fordern uns. Kunden schätzen uns. Weil wir unkompliziert sind. Weil wir engagiert sind. Weil jeder die Gewissheit haben kann, dass wir niemanden im Stich lassen. Auch wenn die Termine manchmal kleine Wunder erfordern.“

Unter dem Motto „Kompetenz sichert Qualität“ bleiben wir kontinuierlich auf Erfolgskurs und unseren Kunden sichert das zukunftsorientierte Dienstleistungsversprechen.

Gleichzeitig liegt dem Unternehmen die Aus- und Weiterbildung von KollegInnen in der Branche am Herzen. In jedem Fachbereich werden Lehrlinge ausgebildet und auch noch gesucht!



Im Unternehmensverbund für jede Herausforderung der richtige Partner!

Chic durch den Uni-Alltag

Wie kleidet sich die Wissenschaft? Sehr unterschiedlich, denn die Arbeitsbereiche sind vielfältig. Da geht es um Forschen, Lehren und gelungene Außenauftritte.

Von Verena Mitterlechner, Anneliese Edlinger (Text) und Volker Weihbold (Fotos)

Christiane Tusek

Vizerektorin für Finanzen und Entrepreneurship an der Johannes-Kepler-Universität in Linz

Als zentraler Teil der Führungsmannschaft vertritt Vizerektorin Christiane Tusek die Johannes-Kepler-Universität auch nach außen. Als oft einzige Frau zwischen Männern, die meist in Dunkelblau oder Grau gewandet sind, meidet die frühere Steuerberaterin gedeckte Farben. „Ich mag kräftige Farben und wähle meistens zwischen Hosenanzug und Kleid. Kräftige Farben haben auch den Vorteil, dass man heraussticht.“

In Jeans sieht man Tusek so gut wie nie. „Die sind nicht so mein Ding.“ Dafür ist die Finanzexpertin meist in Turnschuhen unterwegs.

Eine praktische Sache, „wir bewegen uns am Campus, da legt man oft weite Strecken zurück.“

◀ Einmal zarte und nicht kräftige Farben für die Vizerektorin: Bluse und Poncho (Herzensangelegenheiten, 289,99 und 269,99 Euro). Hose: Liviana Conti (229,99), Blazer: Marc Cain (399), Stieflette: Noa Harmon (139,99) und Tasche: Gianni Chiarini (169 Euro)

▶ Trendiges Outfit in Knallfarben: Hose, Shirt und Weste von Beaumont (139,99, 129,99 und 149,99 Euro). Dazu violette Schuhe von Pedro Miralles (189,99) und eine lila Tasche von Gianni Chiarini (235,99 Euro)



Johannes Brandstetter

Spitzenforscher am Institut für Machine Learning der Kepler-Universität

Drei Jahre war der gebürtige Schäringer am renommierten AMLAB Institut von Max Welling an der Uni Amsterdam tätig, mit Oktober ist er an das Institut für Machine Learning von KI-Koryphäe Sepp Hochreiter an die JKU zurückgekehrt. Brandstetter wird hier nicht nur forschen, sondern sein Wissen aus Amsterdam auch an Studenten weitergeben. Ganz Techniker ist er am liebsten leger gekleidet. „In T-Shirt, Jeans und Sneakers fühle ich mich wohl.“ Manchmal darf es aber auch lockeres Business-Casual sein.

◀ Ideal für Außentermine: Turtleneck von Drykorn (119,95 Euro) unter dem Sakko von Club of Gents (249,95), dazu die Hose von Mac (119,95), kombiniert mit Schal von Dante (69,99) und schicken Stiefletten von Pepe Jeans (129,99 Euro)

▶ Sportlicher Alltagslook für die Forschung: ein gelbes T-Shirt und Overshirt im Karomuster von Vanguard (39,99 und 139,99 Euro), kombiniert mit einer coolen dunkelblauen Cargohose von PME Legend (129,99), und dazu die perfekten Sneakers von Cetti (139,99)



Kristiana Roth

**Assistenzprofessorin für Marketing
an der Fachhochschule Wels**

Als Leiterin des Forschungsinstituts für agile Transformation ist Kristiana Roth an der Schnittstelle zwischen Technik und Management tätig. 50 Prozent ihrer Tätigkeit an der Fachhochschule Wels wendet die 34-Jährige für die Lehre auf, die restliche Zeit ist sie als Forscherin im Einsatz. Die gebürtige Lettin hat viel Kontakt mit Unternehmen, ist es doch ihre Aufgabe, diese bei der Entwicklung von Produkten und deren Markteinführung zu unterstützen. „Ich bin gerne leger mit Sakko unterwegs, mag eher gedeckte Farben und minimalistischen Stil. Schwarz, Weiß und Grau sind meine Farben“, sagt Roth. Beim OÖN-Foto-shooting entdeckte sie, wie gut ihr die Farbe Rot steht. Daher der Griff zu einem für sie sehr untypischen Outfit.

◀ **Nadelstreif als Must-have der Saison:** Shirt und Hose von Ana Alcazar (beide um jeweils 129,99 Euro), darüber der dunkelgraue Mantel von Rich Royal (229,95 Euro), kombiniert mit Stiefletten von Zinda (249,99 Euro) und einer weinroten Tasche von Coccinelle als Hingucker um 395 Euro

▶ **Marlene-Hose und Pullover in knalligem Rot** von Luisa Cerano (279,95 und 369,95 Euro), darunter eine Bluse von Herzensangelegenheiten (259,99), elegant das Tuch um 119,99 Euro. Dazu Schuhe von Pedro Miralles (189,99 Euro) und eine Tasche von Bogner um 450 Euro. Ergänzt wird das Outfit durch den Mantel von Chiarulli (489,99 Euro).



Josef Pichler

**Professor für Programmierung
und Projektentwicklung,
Fachhochschule Hagenberg**

„Wenn es einen Prototyp für ein legeres Outfit gibt, dann bin das ich“, sagt der 49-jährige gebürtige Mostviertler, der nun im Mühlviertel daheim ist. Der studierte Informatiker bringt Studienanfänger die Grundlagen der Programmierung bei, nimmt Bachelor-Prüfungen ab und betreut „die jungen Kollegen bei ihren Dissertationen“. Die Kleidung wechselt je nach Anlass von locker bis zum klassischen Businessoutfit mit Anzug und Krawatte. Letzteres gerne bei Außenterminen mit Unternehmen, die mit der Fachhochschule kooperieren.

◀ **Bei Außenterminen, offiziellen Veranstaltungen und Abschlussprüfungen auf der Fachhochschule ist der klassische Business-Look gefragt:** Der wärmende Mantel und petrolfarbene Anzug von Cinque (399,99 Euro und 539,99 Euro) werden mit Krawatte und Stecktuch von Hemley (89,99 Euro) kombiniert. Das Hemd darunter ist von Olymp (59,95) und die zum Outfit passenden Lederschuhe gibt es von Lemargo (299,99 Euro).

▶ **Für die Vorlesungen muss es bequem sein:** ein T-Shirt von Commander (49,99 Euro) und eine gesteppte Weste von Bugatti (129,99 Euro), dazu die Chino-Hose in Herbstfarben von Mac (99,95 Euro) und ein Paar Sneaker von Lloyd (159,90 Euro).



Optimale Beratung im Modehaus

Das Familienunternehmen von Peter Stöcker und Gattin Marianne (fünfte Generation) hat eine lange Geschichte: 1898 wurde es als Schneiderei von Johann Stöcker gegründet, heute können Kunden in Fraham bei Eferding auf 5000 Quadratmetern einkaufen – von Schuhen und Taschen über Kleider, Hosen und Anzüge ist alles zu haben. Auch Sportmode wird angeboten, das Modehaus Stöcker mit 90 Mitarbeitern ist Intersport-Partner. Im Herbst gehen die Trends, was Muster betrifft, wieder eher ins Minimalistische. Angesagt ist auch Mut zur Farbe. Schuhmäßig geht es bei den Damen mehr in Richtung Absatzschuhe und weg vom gemütlichen Sneaker. Bei den Herren ist dieser hingegen weiterhin aktuell. Auch der hochwertige Lederschuh erfreut sich großer Beliebtheit. Accessoires, die das Outfit abrunden, wie Taschen und Schals, sind weiterhin ein Must-have.



Modeberaterin Maria Pichler stand JKU-Vizektorin Christiane Tusek bei der Auswahl ihrer Outfits mit Rat und Tat zur Seite.

Ihre Wirtschafts-Ansprechpartner



MAG. DIETMAR MASCHER
stv. Chefredakteur,
Ressortleiter
Wirtschaft
0732/7805-230
d.mascher@nachrichten.at

Wirtschaftspolitik, Finanzen,
Energie, Industrie;
Autorenkürzel: dm



MAG.^a SIGRID BRANDSTÄTTER
stv. Ressortleiterin
Wirtschaft
0732/7805-423
s.brandstaetter@nachrichten.at

Arbeitsmarkt,
Mobilität & Infrastruktur,
Industrie, Handel, Insolvenzen;
Autorenkürzel: sib



MAG. ALEXANDER ZENS
stv. Ressortleiter
Wirtschaft
0732/7805-583
a.zens@nachrichten.at

Agrar, Geld & Finanzen, Bau, Holz & Immobilien,
Energie;
Autorenkürzel: az



MAG.^a ULRIKE RUBASCH
0732/7805-406
u.rubasch@nachrichten.at

IT und Telekom,
Tourismus,
Umwelt & Klima,
Arbeitsmarkt

Autorenkürzel: uru



MARTIN ROITHNER
0732/7805-475
m.roithner@nachrichten.at

IT, Digitales und Telekom, Start-ups,
Handel, Immobilien, Freiberufler

Autorenkürzel: rom



MAG.^a ELISABETH PRECHTL
0732/7805-784
e.precht@nachrichten.at

Karriere & Bildung,
Recht, Agrar, Lebensmittel,
Tourismus, Handel;
Autorenkürzel: prel



VERENA MITTERLECHNER
0732/7805-650
v.mitterlechner@nachrichten.at

Trainee

Autorenkürzel: miv

WERBUNG

Creditreform C
MIT C WIE CHANCEN.

**ECOZERT
AUSZEICHNUNG
FÜR NACHHALTIGKEIT**

Kommunizieren Sie Ihr nachhaltiges Handeln mit dem EcoZert gegenüber Ihren Geschäftspartnern und Kunden.



Dr. Alexis Freitas
Europäischer Facharzt für
Chirurgie/Koloproktologie

Dr. A. Freitas

A1
A¹ Business

Eine gesunde Portion Highspeed:
A1 Business Internet.

Mit A1 Business Internet sind Sie immer stabil und verlässlich verbunden. Und bei Bedarf bieten Sie Ihren Kund:innen mit A1 Payment unkomplizierte, kontaktlose Zahlung mit höchster Sicherheit.

**A1 Business Internet
4 Monatsentgelte
gratis***

Auf Wunsch auch
**A1 Payment
4 Monatsentgelte
gratis***

Mehr Infos unter
A1.net/business-aktion

A1. Aus Verantwortung für Ihr Business.

*** Zzgl. jährliches Entgelt € 29,08**
Aktionsbedingungen A1 Business Internet (BIA) & A1 Payment gültig ab 11.09.2023 bis auf Widerruf. Bei Bestellung von BIA und/oder A1 Payment entfällt das monatliche Entgelt in den ersten vier Monaten, anschließend wird für BIA ab € 29,90 und für A1 Payment ab € 14,99 verrechnet. Herstellung des Internetanschlusses und Terminals kostenlos bei einer Bindung von jeweils 36 Monaten. A1 Payment: beim stationären Bezahl-Terminal wird ein Internetanschluss vorausgesetzt. Ausgenommen Payment FLEX. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Entgelte exklusive USt.



ESG geht um Transparenz.

Nachhaltigkeit von A bis Z.

Mit dem richtigen Partner können Sie Ihre gesamte Lieferkette im Sinne der Nachhaltigkeit optimieren. Gemeinsam definieren wir mit Ihnen soziale, ökologische und ökonomische Faktoren, optimieren punktgenau, identifizieren Risiken und erarbeiten Chancen - für mehr Innovation und Profitabilität.

ESGibt viel zu tun.
Packen wir's an!

**Jetzt kostenloses
ESG-Gespräch vereinbaren.**
esgeht@kpmg.at

#ESgeht
kpmg.at/esgeht

